Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

29.6.1937 (No. 149)

urn:nbn:de:gbv:45:1-950863

Visual Library

D. A. V. 1937: 24156

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L — E

Folge 149 | Dienstag, den 29. Juni | Jahrgang 1937

Frankreich vor wichtigen Entscheidungen

Chautemps schließt die Börsen

Zahlungsmoratorien, finanzielle Vollmachten, Steuererhöhungen

Paris, 29. Juni

Die französische Regierung Chautemps hat noch in der Nacht vor Abgabe einer Regierungserklärung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die von größter Tragweite sind.

Nachdem im Kabinettsrat beschlossen worden war, das seinerzeit von der Regierung Blum eingebrachte und vom Senat abgelehnte Ermächtigungsgesetz in erweiterter und in wesentlich verschärfter Form wieder aufzunehmen, hat die Regierung, um einer Frankenspekulation während der Aussprache über dieses Gesetz vorzubeugen, beschlossen, die Wertpapier- und Effektenbörsen vom heutigen Dienstag ab bis auf weiteres zu schließen. Ein entsprechender Erlaß erscheint heute früh im amtlichen Gesetzblatt. In diesem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß die Wiedereröffnung der Börsen zu gegebener Zeit vom Finanzminister angeordnet werde. Die Zahlung der vom Dienstag ab in Gold oder Devisen fälligen Handelsschulden kann auf Forderung des Schuldners hin eingestellt werden. Der Zeitpunkt, an dem die Zahlung gefordert werden kann, wird ebenfalls vom Finanzminister bekanntgegeben. Wechsel und Tratten können während des Zahlungsmoratoriums nicht zu Protest gehen. Der Zinsfuß wird für die Dauer der Zahlungseinstellung der gleiche sein wie der Diskonsatz der Bank von Frankreich.

Die Regierung hat ferner beschlossen, das Ermächtigungsgesetz über die finanziellen Vollmachten bereits am Dienstag in der Kammer einzubringen und die Dringlichkeitsberatung zu fordern. Es ist beabsichtigt, sämtliche Anfragen über die allgemeine Politik der Regierung bis nach der Verabschiedung des Gesetzes zu vertagen. Die erweiterten Vollmachten werden sich in erster Linie auf Mittel erstrecken, um den Franken zu verteidigen.

Obgleich über die Pläne der Regierung im einzelnen amtliche Erklärungen noch nicht vorliegen, betont man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß ebenfalls eine Erhöhung sowohl der direkten als auch der indirekten Steuern beabsichtigt ist. Diese Erhöhung soll wesentlich über die vom Kabinett Blum vorgesehene Grenze hinausgehen. Auf der anderen Seite soll jede neue Belastung des Haushaltes vermieden werden. Auch die Rentenversorgung für alte Arbeiter, eine Hauptforderung der Kommunisten, die das Kabinett Blum für die allernächste Zeit versprochen hatte, sei jetzt zurückgestellt worden. Die Regierung stehe grundsätzlich einer neuen Frankenabwertung ablehnend gegenüber. Man erklärt jedoch in politischen Kreisen, daß man auch zu dieser äußersten Maßnahme greifen würde, wenn die Frankenspekulation nicht aufhöre und wenn die zunächst ins Auge gefaßten Methoden keine wesentliche Erleichterung brächten.

Die sehr eingreifenden Maßnahmen der neuen Regierung stoßen schon jetzt auf nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten. Bezeichnenderweise machen sich die ersten Widerstände in den Reihen der Volksfrontparteien selbst geltend. Die sozialdemokratischen Minister haben sich erst nach langen Einzelberatungen und nur vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Fraktion mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt. Unter diesen Umständen schenkt man dem Zusammentritt der sozialdemokratischen Kammerfraktion einige Beachtung, die sich am Dienstag mit den Plänen der Regierung beschäftigen wird. Chautemps soll jedoch entschlossen sein, bis zum äußersten zu gehen und den Bestand seines Kabinetts von der Annahme der Gesetzesvorlage abhängig zu machen.

Küstenflug Ostpreußen – Ostfriesland

90 Maschinen besuchen Borkum

otz. Ein neues fliegerisches Großereignis, nach dem Deutschlandflug, steht bevor: 90 Maschinen werden am 9. Juli zum deutschen Küstenflug starten. Der Flug, der bis zum 11. Juli dauert, beginnt mit einem Sternfliegen nach Danzig, wo am 9. Juli bis 14 Uhr alle Maschinen eingetroffen sein müssen. Von Danzig aus führt der Weg der Flieger dann über Elbing und Rossitten nach Königsberg zur Landung und zur ersten Uebernachtung. Von Königsberg aus geht es am 10. Juli über Elbing, Stolp, Stettin und Insel Rügen zurück nach Wismar. Hier setzt ein Geschwindigkeitsrennen nach Hamburg ein. Nach der Uebernachtung geht es weiter nach Bremen (Zielabwurf), Borkum, Wangerooge (Erkundungsaufgabe), Wilhelmshaven, Cuxhaven, Kiel, Flensburg, Westerland bis nach Wiek auf Föhr, wo der Küstenflug seinen Abschluß findet. Von den neunzig gemeldeten Maschinen stammen dreißig von der Luftwaffe, dreißig vom NSFK. und dreißig von Privatflugzeugbesitzern und der Reichsfliegerschule.

Göring und Schacht vor 1000 Wirtschaftsführern

9. Kongreß der Internationalen Handelskammer in Gegenwart Adolf Hitlers eröffnet

(R.). Berlin, 29. Juni.

otz. Im festlich geschmückten Deutschen Opernhaus wurde Montag vormittag in feierlichem Rahmen der 9. Kongreß der Internationalen Handelskammer eröffnet. Die ganze Bühne des repräsentativen Theaters war in einen bunten Teppich von Hortensien verwandelt, über dem die Flaggen der vierzig an diesem Kongreß teilnehmenden Nationen, von zwei langen Hakenkreuzflaggen flankiert, hingen.

In den Parketts und auf den Rängen hatten die Delegierten und Ehrengäste dieses Kongresses, in den Logen die Mitglieder der Reichsregierung und das Diplomatische Korps Platz genommen. Kurz vor Beginn der Feier erschien der Führer in der Mittelloge des Opernhauses, von den Anwesenden ehrerbietig und herzlich begrüßt. Die Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, gespielt vom Orchester des deutschen Opernhauses unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Dammer, leitete die Feier ein.

Der Präsident des Kongresses, Frowein, begrüßte die Gäste im Namen der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer und eröffnete den Kongreß. Nach ihm ergriff

Ministerpräsident Generaloberst Göring

das Wort, um die Mitglieder der IHK. im Namen der Reichsregierung willkommen zu heißen.

Wenn Sie durch das neue Deutschland gehen, wird Ihnen bei einem Vergleich mit der vornationalsozialistischen Zeit eine Reihe von bedeutenden Veränderungen ohne weiteres in die Augen fallen. In erster Linie werden Sie feststellen, daß das Bild des elenden und hungrigen, vielfach bettelnd durch die Straßen ziehenden Arbeitslosen verschwunden ist und daß das deutsche Volk wieder mit der gesamten ihm innewohnenden Kraft an der Verwirklichung seiner großen nationalen und sozialen Aufgaben sowie an der Weiterentwicklung seines allgemeinen Lebensstandards arbeitet. Sie werden erkennen, daß es dem Nationalsozialismus gelungen ist, in einem Lande, in dem 137 Menschen auf dem Quadratkilometer leben, das schwerste Einbuße an seinem Rohstoffvorrat erlitten und seinen gesamten Kolonialbesitz verloren hat, das 15 Jahre lang bis aufs Blut ausgepreßt wurde

Feldmarschall von Blomberg in Budapest

Die ungarische Presse begrüßt den „Kriegsminister des Friedens"

Budapest, 29. Juni.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg ist gestern im Sonderflugzeug in Budapest eingetroffen.

Der mehrtägige Besuch erfolgt auf Einladung des ungarischen Honvedministers General der Infanterie Roeder, der im April d. J. dem Generalfeldmarschall in Berlin seinen Besuch abgestattet hatte. In Begleitung des Generalfeldmarschalls befinden sich seine Tochter Dorothea von Blomberg, Major von der Decken, Oberleutnant Böhm-Tettenbach sowie der Berliner ungarische Militärattaché Oberstleunant Hardy.

Zur Begrüßung des Reichskriegsministers hatten sich auf dem Flugplatz der Honvedminister General Roeder und Gemahlin, der Kommandierende General der Budapester Garnison, General der Kavallerie von Nagy, eine größere Zahl höherer Offiziere, ferner der italienische Gesandte Graf Vinci mit den beiden italienischen Militärattachés, der deutsche Gesandte von Erdmannsdorf mit dem Personal der deutschen Gesandtschaft, der deutsche Militärattaché General Friderici, der deutsche Luftattaché Oberst Schultheiß, der Landeskreisleiter der NSDAP. Graeb sowie die Vertreter der deutschen Presse eingefunden. Auf dem Flugplatz hatten ferner die Politischen Leiter des Landeskreises Ungarn der NSDAP. mit ihrer SA. Aufstellung genommen.

Das Flugzeug landete bei herrlichem Sonnenschein unter den Klängen der deutschen Lieder. In Begleitung des Honvedministers General Roeder schritt Generalfeldmarschall von Blomberg die Front der Ehrenkompanie ab und ließ sich dann die zu seiner Begrüßung erschienenen Herren vorstellen.

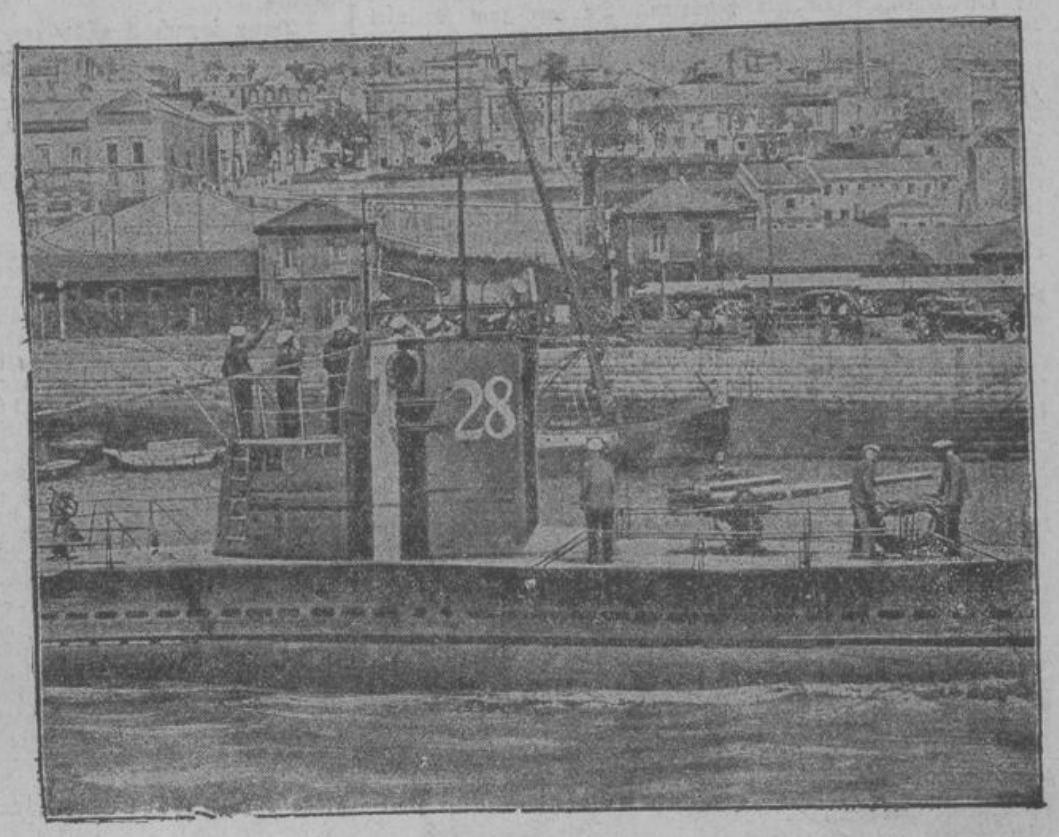
Zu Ehren des deutschen Gastes gab der ungarische Honvedminister Roeder ein Frühstück, an dem neben den Spitzen der militärischen Stellen Ungarns auch der deutsche Gesandte von Erdmannsdorf, der deutsche Militärattaché General Friderici und der deutsche Luftattaché Oberst Schultheiß teilnahmen.

*

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg stattete Montag nachmittag dem ungarischen Honved-Minister General Roeder einen offiziellen Besuch ab. In den Abendstunden veranstaltete der Außenminister von Kanya zu Ehren des deutschen Gastes ein offizielles Staatsessen, an dem die Mitglieder der Regierung, die Generalität und die Spitzen der Behörden teilnahmen.

Die Presse begrüßt den deutschen Reichskriegsminister mit herzlichen Worten. Sie hebt die innere Verbundenheit der deutschen und der ungarischen Wehrmacht hervor. Sämtliche Blätter veröffentlichen Bilder des Reichskriegsministers und schildern eingehend den offiziellen Empfang auf dem Flugplatz. Das Regierungsblatt „Esti Ujsag" schreibt, das Eintreffen des deutschen Kriegsministers sei ein Feiertag für alle ungarischen Männer. Das tiefste und stärkste Band zwischen dem deutschen und dem ungarischen Volk sei der deutsche und der ungarische Soldat. Das Blatt nennt Generalfeldmarschall von Blomberg den „Kriegsminister des Friedens".

Deutsche Kriegsschiffe schützen Deutschlands Handelsinteressen



Nach den heimtückischen Angriffen der Valencia-Bolschewisten auf deutsche Kriegsschiffe ist deren Zahl in den spanischen Gewässern erhöht worden. Auch deutsche Unterseeboote verrichten in spanischen Gewässern Dienst und kommen oft zur Ergänzung ihrer Vorräte in den Hafen von Lissabon, wo auch der Besatzung eine Ruhepause gegönnt wird. Hier verläßt „U 28" nach mehrtägigem Aufenthalt den Hafen der portugiesischen Hauptstadt.

(Scherl Bilderdienst, Zander-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

und fast sein gesamtes Auslandskapital hingeben mußte, das viele Milliarden Tributzahlungen leistete und dadurch in den vollkommenen Ruin seiner Wirtschaft hineingeriet, Sie werden sehen — sage ich —, daß der Nationalsozialismus in diesem Deutschland es fertiggebracht hat, innerhalb vier Jahren die Arbeitslosigkeit so gut wie vollständig zu beseitigen und für das deutsche Volk eine neue Existenzgrundlage und neue Entwicklungsmöglichkeiten zurückzugewinnen. Sie werden dabei den außerordentlichen Fortschritt feststellen, den die Motorisierung in Deutschland macht, wiederum ein Werk, das in besonderem Umfange der Initiative und der Förderung des Führers und Reichskanzlers zu danken ist. Sie werden aber schließlich überall im Lande auch auf die Uniformen stoßen, die die Angehörigen der Partei, ihrer Organisationen und der ihnen angeschlossenen Verbände tragen; damit wird Ihr Blick auf den großen inneren Umschwung gelenkt werden, der sich in Deutschland in den letzten vier Jahren vollzogen hat.

Gerade hier erscheint es mir aber wichtig, daß es Ihnen gelingen möchte, zu dem wahren Kern der Dinge durchzudringen und nicht an Aeußerlichkeiten haften zu bleiben. Ich bin überzeugt, daß Sie alsdann manche falsche Vorstellung ablegen werden, die heute im Ausland über das, was das nationalsozialistische Regime wirklich bedeutet, noch besteht. Sie werden dann vor allem die eine, vielleicht die größte Leistung der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland erkennen, eine Leistung, die überdies gerade für die Arbeit Ihres Gremiums von besonderem Interesse und von besonderer Bedeutung sein mag: Der Nationalsozialismus hat

den Klassenkampf beseitigt.

Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbänder sind verschwunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. Damit hat der Nationalsozialismus das soziale Problem dieser Zeit an den Wurzeln gepackt und einer neuen — wie wir glauben — der allein möglichen Lösung zugeführt. Ich hoffe, daß Sie Zeit haben werden, diese Tatsache näher zu studieren, daß Sie die Deutsche Arbeitsfront kennenlernen und die Leistungen sehen werden, die sie z. B. auf dem Gebiete der Freizeitgestaltung, für die Sicherung und den Ausbau des sozialen Friedens vollbringt. Zwei Dinge sind es, die nach Ihrer Satzung im Vordergrund Ihrer Tätigkeit stehen: Sie wollen ständig für eine Besserung der Bedingungen des zwischenstaatlichen Handels und für die Lösung internationaler Wirtschaftsfragen wirken und Sie wollen damit zugleich zur Aufrechterhaltung des Friedens und freundschaftlicher Beziehungen unter den Völkern beitragen.

Wenn ich zunächst ein kurzes Wort über den Frieden sagen darf, so stelle ich fest, daß daran, wie Deutschland zum Frieden steht, niemandem in der Welt ein Zweifel erlaubt ist. Oft und klar genug hat der Führer der tiefen und ehrlichen Friedensliebe des deutschen Volkes Ausdruck verliehen.

In der Tat, soweit es an Deutschland liegt, wird es keinen neuen Krieg geben.

So wie der Nationalsozialismus den Frieden im eigenen Volke hergestellt hat, will das nationalsozialistische Deutschland nunmehr auch nichts anderes als den Frieden mit der Welt. Ganz Deutschland weiß, daß die große Aufbauarbeit, zu der uns der Führer aufgerufen hat, nur in einer Zeit des Friedens durchgeführt und vollendet werden kann. Wenn es noch eines weiteren Beweises für den deutschen Friedenswillen bedurft hätte, so muß er übrigens durch die deutsche Haltung gegenüber der kürzlichen Herausforderung durch das rote Spanien erneut als geführt angesehen werden.

Vielleicht werden Sie fragen: Wozu aber die gewaltige Aufrüstung, die Deutschland in Angriff genommen hat und immer weiter durchführt? Auch diese Frage ist nicht schwer zu beantworten, und die Antwort ist ebenfalls schon oft gegeben worden. Nachdem die übrige Welt nicht dazu zu bewegen war, dem deutschen Vorbild entsprechend ebenfalls abzurüsten, war Deutschland, um zur

vollen Gleichberechtigung

zu gelangen, keine andere Wahl gelassen, als seinerseits nunmehr auch aufzurüsten. Die deutsche Wehrmacht wird aber nicht dazu geschaffen, um andere Völker anzugreifen oder gar zu unterjochen, sondern um dem deutschen Volke an seinen langen Grenzen die Verteidigung zu ermöglichen.

Zur restlosen Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung gehört aber auch die Wiederherstellung einer ausreichenden Grundlage für das wirtschaftliche Leben und Gedeihen des deutschen Volkes. Sie kennen alle die Forderung, die Deutschland in dieser Hinsicht erhebt, und Sie dürfen überzeugt davon sein, daß Deutschland nicht aufhören wird, auf das

Kolonialproblem

hinzuweisen, ehe nicht seine dringenden und wohlberechtigten kolonialen Wünsche erfüllt sind. Daneben arbeitet Deutschland mit allen Kräften an dem Unternehmen, das Ihnen unter dem Namen „Vierjahresplan" bekannt ist und das durchzuführen mir der Führer und Reichskanzler aufgetragen hat.

Nach den furchtbaren Erfahrungen, die das deutsche Volk im Kriege und in der Nachkriegszeit hat machen müssen, hat es sich entschlossen, sich hinsichtlich der Erfüllung seiner lebensnotwendigsten Bedürfnisse auf sich selbst zu stellen und sich insoweit von dem Angewiesensein auf fremde Hilfe zu befreien.

Bei der Erzeugung der

deutschen Roh- und Werkstoffe,

die das Kernstück des Vierjahresplanes bildet, greifen wir auf die Stoffe zurück, die wir besitzen, um die neuen Kraftquellen zu erschließen, deren wir bedürfen. Da wir zum Beispiel Kohle im Ueberfluß haben, bisher aber nur über wenig Oel verfügen, haben wir den Versuch gemacht, aus Kohle Oel zu gewinnen. Der Versuch ist, wie Sie wissen, gelungen, und die Produktion schreitet rüstig voran. Wer ferner Holz besitzt, aber Textilrohstoffe entbehrt, wird sich leicht veranlaßt sehen, die notwendigen Spinnstoffe aus dem Holz zu gewinnen. Auch auf diesem Gebiete ist die Problematik gelöst und die Produktion in bester Entwicklung. Das gleiche gilt von anderen lebenswichtigen Stoffen. So bedeutet der Vierjahresplan nichts weiter als die Aufdeckung und die Entfaltung aller eigenen Wirtschaftskräfte.

Aus dieser Darstellung wollen Sie entnehmen, daß dem deutschen Vierjahresplan ebensowenig agressive Elemente innewohnen, wie wir das von den gleichgerichteten Bestrebungen in den anderen Ländern annehmen.

Wenn das nationalsozialistische Deutschland von „Weltwirtschaft" spricht, so denkt es allerdings nicht an eine wirtschaftliche Verflechtung der Länder der Welt, die Selbstzweck sein und die vielleicht gar von außen her die innerwirtschaftliche Entwicklung der Völker maßgebend beeinflussen könnte. Mit voller Klarheit hat es die Kriegs- und Nachkriegszeit erwiesen, wie überall die Politik der Wirtschaft übergeordnet ist, so auch die „Weltwirtschaft" von der Weltpolitik geführt wird. Kein Volk wird aber daran denken, die Grundlagen seiner Wirtschaft von den Wechselfällen der Weltpolitik abhängig machen zu wollen. Vielmehr ist es der innere Markt, der für jedes Volk die wirtschaftliche Hausmacht bleibt, und jede vernünftige Politik beginnt bei der Hausmachtpolitik. Auf der anderen Seite wird niemand bezweifeln, daß die restlose Durchführung des Gedankens der wirtschaftlichen Autarkie aller Staaten im Endergebnis für alle Völker nur schädlich sein könnte, und wir Deutschen im besonderen wissen genau genug, daß wir die Verbindung mit der Welt nötig haben und daß der Absatz deutscher Waren in der Welt viele Millionen deutscher Volksgenossen ernährt. Unsere Einstellung zur Weltwirtschaft zielt also auf eine vernünftige und erfolgversprechende Verbindung der Interessen des deutschen inneren Marktes mit denjenigen der Weltmärkte ab. Dabei sehen wir eine gedeihliche Entwicklung der Weltwirtschaft zwar nur auf der Grundlage hinreichend tragfähiger

Nationalwirtschaften

als auf die Dauer möglich an, insoweit halten wir eine Förderung der Weltwirtschaft aber auch für durchaus notwendig. Da der Vierjahresplan die deutsche Volkswirtschaft tragfähiger machen soll und da Deutschland im übrigen nicht daran denkt, sich vom Welthandel zurückzuziehen und sich zu isolieren, ist hiernach der Vierjahresplan dem Aufbau einer gesunden Weltwirtschaft keineswegs entgegengerichtet, sondern er trägt unmittelbar dazu bei, eine wichtige Voraussetzung hierfür zu schaffen.

Man muß sich freilich immer vor Augen halten, daß auch für die zukünftige

gedeihliche Entwicklung der Weltwirtschaft

gewisse politische Voraussetzungen gegeben sein müssen. Noch heute wirkt sich als ein schweres Hindernis im Weltwirtschaftsverkehr die ebenso kurzsichtige wie unverständliche Tatsache aus, daß während und nach dem Weltkrieg die Siegerstaaten keinen Unterschied zwischen Staats- und Privateigentum gemacht haben, sondern ihre Macht ausnutzen, um selbst dem letzten kleinen deutschen Kaufmann im Ausland sein erarbeitetes Hab und Gut wegzunehmen. Ich freue mich, festzustellen, daß es gerade Ihre Internationale Handelskammer gewesen ist, die als erstes internationales Gremium von Bedeutung für die Sicherung des Privateigentums im Frieden und Kriege wieder energisch eingetreten ist. Kein Kaufmann kann Investionen im Auslande tätigen, wenn er nicht unerschütterliches Vertrauen auf den Grundsatz von Moral und Recht setzen darf. Wenn es nicht gelingt, wieder das Vertrauen herzustellen, daß der Kaufmann unabhängig von den Ereignissen der Politik sein privates Vermögen als unantastbar ansehen kann, wird es schwer sein, die für die Weltwirtschaft so notwendigen gegenseitigen Investierungen zu wagen. Ein weiteres großes Hindernis für den bedingungslosen Einsatz aller Kräfte in der Weltwirtschaft bilden nach meiner Auffassung die wirtschaftlichen Sanktionsbestimmungen der Völkerbundssatzung. Wir haben erst in jüngster Vergangenheit im abessinischen Konflikt erleben müssen, wie diese unvernünftigen Bestimmungen dazu führten, daß die allerschwersten Erschütterungen in die Weltwirtschaft hineingetragen wurden. Es wird m. E. eine Hauptaufgabe der Internationalen Handelskammer sein müssen und auch eine Hauptaufgabe für diejenigen, die es auf sich genommen haben, eine sogenannte Weltwirtschaftsverständigung herbeizuführen, ihren Regierungen klarzumachen, daß auch ganz bestimmte politische Garantien für den Welthandel gegeben werden müssen, und zwar Garantien, deren Wirkungen auch bei politischen Verwicklungen aufrechterhalten bleiben müssen.

Dann sprach

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

zu den Delegierten. Er zitierte die wesentlichsten Grundprobleme der Weltwirtschaft, die auf der Tagesordnung dieses Kongresses stehen, wobei er besonders auf die Rohstoffragen und das Problem des wirtschaftlichen Nationalismus einging.

In meiner Eigenschaft als Reichswirtschaftsminister heiße ich die Teilnehmer des 9. Kongresses der Internationalen Handelskammer herzlich willkommen. Ich begrüße die Arbeit der Internationalen Handelskammer, in der verständige und im Wirtschaftsleben erfahrene Männer trotz aller Rückschläge und Enttäuschungen sich immer wieder um die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Nationen bemühen. Die Internationale Handelskammer ist damit der Exponent aller wirtschaftlich tätigen Kaufleute und Industriellen und ihrer Betriebe geworden. Sie wurde zum Wortführer jener großen Armee des schaffenden Volkes in aller Welt, die in den Fabriken, Werkstätten, Bergwerken und Kontoren des Erdballs täglich sich müht um die Befriedigung des Güterbedarfs der Menschen. Alle Wohlfahrt, aller Friede in der Welt hängt davon ab, daß dieses Schaffen und Werken im Gange gehalten wird ohne innerwirtschaftliche Störungen, ohne außenwirtschaftliche Krisen, ohne politische Konflikte, ohne kriegerische Wirren.

In der Rohstoffrage werden Sie sich darüber klar werden müssen, was es für ein Volk bedeutet, wenn es in seiner Ernährung und in seiner Beschäftigung nicht nur von dem guten oder schlechten Willen, sondern auch von den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Zufallsgeschicken anderer Völker so abhängig ist, daß seine eigene Existenz auch bei friedlichster und fleißigster Betätigung gefährdet wird. Sie werden weiter erwägen müssen, ob es dem Frieden der Völker dient, daß große Rohstoffquellen nach politischen Gesichtspunkten für oder gegen einzelne Völker geöffnet oder geschlossen werden dürfen.

Der Welthandel braucht ein stabiles, allgemein gültiges Maß, an dem der Wert aller Handelsgüter einheitlich bestimmt werden kann. Ein mathematisches Maß wie für Länge und Gewicht gibt es hierfür nicht, aber eine langjährige Wirtschaftsgeschichte zeigt, daß das Gold sich als internationales Wertmaß am besten eignet. So wenig man Länge und Gewicht der Güter dadurch ändert, daß man das Metermaß nach Belieben auf 80 oder auf 120 Zentimeter festsetzt, oder das Kilogramm auf 800 oder 1200 Gramm, so wenig ändert man den Nutzwert der Güter dadurch, daß man den Preis des Goldes in Papiergeld willkürlich herauf- und heruntersetzt. Die Politik willkürlich verfälschter Währungen muß aufhören, wenn der internationale Güteraustausch wieder funktionieren soll.

Sie wollen weiter in Ihren Verhandlungen sprechen über den wirtschaftlichen Nationalismus. Wenn Sie die Ernährung und die Beschäftigung der einzelnen Völker durch ehrliches Geld und ehrliche Rohstoffverteilung sichern, so werden Sie dem wirtschaftlichen Nationalismus und allen sogenannten autarkischen Bestrebungen ohne weiteres den Garaus machen. Es gibt nicht nur ein heroisches Sterben, es gibt ein viel wertvolleres und größeres heroisches Leben. Zum wirtschaftlichen Nationalismus liegt nur da Veranlassung vor, wo die natürlichen Lebensbedingungen der Völker durch fremde Gewalt eingeengt werden. Wer billige Kautschukwälder besitzt, wird keine teure Bunafabrik bauen.

Die deutsche Regierung begleitet Ihre Arbeit mit lebendigstem Interesse und dem aufrichtigen Wunsche, daß die Kongreßergebnisse aufmerksamste Beachtung finden. Möge über den Verhandlungen Ihres Kongresses am Schluß stehen: Wir haben die Wahrheit gesucht und haben den Mut gehabt, sie auszusprechen.

Den beiden Ministern dankte und antwortete der Präsident der IHK., Dr. Fentener van Vlissingen, der zugleich einen Ueberblick über die weltwirtschaftliche Entwicklung während der vier Jahre gab, während denen er die Präsidentschaft der IHK. geführt hatte. Ausgehend von den Hindernissen der internationalen Zusammenarbeit erörterte er dabei die Möglichkeiten der Wirtschaftsbelebung, die als brennendes Problem der gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern auch im Mittelpunkt der Beratungen dieses Kongresses stehen.

Mit der Jubel-Ouvertüre von Karl Maria von Weber schloß die feierliche Eröffnungssitzung.

Vor dem Opernhaus war inzwischen eine Ehrenkompanie des Wachregiments mit Fahne und Musikkorps angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer die Front ab, um sich dann unter dem Jubel der die Straßen umsäumenden Menschenmassen in die Reichskanzlei zurückzubegeben.

Weltwirtschaftliche Zusammenarbeit

(R.). Berlin, 29. Juni.

otz. In feierlichem Rahmen ist gestern in Anwesenheit des Führers die Tagung der Internationalen Handelskammer in Berlin eröffnet worden. Die Tatsache, daß Adolf Hitler selbst dem Eröffnungsakt beiwohnte, mag am deutlichsten zeigen, welche Bedeutung das nationalsozialistische Deutschland dieser Tagung ausländischer Wirtschaftsführer in der Reichshauptstadt beimißt.

Die weltpolitische Lage verlangt mehr denn je feste und in die Zukunft gerichtete Entschlüsse der leitenden Männer. Das gilt für die Politik sowohl als auch für die Wirtschaft. Wenn heute festgestellt werden muß, daß auf politischem Gebiete in den letzten Jahren beinahe unwiederbringliche Gelegenheiten ungenutzt vorübergelassen wurden, so ist zu hoffen, daß die Versuche, die jetzt auf wirtschaftlichem Gebiete unternommen werden, um die Beziehungen der Völker wieder in ein ordentliches Verhältnis zu bringen, besser gelingen mögen.

Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Politik, wie auch Ministerpräsident Generaloberst Göring in seiner Begrüßungsansprache an die Wirtschaftsdelegierten ausdrücklich betonte, auch das Primat über die Weltwirtschaft hat. Wenn also jetzt eine wirtschaftliche Lösung versucht wird, so kann sie nicht an der politischen Entwicklung der letzten Jahre einfach vorübergehen, sondern sie muß versuchen, aus dieser Entwicklung die Folgerung für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu ziehen, um das Beste für die Völker herauszuholen.

Eine der für die Beurteilung der weltwirtschaftlichen Lage wesentlichsten Erscheinungen ist aber die Tatsache, daß in den Nachkriegsjahren die Wirtschaft zweifellos zu einem Werkzeug der Politik gemacht worden ist. Deutschland hat das in langen Jahren wirtschaftlicher Unterdrückung besonders fühlbar kennengelernt. Erst die jüngste politische Vergangenheit hat ein weiteres krasses Beispiel dafür gebracht, inwieweit die Wirtschaft zu einem politischen Druck- und Machtmittel mißbraucht werden kann. Die Erfahrungen, die das Deutschland der Nachkriegszeit und das faschistische Italien während der Sanktionen gemacht haben, sind das beste Zeugnis für die Richtigkeit des Grundsatzes, daß die Politik den Vorrang vor der Wirtschaft hat.

Daraus leitet sich aber auch ganz selbstverständlich die weitere notwendige Schlußfolgerung ab, daß ein Volk, das etwas auf seine politische Selbständigkeit hält, die Wirtschaft in diesem Sinne nicht außer acht lassen kann. Das ist letzten Endes auch das ganze Geheimnis des Vierjahresplanes, der für das deutsche Volk alle in der deutschen Volkskraft und im deutschen Boden steckenden wirtschaftlichen Kraftquellen erschließen und nutzbar machen soll, damit sich Deutschland in wichtigen, für seine Lebenssicherung notwendigen Rohstoffquellen unabhängig von jeder von außen her drohenden Willkür machen kann.

Wenn diese Bestrebungen von ausländischen Wirtschaftskreisen als der Versuch einer wirtschaftlichen Isolierung angesehen wird, so beruht diese Auffassung, wie Generaloberst Göring vor den ausländischen Vertretern gestern erklärte, und wie auch der Führer in mehreren Reden immer wiederholt hat, auf einem groben Irrtum.

Deutschland will sich nicht absondern. Der Vierjahresplan bedeutet keine vollendete Autarkie, sondern er soll vielmehr die Grundlage einer festen und von außen unerschütterlichen Volkswirtschaft schaffen, die auf Grund dieser Festigkeit ihrerseits wieder in der Lage ist, sichere Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften aufzunehmen. Gerade in dieser Stetigkeit der wirtschaftlichen Beziehungen sieht die deutsche Wirtschaftsführung die Möglichkeit, auch zu einer Gesundung der erschütterten Weltwirtschaft zu gelangen. Daß dabei auch politische Sicherungen für eine Gesundung der weltwirtschaftlichen Beziehungen von größter Bedeutung sind, liegt auf der Hand. Generaloberst Göring hat auch diesen Gesichtspunkt in seinen grundlegenden Ausführungen klar hervorgehoben.

Was Deutschland anbetrifft, so findet die in Berlin zusammengetretene Konferenz alle Wege für eine fruchtbare Zusammenarbeit geebnet.

Darré 4 Jahre Reichsernährungsminister

otz. Vier Jahre sind in diesen Tagen abgelaufen, seit der Leiter des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP., Parteigenosse R. Walther Darré, vom Führer und Reichskanzler den Auftrag bekam, neben seinen Aufgaben als Reichsbauernführer auch das Reichsernährungsministerium zu übernehmen. Vier Jahre sind bestimmt keine lange Zeit. Desto erstaunlicher aber ist, was in dieser kurzen Zeit auf agrarpolitischem Gebiet erreicht worden ist. Das kann man heute klar und eindeutig aussprechen, daß auf keinem anderen Wirtschaftsgebiet die grundsätzlichen Forderungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei so folgerichtig durchgeführt wurden, wie in der Landwirtschaft und in der Ernährungswirtschaft. Und es ist zweifellos das Verdienst des Reichsleiters Darré, der, gestützt auf das Führerkorps des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP., mit stählerner Folgerichtigkeit alle die Maßnahmen durchführte, die von ihm und seinen Mitarbeitern schon lange vor der Machtübernahme zur Rettung des Landvolkes und zur Sicherung der deutschen Nahrungsfreiheit erarbeitet waren.

Die heutige Organisation der deutschen Ernährungswirtschaft ist für manche schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Aber gute Lösungen sind immer selbstverständlich, wenn sie einmal durchgeführt sind und sich bewährt haben. Die meisten aber vergessen dabei, welch Riesenmaß an Opfern, an mühseliger Kleinarbeit, manchmal auch an Enttäuschungen dazu gehört, eine Wirtschaftsordnung aufzubauen, die heute nicht nur für die Landwirtschaft und die Ernährungswirtschaft, sondern weit darüber hinaus für die nationalsozialistische Wirtschaftspraxis überhaupt kennzeichnend geworden ist.

Der Führer selbst bezeichnete einmal die Leistung der Ernährungswirtschaft als einzigartig und einmalig. Generaloberst Göring erklärte auf dem letzten Reichsbauerntag, daß für ihn der Reichsnährstand das erste Sturmbataillon des Vierjahresplanes sei.

Landesbibliothek Oldenburg

„Achtung, der Tod kommt!"

Ein Bordfunker erlebt einen Tropensturm — Von L. G. Sheer

Wir hatten Kurs auf Kuba. Das Wetter war strahlend schön. Und sehr heiß. Das Meer spiegelglatt. Die Passagiere lagen in den Deckstühlen unter den Sonnensegeln und hörten auf die Nachrichten, die die Lautsprecher jede Stunde abgaben. Dazwischen Fetzen von Musik. Die Musik vermengte sich mit dem feinen Klirren von Gläsern.

Plötzlich wurde das Radio abgestellt. Es hätte irgendwo einen Kurzschluß gegeben, sagte man. Man würde es bald beheben. Um 6 Uhr abends stand der Kapitän noch immer auf der Brücke. Seit 8 Uhr früh; er war auch nicht beim Essen gewesen. Um die Zeit drangen wir zur Funkkabine vor. Der erste Funker hatte nichts dagegen, mit uns zu sprechen. Er war etwas müde und ernst. Kein Wunder — er saß seit neun Stunden vor seinem Apparat.

„Ich muß wichtige Nachrichten auch weitergeben", sagte er entschuldigend. „Das ist unsere Pflicht." Wir protestierten gegen die Geheimniskrämerei. Wir waren doch keine Kinder; und drei von uns waren ausgebildete Telegraphisten. Wir konnten einspringen, wenn es nottat. Der Funker meinte, das wäre nicht schlecht. Er müsse sich niederlegen. Er könne es nicht länger aushalten. Er würde dem Alten vorschlagen, einen oder zwei durch Handschlag zu verpflichten und einzustellen. Zwei seiner Gehilfen wären krank.

Der Kapitän hatte nichts dagegen. Und dann kam am 17. früh — 4 Uhr — die Meldung. Für uns die erste. „Achtung — Achtung — an alle — an alle — an alle — Wirbelsturm hat sich im Südwest gebildet — stop — kommt mit mindestens 120 Stundenkilometer einher — stop — Richtung Nordnordwest — stop — alle Schiffe auf Nordkurs — stop — Küstenstationen abnehmen und weitergeben auf eigener Welle — stop — stop — stop."

Um 4.20 Uhr wimmerte eine kleine Station. Peilung ergab Westnordwest: „Achtung — an alle — an alle — an alle — Der Tod kommt — stop — Sturm wird in den Mittagsstunden des 18. Küste erreichen — stop — stop — stop." Und dann war der Teufel los. Von allen Seiten prasselten Rufe, Anfragen, Bitten. Der eine wollte genau wissen, wohin er fahren solle — der andere konnte die Küste nicht mehr erreichen — er rief zehnmal: „Was soll ich tun?" Wieder ein anderer wollte sofort — aber auch sofort — ein Regierungsschiff sprechen. Ob das Ganze auch kein Scherz wäre . . . Dazwischen zwei große, staatliche Stationen. Tief und schwer. Als wären sie sich ihrer Würde bewußt. Zahlen, Zahlen, Zahlen und Zahlen — jemand rief die staatlichen Schiffe zusammen und gab ihnen Geheiminstruktionen. Wahrscheinlich, um sie zu warnen.

Das Meer war unruhig. Ein scharfer, heißer Wind kam aus Südwesten. Weit drüben war der Horizont in einem Nebelmeer ertrunken. Um 5 Uhr schrie einer auf. Es war wie ein Schrei. „Der Tod ist da . . ." Noch ein paar Zeichen — zerfetzt — verflatternd — dann Schluß. Aus.

SOS — SOS — SOS

Es ist etwas Eigentümliches, die Zeichen fremder Wesen aus dem Aether zu fischen. Man hat das dumme Gefühl, neben diesen Wesen zu stehen — wenn man die Augen schließt, kann man sich die Geber sogar manchmal vorstellen — und doch sind alle diese Wesen Hunderte von Kilometer von uns getrennt. Um 7 Uhr mußte der Sturm Kap Hatteras erreicht haben. Um 6,50 Uhr hörten wir noch den Seefriedhofswärter; so nennt man den Sender am Kap Hatteras. Dann rief ihn jemand verzweifelt an. Dringend — aufgeregt — flehend — bis eine zweite Stimme dazwischenfunkte. Leise — weit — geisterhaft: „Der Sturm ist da. Gott helfe uns."

Das war ein Durcheinander. Wohin man drehte — nichts als aufgeregtes Tuten, Pfeifen, Knarren, Krachen. Als wäre eine Welt durcheinandergeraten . . . Das ging die ganze Nacht. Ununterbrochen. Viermal in dieser endlosen Nacht kamen verzweifelte SOS.-Rufe. Zwei Norweger, ein Franzose und ein Amerikaner baten, jammerten, bettelten. Der Norweger blieb zuerst aus. Jemand neben mir sagte ruhig und ernst: „Das Meer wurde ihnen leicht . . ." Schluß. Die ersten Opfer. Dann kam eine Jacht. „Dringende Hilfe — stop — wir sinken — stop SOS." Hilfe? Wer kann helfen? Jeder kann froh sein, wenn er aus dem Chaos herauskommt. Um 2 Uhr nachts schrie jemand nach zwei Flugzeugen. „Zurück. Sofort westwärts ausbiegen. Rennt um euer Leben." Dann drei Küstenstationen. Eine suchte zwei Stunden lang eine Barkasse. Eine Barkasse bei einem solchen Sturm? Lächerlich?

Wer kann helfen?

Etwas später eine leise, zerrissene, gleichsam zerflatterte Meldung. Irgendwo von der Küste von New Jersey. Vier Schiffe seien in Sicht in schwerster Seenot. Ob denn niemand Großer in der Nähe wäre. Aber Eile wäre vonnöten. Dann fragte jemand nach Elisabeth. Elisabeth schwieg sich aus. Der andere schrie und rief eine Stunde lang. Nichts. Sollte eine Stadt zugrunde gegangen sein? Ah was, das gibt's doch nicht. Vielleicht weiß ein Amateur was davon. Langsam eingedreht den Kondensator — da zirpt schon einer. Der weiß nichts. Der ist außer sich, daß sein Dach davongetragen ist. Mensch — was ist schon um ein Dach schade? Wo zehntausend Menschen um ihr Leben kämpfen.

Und dann funkt ein Norweger. Irgendwo in der Delaware-Bai. Eine Tragödie. „Ida Hay" heißt das Schiff. „Soeben im Sturm mit einem Norweger zusammengestoßen — stop — der andere sinkt — stop können keine Hilfe bringen — stop — nach Signalen 42 Mann an Bord — stop — werden abgetrieben — stop — SOS. SOS. SOS." Zweimal noch ruft er hinaus — dann wird er ruhig. 42 Mann kämpfen drüben jenseits des Horizonts den Todeskampf. Wer kann helfen? Es ist eine Tragödie.

Dann erscheint wieder Kap Hatteras. Der Sturm bläst nur mehr mit 80 Stundenkilometern. Das Meer ist sehr hoch. Am Horizont ein wracker Dampfer . . .

Am Abend regen sich noch einige Amateure auf. Sie zirpen wüst durcheinander und beschuldigen staatliche Schiffe, sie ohne Hilfe gelassen zu haben. Und dann flaut es langsam ab. Der Sturm tobt jetzt weiter nördlich. Die Signale werden undeutlich. Von Südwesten kommen nur mehr Fragen. Zehn, Zwölf, fünfzehn Schiffe werden gesucht . . . Manche melden sich — andere wieder nicht . . .

Liebe zu Peter / Skizze von Peter Thumann

Peter gab wie immer das Heu nach oben. Der frische West strich über seine breite Brust, für Augenblicke sah man den Schlag des Herzens pochen. Der schmale, schwarze Lederriemen hielt die blaue, halbwollene Hose, die unbestrumpften Füße steckten in Holzpantoffeln, von denen er ab und zu einen verlor, wenn er die Reste eines Heuhaufens von weither zusammenraffte. Ohne Rast jagte er die zweigezinkte Forke in den Heuklumpen, faßte ein- oder zweimal nach, um möglichst viel zu erwischen, stemmte das linke Knie unter den Forkenstiel und hob dann die Fuhre gen Himmel. Dick auf liefen die Armmuskeln und Adern. Das Gesicht hochrot, die Augen fest zugekniffen wegen der umherfliegenden Heuhälmchen und Grassamen, so stand der Zwanzigjährige einen Augenblick still, hielt seine Heufuhre wie eine Fackel empor und ließ sie dann erst langsam gegen den Wagen sinken.

Oben packte Metta fest zu und hoffte jedesmal, einen Blick aus den Augen Peters zu erhaschen. Doch der hatte nur seine Arbeit im Kopf. Jedesmal, wenn sie die etwas kurzen Arme um die flatternde Kugel legte, stieß sie laut einen unverständlichen Ruf aus, für Peter das Zeichen, daß er die Forke ausziehen durfte. Im Ruck schnellte sie zurück.

Das Fuder hatte so etwa die rechte Höhe. „To, kiek ins wedder rop", rief Metta, „is't liek?" Flüchtig warf Peter einen Blick über den hochragenden Kasten . . . über die Deern glitt dieser Blick hinweg, als wäre sie nicht da.

Das ging nun schon Jahr und Tag so, seit die beiden auf dem Breukenhof arbeiteten. Und doch glaubte Metta fest ihrem Herzen, das täglich dasselbe Lied im Takte schlug. Peter liebte sie, aber höher noch stand ihm die Arbeit. Das war ihr ein großer Kummer.

Nun spie er in die Hände, packte den schweren Bindebaum, den er besonders für diesen Wagen aussuchte, und reichte ihn Metta hinauf. Aufrecht stand sie hoch oben bereit, faßte den Spanner und schleppte damit nach vorn, vorsichtig, Fuß vor Fuß setzend. Peter kletterte zwischen Pferderücken und Wagen auf die Deichsel. Der Braune wußte, wie er sich zu verhalten hatte, und hielt seinen dicken Hinterschenkel zum Aufsetzen von Hand und Fuß bereit, nur flüchtig die Ohren spitzend. Jetzt stand Metta hoch aufgerichtet über dem drei Meter hohen Fuder. Den Bindebaum hielt sie fast senkrecht in die Höhe, damit Peter das Vorderreep anlegen konnte. „He sitt!" — damit sprang er auch schon zurück und schritt am Wagen entlang nach hinten, um das Achterreep in Schlingen zum Aufwerfen bereit zu legen. Wichtig zog Metta den Bindebaum an und drückte ihn dann mit der ganzen Schwere ihres jungen Körpers nach unten ins Heu. „Mehr herholen!" spornte Peter an. — „Ik kann nich faster!" — „To . . . beter herholen!"

Keuchend lag Metta auf dem Baum, das brennende Antlitz zu Peter gebeugt. Aber er sah daran vorbei. Wortlos packte er das dicke Achterreep und schwang es in mächtigem Bogen nach oben. Blitzschnell duckte sich Metta, um ein Haar hätte er sie getroffen. „Junge, dat weer mien Kopp!"

Peter packte das freie Ende des Seiles, wand es um die Holzrolle und begann, den Baum herunter zu ziehen. Mächtig warf er sich ins Zeug. Immer wieder griff er ein Stück höher und riß Tau und Baum zu sich her. Als die Kraft der Arme nicht mehr genügte, hängte er das Gewicht seines Körpers daran. Dabei kaute er ingrimmig auf einem Heuhalm herum. „Is genug, Peter! Hol stopp!" rief Metta von oben. Aber er zog weiter, es brachte ja immer noch einige Zentimeter. Der Baum mußte fest.

Da — knackte da nicht etwas? Oder war es das Rutschen des Reeps um das trockene Holz. „Hol stopp! Hol stopp!"

Der zerspellte der Bindebaum! Mit der höllischen Wucht entfesselter Spannung schleuderte das längere Stück kopfüber nach hinten, einen sausenden Bogen schlagend. Die Deern wurde mitgerissen. Peter duckte den Kopf ins Heu, die Pferde wieherten erschreckt auf. Dann rannte der Knecht nach vorn, ergriff die Zügel und legte sich zurück. Doch es war nicht notwendig, des Bauern Erziehung trug auch in diesem Augenblick ihre Früchte. Die Pferde standen.

Als Peter dann endlich nach Metta lief, fand er sie weinend am Boden hocken. Zwischen Stöhnen und Schluchzen schafften sich Angst und Schreck Befreiung in fassungslosem Weinen. Peter stand wie aus Erz gegossen zwischen Wagen und Mädchen. Der zerbrochene Baum schaute ihn so anklagend an.

Schon näherten sich die anderen, . . . da rann es heiß durch Peters Adern. Mit starken Armen hob er die Deern vom Boden, schloß sie in seine Arme, tröstete mit unbeholfenen Worten und trug Metta dann behutsam zum nächsten Heuhaufen. Sacht bettete er sie im Schatten zu bequemer Lage und reichte ihr die Kaffeeflasche. „Metta", murmelte er, „ik will nu jümmer op di acht geben!"

Da stahl sich ein befreiendes Lächeln über Mettas Wangen, und fast liebevoll glitt ihr Blick über den zerbrochenen Bindebaum.

Das seltsame Geschenk

Historische Skizze von S. Droste-Hülshoff

Ein Wohnzimmer in einem der ersten Hotels der königlich preußischen Hauptstadt Berlin. Der ganze, durch himbeerfarbene Vorhänge in mildes, rosiges Licht getauchte Raum überaus luxuriös und vornehm eingerichtet: wenigstens nach den Begriffen der „gepolsterten Epoche" um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In den Zimmerecken stehen mächtige Palmen in verschnörkelten Ständern aus vergoldeter Bronze. Plüschdraperien verhüllen in kunstvoll gelegten Falten alle Wände und selbst einen Teil der gemalten Decke. Vergoldete Meerjungfrauen aus Gips halten die von schweren Quastenschnüren gerafften seidenen Vorhänge empor. Der Fuß versinkt in dicken Teppichen. Tiefe, weiche, mit ungezählten Bommeln und Quästchen gezierte Sessel stehen vor niederen Tischen, auf deren Seidendecken Unmengen von Vasen, Bildchen und Nippgegenständen aller Art zu glitzernden Stilleben aufgebaut sind.

Die hübsche Herrin dieses hocheleganten „Künstlerinnenboudoirs", die gefeierte Sängerin Jenny Lind, ruht graziös in einem der geschnitzten samtbezogenen Sessel. Ihre reichberingten Hände spielen gelangweilt mit einem zarten Spitzenfächer. Ihr gegenüber sitzt Herr von Hülsen, Intendant der königlich preußischen Theater, und bemüht sich nach Kräften, die große Opernsängerin angenehm zu unterhalten. Das ist gar nicht so einfach, denn die Diva scheint aus irgendwelchen unerforschlichen Gründen in wenig rosiger Laune zu sein. Und dabei wäre es gerade heute von größtem Wert, sie in gute Stimmung zu versetzen. In zwei Tagen geht das Gastspiel der „schwedischen Nachtigall" zu Ende. Jedoch die Berliner, denen sie sich schon vor vielen Jahren als „Vielka" im „Feldlager in Schlesien" ins Herz gesungen hat, sind von der Kunst Jenny Linds derart begeistert, daß man unbedingt eine mehrtägige Verlängerung des Gastspiels erreichen muß. Schon auch mit Rücksicht auf die ewig geldbedürftigen Kassen des königlichen Theaters. Es ist nun Aufgabe des Herrn von Hülsen, die Künstlerin zu bewegen, noch einige weitere Abende aufzutreten — aber durchaus keine ganz leichte! Der würdige Herr Generalintendant denkt während der schwierigen Verhandlungen dann und wann sehnsüchtig an seine preußischen Dragoner, mit denen es sich viel leichter fertigwerden ließ, als mit Sängerinnen, und an den Feldzug in Schleswig anno 48, den er mitgemacht hat und wo ihm beinahe wohler zumute war, als hier in dem üppigen Damenzimmer. —

Jenny Lind macht Schwierigkeiten, ist ermüdet, nervös, hat keine Lust, noch länger in Berlin zu bleiben — — —. Der Herr Intendant ist schon ziemlich am Ende seines Lateins angelangt, als es leise klopft und die Kammerzofe Juliette zwei wundervolle, wagenradgroße Blumensträuße hereinbringt, die soeben von begeisterten Verehrern für die gnädige Frau abgegeben wurden. Herr von Hülsen benutzt rasch die Gelegenheit, um die Sängerin eingehend auf die zahllosen hingerissenen Anhänger hinzuweisen, die sie in Berlin besitzt. Doch die „schwedische Nachtigall" legt die Blumen achtlos beiseite und zuckt die Schultern:

„Ach, — es ist ja doch immer das gleiche! Ich habe viele Verehrer, gewiß — in jeder Stadt, die ich besuche, sendet man mir unzählige Geschenke — aber es ist stets dasselbe! Jeder sagt mir die gleichen Schmeicheleien, und all die Blumen, Bonbonnieren, der Schmuck und all das andere, das ich bekomme, gleicht sich überall wie ein Ei dem andern! Ach, lieber Herr von Hülsen, wenn Sie wüßten, wie mich dies alles zu langweilen pflegt! Ich gäbe viel darum, einmal, nur ein einzigesmal ein wirklich originelles, noch nie dagewesenes Geschenk zu erhalten!"

„Ein wirklich ungewöhnliches Geschenk — hm —" Herr von Hülsen stützt das Kinn in die Hand und denkt eine Weile angestrengt nach. Plötzlich steht er auf: „Würden Sie sich um den Preis eines solch originellen Geschenkes auch dazu verstehen, Ihr Gastspiel zur Freude der Berliner ein wenig zu verlängern?"

Die „schwedische Nachtigall" lächelt:

„Nun ja — wenn es sich wirklich um ein noch nie, noch gar nie dagewesenes Geschenk handeln sollte!"

„Also gut, ich habe Ihr Wort! Wir wollen sehen, wer in diesem Falle Sieger bleiben wird!" meint der Generalintendant vergnügt und verabschiedet sich alsbald von der Künstlerin. —

Am andern Tage bringt der Diener des Herrn von Hülsen ein kleines Paket mit dem Auftrag, es der Sängerin nur persönlich zu überreichen. Jenny Lind öffnet voll Erwartung das Päckchen, das ein winziges, mit buntem Papier beklebtes Pappschächtelchen enthält. Sie hebt neugierig den Deckel ab — und läßt den kleinen Behälter mit einem entsetzten Aufschrei auf die seidene Tischdecke fallen: In der mit hellgrünem Seidenpapier ausgelegten Tiefe der Schachtel kribbelt und krabbelt ein gutes Dutzend — Mehlwürmer höchst munter und lebendig durcheinander!

Jenny Lind ist sprachlos und starr vor Schreck. Der Diener richtet ohne eine Miene zu verziehen das Schächtelchen wieder auf, um ein Entweichen der Insassen zu verhindern und weist stumm auf einen Papierstreifen, der an der Innenseite des Schachteldeckels befestigt ist. Darauf steht groß und deutlich zu lesen: „Daß ich mich originell erweise — Mehlwürmer sind der Nachtigallen Speise!" —

Auf diese Weise kamen die Jenny-Lind-begeisterten Berliner doch noch zu dem Glück, dem Gesang der vergötterten „schwedischen Nachtigall" noch einige Tage länger lauschen zu dürfen.

Landesbibliothek Oldenburg

Volksflugzeuge — 3200 Mark das Stück

Grunau-Motor-Baby zum Serienbau zugelassen

otz. Edmund Schneider in Grunau, der Schöpfer und Konstrukteur des „Grunau-Motor-Babys" gehört zum Stamm der alten Rhönflieger. Schon 1920 konstruierte er seine ersten Segelflugzeuge. 1923 kam er nach Schlesien, wo er zunächst vier Jahre als Fluglehrer tätig war, bis er es 1928 wagte, eine Werkstatt für den Bau von Segelflugzeugen zu eröffnen. Dem jungen Unternehmen bereitete jedoch der Geldmangel ein schnelles Ende. 1930 baute Schneider dann eine kleine Halle in Grunau und ging mit fünf bis sechs Leuten aufs neue ans Werk. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Segelflugzeuge zu bauen, die durch niedrigen Preis für einen größeren Kreis der Flugsportanhänger zugänglich sein sollten. So entstanden in den nächsten Jahren die weltbekannten Typen „Grunau Baby" und „Grunau Baby II", die ihren guten Ruf ihren Leistungen verdanken. Neben diesen Typen wurden auch Hochleistungsflugzeuge gebaut. So haben bis zum heutigen Tage über 700 Segelflugzeuge das Grunauer Werk verlassen. In Australien, in Bolivien, Brasilien, Argentinien, in Niederländisch-Indien und wohl in allen europäischen Ländern werden diese Apparate geflogen.

Die hervorragenden Eigenschaften des Grunau-Baby II ließen ihren Konstrukteur bald den Plan fassen, seine alte Idee zu verwirklichen und die Segler durch Einbau eines Hilfsmotors von fremder Hilfe beim Start unabhängig zu machen. Wie wohl allgemein bekannt ist, müssen Segelflugzeuge durch eine Startmannschaft, durch Auto- oder Flugzeugschlepp in ihr Element befördert werden, ehe sie sich den tragenden Winden anvertrauen können. Der selbständige Start mußte also einen großen Fortschritt bedeuten und machte das Flugzeug auch vom Heimatflughang unabhängig. 1933 war es so weit: Die bekannte Fliegerin Hanna Reitsch startete mit dem ersten motorisierten „Grunau-Baby" zu einem Flug von Grunau nach Berlin. Dieser Flug war ein voller Erfolg. Wenn der Motor auch noch nicht ganz den Ansprüchen genügte — es war schwierig, eine leichte leistungsfähige Kraftquelle zu finden — so war doch der erste Schritt getan und der Weg zu neuen Versuchen und Fortschritten vorgezeichnet. Nach den gemachten Erfahrungen wurde der Motor vervollkommnet. Nach verschiedenen Versuchen konnte der Flugzeugtyp, dessen Leistungen in letzter Zeit so bewundert wurden, der amtlichen Prüfstelle für Luftfahrzeuge vorgeführt werden. Die Maschine wurde nach der Prüfung als erstes deutsches Kleinflugzeug zum Serienbau zugelassen.

Aeußerlich unterschieden sich die Apparate kaum von den bekannten Segelflugzeugen, nur ist über den Tragflächen ein kleiner zweizylindriger Motor mit einer ebenso kleinen Luftschraube angebracht. Wie die bisherigen Flüge gezeigt haben, haben die Flugzeuge durch den Gewichtszuwachs nichts von ihren guten Eigenschaften als Segler eingebüßt. Ihre Führung ist so einfach, daß Segelflieger, die noch nie mit Motorkraft geflogen waren, ohne Vorbereitungen zufriedenstellende Resultate erzielen konnten. Aufsehenerregende Leistungen mit der kleinen Maschine schufen besonders die Flieger Blech und Auermann. Segelflughauptlehrer Blech startete am 11. Juni auf dem Breslauer Flugplatz. Schon nach kurzer Zeit konnte er eine Höhe von 3500 Meter erreichen. In einundeinhalb Stunden war mit dem „Grunau-Baby" und mit dem nur 18 PS. starken Motor bei einem Verbrauch von nur zwei Liter Benzin ein neuer Höhenrekord aufgestellt worden. Der aus Essen stammende Flieger Fritz Auermann stellte am 18. Juni mit einem Fluge von Breslau nach Warschau einen neuen internationalen Klassenrekord für Flugzeuge unter 200 Kilogramm Eigengewicht auf und bewies, daß der Motorsegler auch für Flüge über große Strecken geeignet ist. Mit 20 Liter Benzin ging er auf die Reise und konnte nach dreieinhalb Stunden in Warschau landen. Die Prüfung ergab, daß nur achtzehn Liter Benzin verbraucht waren.

Und der Kostenpunkt? Man ist erstaunt zu hören, daß ein Motorsegler dieser Art nicht teurer ist als ein Kraftwagen mittlerer Preislage. Er kostet ohne Instrumente 3200 RM. Die weitere Ausrüstung, die je nach dem gedachten Zweck zu ergänzen ist, erhöht den Preis um einen geringen Bruchteil. Dabei muß man aber bedenken, daß der Bau bis jetzt nur im kleinen Rahmen stattgefunden hat, ein Auflegen größerer Serien würde den Preis entsprechend ermäßigen.

W. M.

Bücherschau

„Die Kunst im Dritten Reich". Folge 4. Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., München.

otz. Das vierte Heft der Zeitschrift bringt eine ausgezeichnete Würdigung der Ordensburg Vogelsang, die Prof. Clemens Klotz aus Köln erbaute. Eine Anzahl vorzüglicher Aufnahmen unterstreichen und verstärken das deutende Wort, das Dr. Hans Kinner diesem monumentalen Bauwerk widmet. Eine Würdigung der Wege zu Monumental-Malerei bringt eindrucksvolle Beispiele aus dem Schaffen der großlinearen Wandmalerei Lothar Bechsteins und der packenden Ausdruckskunst von Egger-Lienz. Ein Kupferstich von Fritz Böhle zeigt die Tradition von Dürer her, ohne in törichte Altertümelei zu fallen. Plastische Arbeiten von Joseph Wackerle (am Olympia-Stadion) und Bernhard Bleeker (am Tannenbergdenkmal) zeigen den großen heroischen Zug, den nun einmal die Plastik braucht, um große Arbeiten an innerlich und äußerlich großen Baudenkmälern in einer ebenso ins Große strebenden Epoche auszuführen.

„Deutsches Musikjahrbuch". Jahrgang 1937. Begründet und herausgegeben von Rolf Cunz. Dorn-Verlag, Berlin W 50. 167 Seiten.

otz. Nach einer Lücke von Jahren ist nun wieder die Herausgabe des Deutschen Musikjahrbuchs von Rolf Cunz, Jahrgang 1937, erfolgt. Eine Gruppe alter und neuer Kämpfer um die Probleme der deutschen artgemäßen Musik spricht in vorzüglich geprägten Arbeiten zu uns. Professor Dr. Hermann Unger-Köln schreibt eingangs in „Rückblick und Ausschau", wie die Dinge lagen zur Zeit der „musikwissenschaftlichen" Systemgrößen im Format Paul Bekkers (damals an der Frankfurter Zeitung!) und wie wir sie heute sehen. Eine große Anzahl Träger von musikalischen und musikpolitischen Aufgaben und einige Kultur-Verantwortliche schreiben freimütig, sozusagen von der Leber weg, ihre ernsten Meinungen und Mahnungen. Ein außerordentlich lebendiges Jahrbuch, das einem Musikschaffenden, einem über Musik Schreibenden — und schließlich dem gründlichen Liebhaber unentbehrlich ist.

Dr. Emil Kritzler

Der Henker

Nach einer wahren Begebenheit

Von Lisa Nickel

Nacht. In dem Gefängnis, das den Namen „Das Totenschiff" führte, weil das Gebäude seiner inneren Einteilung nach einem Schiff ähnelte, herrschte lautlose Ruhe, die alle Sinne wachrief und jeden Nerv erzittern ließ. Rechts und links in den vergitterten Zellen, die zu Seiten des langen Ganges lagen, horchten die Gefangenen der Tscheka, den Atem dämpfend, wenn Schlüssel klapperten und Türen klappten . . .

Stille . . .

Schritte entfernten sich zum Ende des Ganges, dumpf nach links verhallend, wo es zum Keller hinabführte — wo der Henker wartete.

An der Wand standen die zehn Verurteilten. Einer neben dem andern. Vor ihnen, an der andern Wand des Kellers, lächelnd auf einer Bank sitzend — der Henker, einen riesigen Revolver in der Rechten. Ueber sein Gesicht zuckte fast ein Lächeln, als er nun den Revolver hob, und in seinen wässerigen Augen glomm ein böses Funkeln auf.

Ein Schuß krachte. — Der Erste in der Reihe stürzte vornüber zusammen. Gleichgültig sah der Henker darüber hinweg.

Neun lagen am Boden.

Der Zehnte stand hochaufgerichtet an der feuchten Mauer, ein junger, schöner Mensch. Als der Henker zufällig den Blick senkte, sah er, daß seine Füße im Blute der Toten standen. Im Rücken spürte er ein merkwürdiges, kaltes Gefühl, das langsam, langsam stieg . . . Immer höher stieg dieses entsetzliche Gefühl im Rücken, es war, als legte sich ihm eine eisige Hand auf das Genick — seine Augen irrten über Blut und Leichen, saugten sich fest an der lebendigen Gestalt dessen, der auf seinen Tod schweigend wartete — und mit einem irrsinnigen Lachen schoß der Henker ihn nieder.

Der Fallende schlug mit seinen langen, schmalen Händen in die Blutlachen, daß es hoch aufspritzte.

Da legte sich die kalte Hand eines Ungekannten auf den Henker.

Mit wahnwitzigem Schreien sprang der Henker auf, er stolperte über die Leichen zur Tür, er raste den Gang hinauf und hinab, gejagt von einer unsichtbaren Gewalt, und fürchterlich gellte sein Schreien im Totenschiff wider: „Ich kann nicht mehr töten, ich kann nicht mehr töten, ich kann nicht mehr töten . .!"

Die letzte Kugel im Lauf seiner Waffe jagte er sich selbst durchs Hirn. Niemand wagte, seine Augen zu schließen, die weit aufgerissen, in einem grauenvollen Entsetzen erstarrt waren, und mit diesen offenen Augen verscharrten sie ihn.

Das war das Ende des größten Henkers der Bolschewisten.

Rätsel-Ecke

Auflösung zum Silbenrätsel

1. Wagen, 2. Alpenrose, 3. Seeland, 4. Mahagoni, 5. Apfelsine, 6. Narwal, 7. Nierenentzündung, 8. Imkerei, 9. Chlorophyll, 10. Häkelnadel, 11. Tahiti, 12. Koserow, 13. Aldebaran, 14. Nevada, 15. Natrium, 16. Mandrill, 17. Etzel, 18. Idaho, 19. Damaskus, 20. Erlangen. — **Was man nicht kann meiden, soll man willig leiden.**

Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

13. (Nachdruck verboten.)

„Zirkus Granelli, Fräulein Lorenzen. Wir bleiben noch fünf Tage hier, dann gehen wir weiter nach Mailand."

„Ich werde Ihnen Nachricht geben, Herr Doktor — und nun —," sie sieht auf die Uhr — „wir müßten schon längst nach Hause, Tom darf nicht so lange im Wasser sein. — Gehen Sie, Herr Doktor, ich bitte Sie."

„Ich gehe schon, Fräulein Lorenzen."

Sie reichte ihm die Hand.

„Aber nicht doch," sagt sie erschrocken, verwirrt. Andreas Willgärtner beugt sich über ihre Hand.

*

Der Zirkus Granelli muß sich hier in Venedig auf dem Platz arg zusammendrängen. Noch nie hat der Chefzeltbauer eine so kleine Arena zur Verfügung gehabt. Dafür sind die Kulissen um den Zirkus herum die schönsten. Ein alter Palazzo, das Portal einer Kirche, drüben ein Glockenturm und abends der ungeheure Sternenhimmel und das Mondlicht auf all den winkligen Gassen. Außerdem — kein Publikum kann dankbarer sein als dieser hier. Die Freude an der Schau und der Beherrschung des Körpers, am Spiel und spielerischer Gefahr ist hier sehr stark. Tag für Tag ist der Zirkus ausverkauft. Der Prinzipal und alle seine Leute sind in glänzender Laune.

Jetzt um die Mittagsstunde sind die fünf Eingänge des Zirkus geschlossen. Nur der Vorverkaufsmann hockt verschlafen in der Hitze seines kleinen Verschlages. Eine sehr elegante, sehr zurechtgemachte Dame steckt den Kopf durch das Fensterchen.

„Ich möchte Fräulein Stella Hartley sprechen."

„Bitte, dort links bis zu der kleinen Pforte. Sie finden dort ein Schild: Artisteneingang C. Dort fragen Sie bitte weiter."

Stella sitzt in ihrem winzigen Wohnraum. Sie hat sich von dem Schrecken heute früh einfach noch nicht erholen können. Daß Andreas sie so einfach hat stehen lassen. Sie nimmt ihm das nicht übel. Niemals kann sie ihm böse sein. Aber, daß er, der immer Ritterliche, sie einfach vergessen hat, sich den ganzen Tag nicht mehr meldet, das macht ihr Angst. Sie hat von Stunde zu Stunde gewartet. Es ist jetzt Nachmittag. Er ist nicht gekommen, sie weiß nicht, wo er ist. Irgendwo läuft er herum mit seiner Verzweiflung. Sie sitzt hier und kann ihm nicht helfen. Die Angst um ihn bedrückt ihr das Herz ab. Könnte sie ihn nur irgendwo suchen, aber wo, wo? Und je mehr sie wartet, je mehr ihre Angst steigt, um so größer wird ihr Haß gegen diese Barbara Wie es eine Frau nur fertigbringen kann, einen Mann so zu quälen! Wüßte sie nur, wo sie wohnt, sie würde ihr schon Bescheid sagen. Sie hält es hier in dieser Enge nicht mehr aus. Sie muß irgend etwas tun. Nur nicht hier sitzen und grübeln. Sie wirft das Kostüm, an dem sie genäht hat, zur Seite, öffnet die Tür des Wohnwagens. Da prallt sie zurück. Die, an die sie gedacht hat, Barbara Willgärtner, kommt über den Platz direkt auf ihren Wohnwagen zu. Stella hat das Empfinden, als ob ihr das Herz sich plötzlich in der Brust umkehrte und ganz hoch oben im Hals schlüge. Sie bekommt keinen Atem. Noch nie hat sie gegen einen Menschen eine so irre Feindschaft empfunden wie gegen diese Frau. Der Widerschein ihres Hasses ist auch in Barbaras Augen.

„Kann ich Sie sprechen?"

„Bitte."

In dem winzigen Raum stehen sich die beiden Frauen gegenüber. Die Atmosphäre ist wie durchtränkt von Feindseligkeit.

„Ist mein Mann bei Ihnen?" fragt Barbara.

Stellas Stimme ist so dunkel vor Erregung wie die Barbaras grell.

„Wie lange wollen Sie, daß er noch so mit Ihnen herumvagabundiert? Begreifen Sie nicht, daß Sie ihn unglücklich machen?"

Barbaras Gesicht ist verzerrt. Stella ballt die Hände:

„Sie machen ihn unglücklich, Sie haben ihn immer unglücklich gemacht. Erst bei mir —"

„Erst bei Ihnen ist er glücklich geworden, wie?"

Barbara lacht schrill auf. „Das erzählen alle, die einer Frau den Mann stehlen."

Jetzt erst begreift Stella.

„Sie glauben — Andreas und ich — o mein Gott —" sagt sie vor sich hin. Auf einmal hat sie nicht mehr die Kraft, diese Frau noch zu hassen. Wäre es doch wahr, was diese Frau von ihr denkt! Wäre sie doch die Geliebte von Andreas! — Sie fühlt sich plötzlich irgendwie gedemütigt. Barbara Willgärtner hat mit ihrem höhnischen Verdacht Stellas tiefste Qual ans Licht gezerrt. Hätte Barbara doch recht! Dann würde sie selbst in dieser Auseinandersetzung mit ihr doch noch glücklich sein. So aber? Was ist sie Andreas in Wirklichkeit? Nichts! Nur das Kind bedeutet ihm alles.

Barbara versteht Stellas Weinen natürlich falsch.

„Sie werden doch nicht gewinnen," Triumph ist in ihr, „Andreas kommt von Tom nicht los — und auch nicht von mir. Warten Sie nur ab, er wird Sie schon einmal entgelten lassen, weil Sie ihn von Tom fortgelockt haben. Ich kann warten, ich habe Tom. Aber Sie? Was haben Sie denn? Sie sollten klüger sein und Schluß machen, ehe Andreas genug hat von dem Herumzigeunern und von Ihnen — Sie — Sie —"

Sie sucht nach Worten, sie findet keins, das verletzend genug ist, „ach —" sagt sie mit einer Gebärde des äußersten Ekels. Und da spuckt sie vor Stella aus — wahrhaftig — als wäre sie irgendein hergelaufenes Weib — und nicht Barbara Willgärtner.

Stella steht bewegungslos, noch nachdem Barbara schon verschwunden ist. Wie häßlich ist dies alles, wie traurig! Wäre sie doch tot! Wozu quält sie sich eigentlich? Die Auseinandersetzung mit Barbara hat ihr das eigene Elend, dessen sie sich zuzeiten nicht mehr bewußt gewesen, ganz enthüllt. —

Als Andreas endlich vom Lido heimkehrt, wird der Frühlingstag schon langsam dämmrig. Die ersten Lichter vermischen sich mit dem Orange-Grün des südlichen Sonnenunterganges. Im Zirkus ist bereits Hochbetrieb. In einer Stunde beginnt die Vorstellung. Pferde werden herausgeholt, aufgezäumt, gestriegelt. Ein Jongleur wirbelt vor seinem Wagen noch einmal seine bunten Bälle in die Luft. Der Chefingenieur prüft mit seinem Stabe von Assistenten noch einmal alle Sicherungsvorkehrungen. Außerdem hat die letzte Grünbeleuchtung nicht funktioniert. Das Licht ist nicht genau auf die Haupttanzgruppe gefallen. Der Elefant Bob wird noch einmal zum Tierarzt herübergeschafft. Bob hat vor ein paar Tagen eine Halsentzündung gehabt. Fraglich, ob er heute schon wieder auftreten kann. Er trompetet nervös und böse. Jeder bringt sich schnell aus dem Bereiche seines mächtigen Rüssels. Artisten laufen durcheinander. Die Plätterei hat noch ein paar Kostüme abzuliefern. Schminkmeister und Perückier eilen von Wagen zu Wagen.

„Stella noch im Wagen?" fragt Andreas den Artisten Francis. Er hat Stella heute so einfach stehen lassen. Es tut ihm leid. Vielleicht hat er sie damit verletzt. Aber es gibt Augenblicke, da kann man einfach nur an sich denken — und niemanden anders. Stella wird das verstehen, sie ist ihm ja immer ganz Kamerad.

Stella steht noch da, wie Barbara sie vorhin verlassen hat. Ein Blick auf ihr Gesicht zeigt Andreas, auch ohne daß sie spricht, was vorgefallen.

„Stella, Kind, Kleines!" Er zieht Stella empor. Sie wirft ihre Arme um ihn, sie zittert, sie weint.

„War meine Frau hier, Kind?"

Stella nickt.

„Hat sie dir etwas getan? Stella, sprich doch!"

„Nein, nein, nur — nur — es war schrecklich. Sie sagt, dein Kind — ich wäre schuld, weil du unglücklich bist" — sie weint auf —, „ich halte dich doch nicht, ich doch nicht, Andreas. O, mein Gott!"

Sie kann nicht weitersprechen. Ein heiserer Reiz sitzt ihr in der Kehle. Sie bemüht sich, ihn zu unterdrücken, aber unbarmherzig bricht es aus ihrer wunden Lunge empor. Sie ringt nach Luft, sie bäumt sich in Andreas' Armen, Tränen quellen aus ihren Augen — ihr armer Mund, weit aufgerissen, ringt nach Atem. Sie tastet nach dem Taschentuch auf dem Tisch, preßt es vor den Mund, ihr Körper schlägt in Andreas Armen hin und her — ein dünner roter Strahl rieselt aus dem Mundwinkel.

„Francis!" schreit Andeas.

Francis ist schon da.

„Meinen Instrumentenkasten, lauf, Francis, lauf! Aus der Kantine soll man Eis schicken."

Francis ist schon auf und davon. Andreas trägt Stella auf ihr Bett. Der Hustenschauer ist vorüber. Am Kinn hängt ein kleiner Blutstropfen. Sie ist halb ohnmächtig vor Erschöpfung. Schweiß perlt auf ihrer Stirn. Aber sie hat doch noch die Kraft, mit einem Lächeln zu sagen:

„Es — ist — ja — nichts."

*

Madenda sitzt vor dem Danielli beim Tee. Er ist in Gesellschaft. Zwei elegante junge Leute sind bei ihm. Die Unterhaltung ist leise und eifrig:

„Es muß doch endlich klappen", sagte der eine, „oder doch nicht, Theo? Ich glaube, mit dieser Frau schaffst du's nicht."

Madendas Augen werden böse:

„Unke nicht, warte ab. Ich sage dir, ich kenne diese Frau aus dem Effeff. Ich habe sie nicht umsonst zwei Winter damals in ihrer Heimat genau beobachtet, als ich — —"

„Jetzt kommen Theos Reminiszenzen an seine Glanzzeit," wirft einer der jungen Leute dazwischen. „Verschone uns, Theo. Vorbei ist vorbei. Was nützt die schönste Glanzzeit, wenn man so glänzend abgerutscht ist, wie du, wie wir alle!"

Madenda schlägt mit der Hand auf den Marmortisch. Ein Kellner kommt von der anderen Seite her. Madenda winkt ab.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aufruf

zur Musterung und Aushebung 1937

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. Juni 1935 werden hiermit alle Dienstpflichtigen des Kreises Aurich

zur Musterung und Aushebung aufgerufen

A. Zur Musterung haben zu erscheinen:

1. Alle männlichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1917. Hierzu gehören auch die Dienstpflichtigen dieses Jahrganges, die schon aktiv gedient, den Reichsarbeitsdienst abgeleistet haben, als Freiwillige angenommen und Bewerber für die Offizierlaufbahn sind.
2. Alle Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915 und 1916, die bei früheren Musterungen zurückgestellt wurden und deren Zurückstellungsfrist abgelaufen ist, oder deren Zurückstellungsgründe weggefallen sind, oder die überhaupt noch nicht gemustert wurden.

Die Musterungen finden in der Gastwirtschaft Brems Garten, Aurich, Kirchdorferweg 7, statt, und zwar:

Am 10. Juli 1937, um 8 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirke: Akelsbarg, Auricher-Wiesmoor I, Auricher-Wiesmoor II, Aurich-Oldendorf, Bagband, Bangstede, Barstede, Bedecaspel, Boekzetelerfehn, Brockzetel, Dietrichsfeld, Egels, Engerhafe, Extum, Fehnhusen, Felde, Fiebing, Forlitz-Blaukirchen, Georgsfeld.

Am 12. Juli 1937, um 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirke: Hatshausen, Haxtum, Holtrop, Hüllenerfehn, Iheringsfehn, Ihlowerfehn, Kirchdorf, Langefeld, Ludwigsdorf, Lübbertsfehn, Middels-Osterloog, Middels-Westerloog, Mittegroßefehn, Moordorf, Moorhusen, Münkeboe, Neuefehn, Ochtelbur.

Am 13. Juli 1937, um 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirke: Ogenbargen, Oldeborg, Ostgroßefehn, Ostersander, Pfalzdorf, Plaggenburg, Popens, Rahe, Riepe, Riepsterhammrich, Sandhorst, Schirum.

Am 14. Juli 1937, um 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirke: Simonswolde, Spekendorf, Spetzerfehn, Strackholt, Tannenhausen, Theene, Timmel, Ulbargen, Upende, Uthwerdum, Victorbur, Voßbarg, Walle, Wallinghausen.

Am 15. Juli 1937, um 7 Uhr, für die Gemeinden bzw. Gutsbezirke: Westerende-Holzloog, Westerende-Kirchloog, Westersander, Westgroßefehn, Wilhelmsfehn, Wilhelmsfehn II, Wiegboldsbur, Wiesens, Wrisse, Zwischenbergen, Aurich (Stadt).

B. Zur Aushebung haben zu erscheinen:

1. a) die tauglichen Ersatzreservisten I des Geburtsjahrganges 1915;
   b) die in der Zeit vom 1. 1. 1916 bis 31. 3. 1916 geborenen tauglichen Ersatzreservisten I, soweit sie bis zum 1. November 1937 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben;
2. die bei früheren Musterungen Zurückgestellten der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915 (von 1915 nur, wenn sie schon ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben), soweit sie bei der Musterung 1937 als tauglich der Ersatzreserve I überwiesen werden.

Die Aushebung wird in der Gastwirtschaft Brems Garten, Aurich, Kirchdorferweg 7, abgehalten, und zwar:

1. **Am 17. Juli 1937, um 8 Uhr,** alle Aushebungspflichtigen des Kreises Aurich mit den Familienanfangsbuchstaben A—G und alle Aushebungspflichtigen des Reichsarbeitsdienstes mit den Familienanfangsbuchstaben A—Z (einschließlich).
2. **Am 19. Juli, 1937, um 7 Uhr,** alle Aushebungspflichtigen des Kreises Aurich mit den Familienanfangsbuchstaben H—R (einschließlich).
3. **Am 20. Juli 1937, um 7 Uhr,** alle Aushebungspflichtigen des Kreises Aurich mit den Familienanfangsbuchstaben S—Z (einschließlich).

Zeit und Ort der Gestellung **wird jedem Dienstpflichtigen noch** durch besondere Aufforderung der Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher mitgeteilt. Wer acht Tage vor seinem Gestellungstag keine besondere Aufforderung erhalten hat, muß dies unverzüglich seinem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher persönlich melden.

Die Dienstpflichtigen haben gewaschen, mit geschnittenem Haar und in sauberer Wäsche zu erscheinen.

An Personalpapieren sind mitzubringen:

a) der Geburtsschein;
b) Nachweise über Abstammung, soweit sie im Besitze des Dienstpflichtigen oder seiner Angehörigen sind (Ahnenpaß);
c) Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
d) das Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
e) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ., Luftsporteinheiten der HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur SS, zum NSKK., zum NS.-Reiterkorps, zum Deutschen Seglerverband, zum NSFK. (NS.-Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zum RLB. (Reichsluftschutzbund), zum FWGM. (Freiwilliger Wehrfunk, Gruppe Marine), zum DASG. (Deutscher Amateursende- und Empfangsdienst), zur TN. (Technische Nothilfe), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
f) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA.-Sportabzeichens;
g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungszeugnis, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.);
h) den Nachweis über fliegerische Betätigung; für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung die Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote);
k) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK., Amt für Schulen, den Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung;
l) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
m) den Nachweis über Seefahrtzeiten, Seefahrtbuch, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen der Debegfunkschule, Patente;
n) das Sportseeschifferzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes, den Schein C einer Seesportschule, das Seesportfunkzeugnis;
o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenheft der Studentenschaft);
p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe;
q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe.

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen.

Etwaige Zurückstellungsgesuche sind so schnell wie möglich, spätestens zwei Wochen vor der Musterung bzw. Aushebung bei dem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher zu stellen und mit den notwendigen Beweismitteln zu versehen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen bei der Musterung bzw. Aushebung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Entstehende Gebühren müssen von dem Dienstpflichtigen selbst getragen werden.

Dienstpflichtige, die am Musterungs- oder Aushebungstage aus zwingenden Gründen von ihrem Wohnort abwesend sind — Seeleute, Hochseefischer, Binnenschiffer usw. — haben Dauer und Grund ihrer Abwesenheit und ihre Anschrift so schnell wie möglich (durch Eltern, Ehegatten, sonstige Verwandte) dem Bürgermeister bzw. Gutsvorsteher anzuzeigen.

Die Versäumnis einer Gestellungsfrist entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

Ein Anspruch der Dienstpflichtigen auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall besteht nicht.

Der Genuß von Alkohol ist den Dienstpflichtigen am Gestellungstage bis zur Beendigung der Musterung bzw. Aushebung **verboten.**

Wer seiner Gestellungspflicht nicht, oder nicht pünktlich nachkommt, oder den Vorschriften dieser Aufforderung sonst zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist; auch kann Zwangsvorführung angeordnet werden.

Aurich, den 23. Juni 1937.

Der Landrat. Krieger.

Emden

Reichsbezugsscheine

für Fettverbilligung und Konsum-Margarine

für die Monate Juli, August und September 1937

werden in der Zeit vom 1.—6. Juli d. J. von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, am Mittwoch, dem 7. Juli d. J., nur von 8—12 Uhr ausgegeben.

Die Ausgabe findet statt in der Alten Töchterschule — Eingang Kleine Holzsägerstraße —.

Die im Stadtteil Borssum wohnenden Volksgenossen erhalten die Scheine in der dortigen Polizeiwache, und zwar am **Mittwoch, dem 7. Juli 1937, nachm. von 3—5 Uhr.**

Um eine reibungslose Abfertigung zu erreichen, sind für die Abholung folgende Tage zu wählen:

Buchst. A—D Donnerstag, den 1. Juli 1937;
Buchst. E—H Freitag den 2. Juli 1937;
Buchst. J—L Sonnabend, den 3. Juli 1937;
Buchst. M—R. Montag, den 5. Juli 1937;
Buchst. S—V Dienstag, den 6. Juli 1937;
Buchst. W—Z Mittwoch, den 7. Juli 1937 **(nur vormittags).**

Die Empfangsberechtigten für die Verbilligungsscheine, die nicht beabsichtigen, auf die B-Abschnitte Konsum-Margarine zu beziehen, sondern ebenso wie die A-Abschnitte zur Verbilligung sonstiger Fettwaren zu verwenden, haben dieses bei der Abholung der Bezugsscheine anzugeben.

Emden, den 28. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister — Wohlfahrtsamt —.

Verdingung

Die Lieferung von **30 Stück Schachtabdeckungen** soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3, erhältlich und dort bis zum 6. Juli 1937, 12 Uhr, wieder einzureichen.

Emden, den 28. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister. J. V. Kersten.

Wohnungen

Schöne dreiräumige
Unterwohnung
mit Zubehör zum 1. August zu vermieten. Mietpreis 38 RM.
Zu erfragen unter Nr. 1123 bei der OTZ., **Emden.**

An bester Lage Emdens
schöner Laden
mit Kontor, Zentralheizung, per sofort günstig zu vermieten.
G. F. Garrels u. Sohn, Emden, Westerbutvenne 11. Fernspr. 2637.

Schönes möbl. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen unter Nr. 1122 bei der OTZ., **Emden.**

3räumige Wohnung
zum 1. oder 15. Juli zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter **E 269** an die „OTZ", **Emden**

Heirat

Heirat!
Mädchen, 38 J., aus landw. Familie, v. gut. Aussehen und vermög., legt Wert auf häuslich. Glück, sucht auf diesem Wege Lebensgefährten v. gut. Ersch., strebsam, sow. gut. Charakter. Ausf. Ang., da strengste Verschwiegenh. beiderseits verlangt wird, u. E 245 an die OTZ., **Emden.**

Ein älterer Mann (guter Verd.) sucht baldmöglichst in Verbindung zu treten mit einem freundlichen, sauberen, älteren Mädchen, 45—50 Jahre, oder auch Witwe ohne Anhang zwecks
Heirat.
Angebote mit Bild unter L 573 an die OTZ., **Leer.**

Zahlung der Unterstützungen

für Juli d. J. erfolgt an **Kleinrentner und Wohlfahrtsempfänger,** die ihre Unterstützung **monatlich** erhalten, am Donnerstag, dem 1. Juli, nachm. 3—6 Uhr; an **Sozialrentner** am Freitag, dem 2. Juli, nachm. 3—6 Uhr, im neuen Verwaltungsgebäude, Haupteingang Gasthauskirchhof.

Die im Stadtteil Borssum wohnenden Klein- und Sozialrentner erhalten die Unterstützung am Freitag, dem 2. Juli, nachm. 3—4 Uhr, in der dortigen Filiale der Stadtsparkasse (Kaufmann van Ende).

Emden, den 28. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister — W. —

Gerichtliche Bekanntmachungen

Norden

Oeffentliche Zustellung

In Sachen der Gemeinde Norderney, Gläubigerin, gegen den Oberingenieur John Eilts, früher in Norderney, jetzt unbekannten Aufenthalts, Schuldner.

Zur Leistung des Offenbarungseides wird der Schuldner vor das Amtsgericht in Norden, Zimmer Nr. 10, auf den 12. August 1937, 9½ Uhr, geladen.

Norden, den 12. Juni 1937.

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **17. Juli 1937, 9 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Juist Band 42 Blatt Nr. 247 Bestandsverzeichnis Nr. 15 und Band 41 Blatt Nr. 221 (eingetragener Eigentümer am 30. März 1937, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Restaurateur Heinrich Friedrich Wilhelm Haase in Juist) eingetragenen Grundstücke: Gemarkung Juist, Kartenblatt 7 Parzelle 48, Weide südlich von Roses Hotel, groß 91 qm, Grundsteuermutterrolle Art. 64, Kartenblatt 7 Parzelle 70, Weide südlich der Straße im Westerdorf, groß 5 Ar 37 qm, Grundsteuermutterrolle Artikel 34.

Norden, den 13. Mai 1937.

Das Amtsgericht.

Leer

Zum Einmachen:
Roter Zucker,
Opekta, Cellophan,
Weinstein-Zitronensäure
Ia Essig, Gewürze,
Korke, Spunde,
Weinhefen usw..
in Ihrem Fachgeschäft:
Medizinal-Drogerie Neermoor

BITTE
geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Fahr-Grasmäher
Vollölbad, Kugellager, Patentfingerbalken für 1 und 2 Pferde, sofort vom Lager lieferbar
Holtland. Meinh. Nanninga

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JWA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

rend der Blüte. Chinesische Primel nach der Blüte wegwerfen, da nur einmaliges Blühen wirkungsvoll.

Primgeiger, von lat. Primus, der erste Geiger einer Kapelle, falls er gleichzeitig die Kapelle dirigiert, auch Stehgeiger genannt.

Primitiv, entbehrl. lat. Fremdwort für einfach, unbeholfen.

Primiz, lat., die erste Messe eines neugeweihten katholischen Priesters.

Primus, der beste, erste Schüler der Klasse.

Printen, Brenten, hartes Pfefferkuchengebäck, das mit mancherlei Gewürz wie Anis, Nelken, Zimt und Sirup statt Honig zubereitet ist.

Prinzipal, lat., entbehrl. Fremdwort für Lehrherr, Betriebsführer, Geschäftsinhaber.

Privatlehrer, Lehrer, die in Familien oder Privatanstalten Unterricht erteilen und staatlich dazu berechtigt sind.

Privat, lat., was den einzelnen Menschen persönlich angeht, privatim geheim.

Privatschulen, unter staatlicher Aufsicht stehende Schulen, die keine eigene Prüfungsberechtigung haben. Privatschulen werden manchmal von Kindern besucht, die aus irgendwelchen Gründen in ihrer Klasse nicht mehr mitkommen würden

Pro, lat. = für.

Probe, kleine Menge einer Ware, die geprüft werden soll.

Probieren, entbehrl. lat. Fremdwort für versuchen, prüfen.

Produkt, lat., Erzeugnis, auch in der Zusammenstellung „Landesprodukte" entbehrl. Fremdwort, dafür Landeserzeugnisse, ebenso kann man jederzeit für Produktion Erzeugung, für produktiv Werte erzeugend, für produzieren erzeugen, herstellen, hervorbringen, vorführen und für Produzent Erzeuger, Hersteller sagen.

Profil, Seitenansicht des Gesichtes, aber auch der senkrechte Querschnitt eines Körpers, beispielsweise eines Bilderrahmens.

Profit, franz., entbehrl. Fremdwort für Vorteil, Gewinn.

Programm, griech., Anzeige, Ankündigung, Darlegung, Vortrags- oder Veranstaltungsfolge.

Projekt, lat., Bedeutung = Plan, Entwurf.

Prolog, griech., Vorspruch, Vorspiel, Eröffnungsgedicht.

Promille, lat. Bedeutung = vom Tausend, 1‰ oder p. m. bedeutet 1 vom Tausend.

Proportion, lat., Bedeutung = Ebenmaß Gleichmaß, gut proportioniert, ebenmäßig gestaltet.

Prosa, lat., die ungebundene Rede im Gegensatz zur Poesie, die sich bestimmter Versmaße bedient, davon prosaisch, alltäglich.

Prospekt, lat., Bedeutung = ausführliche Anzeige eines Badeortes oder eines geschäftlichen Unternehmens.

Proszeniumloge, lat., die Loge, die der Bühne am nächsten gelegen ist.

Teppiche! Die größte Auswahl finden Sie bei
C. F. Kaulen Söhne, Leer

Wasserbenutzungsrecht

Die Inselgemeinde Norderney hat den Antrag gestellt, ihr folgende Wasserrechte zu verleihen:

1. Das Recht, neben dem bereits durch Sicherstellungsurkunde des Herrn Regierungspräsidenten (Wasserbuchbehörde) vom 19. März 1934 — B II J 66 — sichergestellten Recht zur Versorgung der Gemeinde, ihrer Einwohner und der Badegäste mit Trink- und Wirtschaftswasser, unterirdisches Wasser mittels Pumpen und Rohrleitung dauernd in einer Menge bis zu 3200 cbm je 24 Stunden innerhalb der in der Gemarkung Norderney gelegenen Parzellen

190/9	Kartenblatt Nr.	16
55/7	" "	16
57/6	" "	16
762/189	" "	4
764/212	" "	4
767/188	" "	4
769/248	" "	4
770/248	" "	4
773/247	" "	4
820/247	" "	4
821/247	" "	4
822/247	" "	4
824/248	" "	4
826/247	" "	4
827/247	" "	4
829/248	" "	4
831/188	" "	4
832/188	" "	4
772/247	" "	4

zu Tage zu fördern, die Wasserentnahme auf die Parzellen

1091/188	Kartenblatt Nr.	4
1096/248	" "	4
1094/188	" "	4
1093/188	" "	4

auszudehnen.

2. Das Recht der Wasserentnahme im Rahmen der Sicherstellungsurkunde vom 19. März 1934 auf die im Uebersichtsplan Anlage 1 des Erläuterungsberichts rot eingezeichneten, noch herzustellenden Brunnen bzw. auf die von der Gemeinde vom Fiskus noch zu erwerbenden Grundstücke auszudehnen.

Die Zeichnungen und Erläuterungen liegen während der Auslegungsfrist bei dem Bürgermeister in Norderney während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Widersprüche gegen die Verleihung und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind bei dem Bürgermeister in Norderney oder bei mir schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen.

Für die Erhebung von Widersprüchen wird eine Frist von zwei Wochen bestimmt, die mit dem Ablauf des Tages beginnt, an dem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Norder Kreisblattes ausgegeben worden ist.

Wer innerhalb dieser Frist keinen Widerspruch erhebt, verliert sein Widerspruchsrecht. Auch können wegen nachteiliger Wirkung der Ausübung des verliehenen Rechts nur noch die im § 82 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Dieselbe Frist wird für andere Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung der Gewässer bestimmt, durch die die von dem ersten Antragsteller beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt würde.

Nach Ablauf der Frist gestellte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Widersprüche, Ansprüche und Anträge wird ein Termin an Ort und Stelle auf

Donnerstag, den 15. Juli d. J., um 9 Uhr,

anberaumt.

Die Erörterung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Treffpunkt: Rathaus in Norderney.

Aurich, den 22. Juni 1937.

Der Regierungspräsident. Verleihungsbehörde.
In Vertretung: Wolfram.

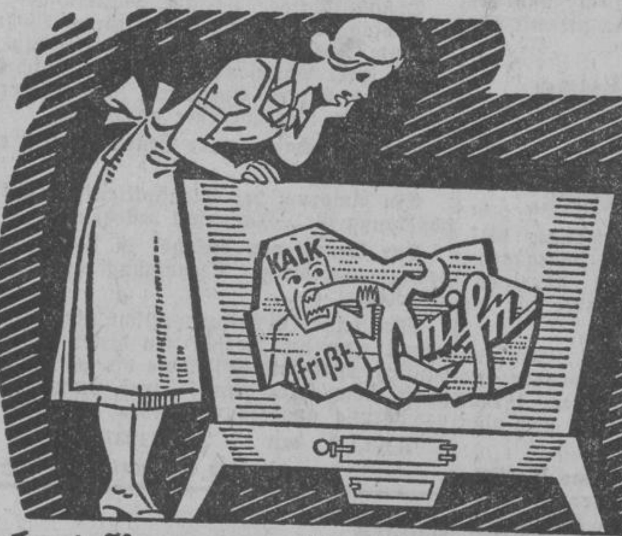
Zu verkaufen

Mehrere riesenluftbereifte
Normal- u. Kippanhänger
von 5—8 Tonnen, einfach u. zwillingsbereift, verk. äußerst billig
Bode, Halle/S., Delitzscher Straße 34. Ruf 25 447.

2 Jagdhündinnen
6 Wochen alt, braun m. w. Brust, gebe ich preiswert ab.
Nanne Peters, Leysander-Polder.

Gute zweischläfige
Sprungfedermatratze
billig abzugeben.
Rigts, Wirdum.

Für Betriebsstatistik und Kalkulation unserer Flachsröste suchen wir zum kurzfristigen Eintritt geeigneten
jungen Kaufmann
Bedingung: Flotter Stenograph und Maschinenschreiber.
Wilhelm Connemann, Leer



Eins hat sie vergessen!
Nun hat sie den Schaden!

Warum schäumt die Lauge so schwach? — denkt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Kalkteufel im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrühren und 15 Minuten darin wirken lassen, bevor man die Waschlauge bereitet — dann hat man immer das schönste weiche Wasser!

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Stellen-Angebote

Aelteres, gewissenhaftes
Fräulein oder Haushälterin
gesucht für kleinen städtischen Haushalt.
Schriftl. Angebote u. E 268 an die OTZ., **Emden.**

Suche zu sofort oder später evangelisches
junges Mädchen
gesund, arbeitsfreudig u. umsichtig, mit guten Kenntnissen im Kochen, Einwecken und Schlachten für einfach. Landhaushalt. Hausmädchen vorhanden. — Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Empfehlungen und Gehaltsansprüchen an
Gräfin Wedel, Loga
über Leer (Ostfriesland), Meierhof.

Zum 1. September eine frdl.
Haustochter
gesucht zur Erlernung des Haushalts. Etwas Taschengeld.
Frau Lili Lange, Dentwede, Kreis Diepholz.

Gesucht z. 1. August zuverl.,
ehrliche Hausgehilfin
Meisinger,
Aurich, Hoheberger Weg 8.

Sauberes
tüchtiges Mädchen
für den Vormittag gesucht.
Emden, Elisabethstr. 2, II.

Zum 1. August flinke, freundl.
Hausgehilfin
gesucht.
Frau Joh. Meyer, Bäckerei
Weener/Ems
Hindenburgstr. 12. Fernspr. 93

Suche für unseren größ. landw. Haushalt ein in der Küche erfahrenes
junges Mädchen
Frau Heinrich Oeltjen, Jeringhave über Varel i. O.
Fernsprecher: Varel 253.

Gesucht auf sofort
landw. Gehilfe
im Alter von 14—15 Jahren.
Joh. Hicken, Uttum.

Gesucht zwei jüngere, tüchtige
Malergehilfen
für längere Beschäftigung, bei Kost und Wohnung und gutem Lohn.
Fritz Dierks, Malermeister, **Ocholt i. Oldbg.**

Suche auf sofort einen kräftigen
Lehrling
Dampfbäckerei Behmann, Hollen.

Suche einen jungen, tüchtigen
Bäckergesellen
Angebote unter **E 270** an die „OTZ", **Emden.**

Kaffeemaschine
für Gaststätten, Kantinen u. dergl. geeignet, vernickelt, 8 Liter fassend, 110 Volt, nur wenig gebraucht, für 100,— RM. zu verkaufen.
Angebote unter E 151 an die OTZ., Emden.

Kraft Auftrags werde ich am
Freitag, dem 2. Juli 1937
nachm. 6 Uhr
an Ort und Stelle
6 Grasen
Meedeheu
in Oppern
von „Pompe 6" in der Feldmark von Groß-Midlum im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung der Käufer bei der Horster Brücke. Besichtigung vorher.
Pewsum, den 28. Juni 1937.
Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich am
Mittwoch, dem 30. Juni,
nachm. 6 Uhr,
3 Hektar bestes
Kleeheu
auf Reutern
an Ort und Stelle in der Gemarkung Cirkwehrum öffentlich meistbietend verkaufen.
Treffpunkt der Käufer in der Janßenschen Gastwirtschaft in Cirkwehrum.
Emden, den 29. Juni 1937.
Reinemann, Versteigerer.

Auftragsgemäß habe ich das in Suurhusen **unter Nr. 26b** belegene
Einfamilienhaus
mit kl. Stall u. kl. Garten,
welches sich in bestem Zustande befindet, zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand **zu verkaufen.**
Reflektanten wollen sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen.
Emden, den 29. Juni 1937.
Reinemann,
Auktionator.

2 schwarzbt. Kuhkälber
drei Wochen alt, verkauft
Johann Meenken
Plaggenburg.

3 Hektar Gras
auf der Wurzel und
0,5 Hektar Heu
in Oppern
verkauft
Anteus Buß, Brockzetel.

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, dem 30. Juni 1937, 9 Uhr, versteigere ich in Hinte öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Klavier, 1 Plüschsofa, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Schnellwaage.
Versammlung der Käufer bei Gastwirt Feldkamp.
Meyer,
Obergerichtsvollzieher in Emden.

Ferkel verkäuflich
G. Kleen, Aurich-Oldendorf.

Gutes, acht Tage altes
Kuhkalb
zu verkaufen.
Fr. Buscher, Westdunum.

Brandmauer-Tür
zu verkaufen.
Aurich, Burgstraße 10.

Adler-Junior
Vorführungswagen zu verkaufen.
Auto-Zentrale Aurich.
Fernsprecher 520.

Pumpenbagger, Dampfklappprähme
1 Pumpenbagger (85 PSi) und **2 Dampfklappprähme** (200 m³) sollen verkauft werden. Verkaufsbedingungen gegen vorherige postfreie Einsendung von 0,50 RM. (nicht in Briefmarken).
Nichtöffentlicher Eröffnungstermin am **26. Juli 1937,** vormittags 10 Uhr.
Preußisches Wasserbauamt Emden.

Geschäftsverkauf
Auftragsgemäß gutgehende, rentable
Großmetzgerei
mit größerem Kontingent
günstig **zu verkaufen.**
Emden, den 28. Juni 1937.
Reinemann, Auktionator.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" JWA

Protein, stickstoffhaltige Eiweißkörper, die in Tieren und Pflanzen vorhanden und für die Ernährung von großer Wichtigkeit sind.

Prothesen, griech., künstliche Glieder bei Arm- oder Beinverlust.

Provenceöl, das feine, fast geruchlose Olivenöl, das als mildes Salatöl verwendet wird.

Proviant, lat., der Mundvorrat bei Soldaten und bei Ausflügen oder Wanderungen.

Provisor, lat., Gehilfe des Apothekers, der sein Staatsexamen gemacht hat.

Provisorisch, entbehrliches lat. Fremdwort für vorläufig.

Prozent, lat., Bedeutung vom Hundert. 1‰ oder p. c. bedeutet 1 v. H. Das Prozent-Rechnen sollte vor allem jede Hausfrau beherrschen, da es im Alltagsleben große Bedeutung hat.

Prügelstrafe sollte bei Kindern nur dann angewandt werden, wenn es unumgänglich notwendig ist, aber niemals im Zorn nach der zu bestrafenden Tat und nur auf den bewußten Körperteil.

Prunel, franz., atlasartiger Kammgarnstoff.

P. S. Abkürzung von Postscriptum, lat., Bedeutung = Nachschrift.

PS, Pferdestärke, entspricht der Kraft, die imstande ist, 75 Kilogramm in einer Sekunde einen Meter hoch zu heben.

Pseudonym, griech., Bedeutung = falscher Name, Deckname unter dem jemand, der nicht bekannt werden will, schriftstellerische Arbeiten veröffentlicht. Aehnlich bedeutet anonym, namenlos. Daher anonymer Brief und anonyme Spende.

Psittakosis — Papageienkrankheit. siehe dort.

Psyche: Geist, Seele; psychisch: auf das Seelenleben bezüglich, seelisch, geistig. Psychologie: Seelenlehre, Psychopath: Geisteskranker, Psychiater: Irrenarzt, Psychiatrische Anstalt: Irrenheilanstalt.

Psychoanalyse: Aufdeckung seelischer Vorgänge und verborgener psychischer Zusammenhänge aus Erinnerungen, Träumen und einer gewissen „Generalbeichte" des Kranken. Die Ps. wurde in ihrer Bedeutung lange überschätzt. Heute in ihre Grenzen zurückgewiesen.

Psychopathen sind geistig abnorme Menschen infolge erblicher Anlage. Die Psychopathenfürsorge beschäftigt sich mit der Beobachtung und Erziehung psychopathischer Kinder und Erwachsener. Es gibt eigene Heime für Psychopathen. Manchmal wird der krankhafte Zustand erst durch verbrecherische Handlungen offenbar. Durch die Psychopathenfürsorge sollen derartige Menschen günstig beeinflußt werden.

P. T. prämisso titulo, lat., Bedeutung = nach Vorausschickung des Titels, ähnlich wie P. P., überflüssige Form zu Beginn eines Briefes, bei dem man sich der Anrede nicht sicher ist.

Emden:
Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

Sparen bei uns!

Leer:
Gewerbe- und Handelsbank eGmbH

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Ein Berg wurde abgetragen

Riesenprojekt in Schlesien vor der Vollendung

otz. Nach fast vierjähriger gewaltiger Arbeit nähert sich jetzt ein Riesenprojekt in Schlesien seiner Vollendung. Zwischen den Bahnhöfen Waldenburg-Dittersbach und Fellhammer ist in langer, mühselige Arbeit ein ganzer großer Berg abgetragen und ein mehrere hundert Meter langer Eisenbahntunnel freigelegt worden. Schon jetzt fahren die Züge nicht mehr im Dunkeln durch die Erde, sondern in freiem Licht, wenn auch ihr Weg noch von Trümmern und Sprenglöchern umsäumt ist. Bald aber wird dieser größte Eisenbahneinschnitt Europas ganz fertiggestellt sein.

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der gewaltige Schönhuter Berg beim Bau der schlesischen Gebirgsbahn durchbohrt worden. Während dann Jahrzehnte lang auf zwei Gleisen die Züge tief unten durch den Berg liefen, entstanden durch den Kohlenbergbau in der Umgebung des Berges und den schweren Druck der Gesteinmassen immer wieder Verschiebungen, die den Tunnel bedrohten. Als neue Versteifungen mit Stahlrippen und Betongewölben keine nennenswerte Aenderung brachten, entschloß sich nun die Reichsbahndirektion Breslau dazu, den Berg abzutragen. Dabei ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten, da der Zugverkehr nicht gestört werden konnte und sollte. Während die Sprengschüsse große Trichter in den Berg rissen, und das Gestein Schicht um Schicht abgetragen wurde, rollten auch in der Bauzeit weiterhin täglich die Züge durch den Tunnel. Durch die Arbeiten wurde aber nicht nur eine Gefahrenquelle beseitigt, sondern auch ein ungeheures Kohlenflöz, das tief unten im Berge lag und bisher wegen des Tunnels nicht abgebaut werden durfte, zur Förderung freigemacht. So ist dem Waldenburger Bergbau und damit der deutschen Wirtschaft eine neue Rohstoffquelle erschlossen worden.

Reichsberufswettkampfsieger in Paris

otz. Dreißig Reichsberufswettkampfsieger der Wettkampfgruppe „Banken und Versicherungen" sind vor kurzem unter der Leitung des Sozialabteilungsleiters der Gebietsführung Berlin der HJ. und des Gaujugendwalters nach Paris gefahren. Die jungen Sieger haben hier die Weltausstellung besucht und anschließend einige französische Banken und Versicherungsunternehmungen besichtigt. Die Gruppe wurde von den französischen Betriebsführern auf das beste aufgenommen. Unter anderem wurde sie auch von dem Präsidenten der Pariser Börse empfangen, der ihnen persönlich einen Einblick in das Pariser Börsenwesen gab. Die Jungen werden noch etwa zehn Tage in Paris bleiben. Auf der Rückfahrt werden sie auch der Düsseldorfer Ausstellung „Schaffendes Volk" einen Besuch abstatten.

25 000 Kavalleristen in Düsseldorf

Auch Mackensen kommt

otz. An die 25 000 Angehörige ehemaliger Kavallerieregimenter werden am nächsten Wochenende zum Tag der Kavallerie nach Düsseldorf kommen. Generalfeldmarschall von Mackensen, Botschafter von Papen, ein alter Düsseldorfer Ulan, General von Poseck haben neben vielen anderen Ehrengästen ihr Erscheinen zugesagt. Am Fuße des Grafenberger Waldes wird ein großes Reit- und Fahrturnier veranstaltet werden. Die besten Turnierpferde starten zu schwersten Uebungen.

Zwölf Lippizaner Hengste der spanischen Reitschule in Wien sind eigens zu dieser Schau bereits eingetroffen. Im Rahmen eines Reiteraufmarsches ist ferner eine Ehrung Mackensens geplant. An weiteren reitsportlichen Uebungen beteiligen sich neben alten Kavalleristen noch Polizei, SA., SS und HJ. Höhepunkt des Tages werden die große Paradeausstellung und der Festzug sein.

Goldfund in der Elbe

otz. Einen nicht alltäglichen Fund machte ein Spaziergänger am Dresdener Elbufer. Dicht unterhalb der Albertbrücke bemerkte er ein metallenes Leuchten im Wasser. Als er der Sache „auf den Grund" ging, kamen mit einem Griff 32 Zwanzig-Dollar-Goldstücke zum Vorschein. Der Schatz wanderte auf die nächste Polizeiwache. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, woher die Münzen stammen.

Einarmiger Motorradfahrer fährt gegen Lokomotive

Freitag abend gegen 7.30 Uhr ereignete sich beim Bahnübergang zwischen dem Lödden und dem Hoofschen Hofe in Nordhorn ein schwerer Verkehrsunfall. Der Händler Wolters, der infolge des Umstandes, daß er einen künstlichen Arm besitzt, körperbehindert ist, konnte sein Motorrad nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen und stieß mit einer Lokomotive zusammen. Hierbei erlitt er u. a. einen fünffachen Beinbruch und schwere innere Verletzungen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Motorrad war total zertrümmert.

Schwere Unwetter im Allgäu

Ein schweres Unwetter mit Wolkenbruch ging am Sonntagnachmittag im Hintersteiner Tal im Allgäu nieder. Der Talbach führte von den Höhen Baumstämme, Wurzelstöcke und Brückenreste mit. Die Strömung war so stark, daß sie sich stellenweise ein neues Bett bahnte. Sämtliche Brücken des oberen Talbaches wurden weggerissen. Besonders stark wütete das Unwetter auf der Straße von Hinterstein zum „Giebelhaus". Die Straße ist an achtzehn Stellen vermurt oder von großen Felsblöcken verlegt worden. Zahlreiche Ausflügler-Autos stehen im „Giebelhaus", das von jedem Wagenverkehr mit dem Tal abgeschnitten ist.

Barkasse mit zwanzig Kindern gerammt

otz. Auf dem Elbzufluß Este wurde Sonntag abend eine Barkasse, auf der sich zwanzig Kinder befanden, von einem anderen größeren Fahrzeug aus Hamburg gerammt und in zwei Hälften zerschnitten. Das kleinere Schiff sank binnen kurzer Zeit. Glücklicherweise kam es zu keiner Panik. Die Kinder benahmen sich in diesem Augenblick höchster Gefahr sehr vernünftig. Einige schwammen sofort ans Ufer, andere erreichten schwimmend oder springend die andere Barkasse, deren Besatzung sofort tatkräftig mit dem Rettungswerk begann.

Der Besitzer des gesunkenen Bootes, Kapitän Hauschild, nahm geistesgegenwärtig unter jeden Arm eines der Kinder und sprang mit ihnen auf das andere Boot über. So wurden alle Insassen glücklich gerettet. Außer kleinen Hautabschürfungen gab es keine Verletzungen.

Amerikanische Linienschiffe verlassen Kiel

otz. Die amerikanischen Linienschiffe „New York", „Arkansas" und „Wyoming", die der Kriegsmarinestadt einen achttägigen Besuch abgestattet hatten, verlassen heute Kiel und damit die deutschen Gewässer. Sie fahren auf ihrer Rückreise um Jütland herum und laufen als nächsten Hafen Las Palmas an. Die Absicht, Griechenland und Italien einen Besuch abzustatten, mußte wegen der gespannten Lage im Mittelmeer fallen gelassen werden.

Bolschewiken ermordeten Engländerin!

Was sagen die Londoner Zeitungen dazu?

Ueber die Ermordung einer seit mehreren Jahren in Las Arenas ansässigen Engländerin durch bolschewistische Milizen werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die 57jährige Engländerin namens Bredy Boland war früher Erzieherin im Hause der baskischen Grafenfamilie Zubiria und lebte seit einiger Zeit zurückgezogen und in einer Wohnung, in der sie, wie das bei den in Spanien gebliebenen Engländern allgemein üblich ist, während der Kriegswirren die englische Fahne gehißt hatte. Nach der Sprengung des über den Nervion führenden Viadukts durch die Bolschewisten sahen sich die Engländerin sowie zwei Mitglieder der Familie Zubiria, die sich vor den Verfolgungen der bolschewistischen Mordbrenner in die Wohnung der Erzieherin geflüchtet hatten, gezwungen, bei Freunden Unterschlupf zu suchen.

Mit den Worten: „Ein guter Fang!" stürmten die Horden das Versteck kurz vor dem Einzug der nationalen Truppen in Bilbao. Die Gräfin Zubiria, die sich in anderen Umständen befand, und drei Mitglieder ihrer Familie wurden ermordet. Die Engländerin wurde zunächst ihrer sämtlichen Papiere beraubt und dann auf einem Treppenabsatz durch einen Schuß ins Genick getötet. Wiederholte Hinweise auf ihre englische Staatsangehörigkeit wurden von den Mördern nur mit zynischen Bemerkungen abgetan.

Die nationalen Truppen haben auch am Montag ihren Vormarsch weiter fortsetzen können. Im Abschnitt von Valmaseda sind die Nationalen bis auf 4 Kilometer an diesen Ort vorgestoßen. Die Höhenzüge nördlich und östlich von Valmaseda gelangten ebenfalls in den Besitz der nationalen Truppen. Im Bergwerksgebiet von Somorrostro werden die Truppenbewegungen weiter durchgeführt. Die Einnahme des Berges Espina bedroht die westlich von Somorrostro gelegenen bolschewistischen Stellungen.

Von der wahren Freiheit der Deutschen

Reichsminister Bernhard Rust vor den Göttinger Studenten

Göttingen, 29. Juni.

Im Rahmen der 200-Jahrfeier der Universität Göttingen fand am Montag eine große Festkundgebung der Studentenschaft auf dem Ehrenhof der Universität statt, die ihre besondere Bedeutung durch eine richtungweisende Rede des Reichsministers Rust erhielt, der das Problem „Freiheit und Ordnung" zugrunde lag.

In dem weiten Viereck hatten die Kameradschaften und Stammanschaften Aufstellung genommen. Unter den Ehrengästen bemerkte man wiederum zahlreiche Abgesandte ausländischer Hochschulen. Nach dem Fahneneinmarsch sprach der Reichsstudentenführer Scheel über das Werden der jungen studentischen Generation, über die Erneuerung der deutschen Hochschulen und über den Sinn der studentischen Kameradschaften, die das Ideal der alten Akademiker verwirklichen sollten.

Dann ergriff Reichsminister Rust das Wort und führte u. a. aus:

Ein Wort, das ausgesprochen und unausgesprochen das Problem einer Stellung zu Deutschland bildet, ist das Wort Freiheit. Die Welt bestreitet nicht, daß Deutschland sich zu seinem Vorteil geändert hat, aber sie behauptet, diese Veränderung sei zu teuer bezahlt.

Gerade in dieser Stelle steht das Wort wieder mit einem Fragezeichen vor uns: die akademische Freiheit im Sinne einer Selbstbestimmung der jungen akademischen Bürger und der Studenten — und auf der anderen Seite die freien Studenten im Sinne der freien Wissenschaften. Ich spreche jetzt zu Ihnen, meine jungen Kameraden! Glauben Sie mir, hinter dem Wort Freiheit lauern Dämonen.

Der Reichsminister zeigte dann an dem Beispiel des alten Griechenland in anschaulicher Weise den Unterschied zwischen der wahren Freiheit, die in Salamis verteidigt wurde, und der falschen Freiheit, der unbeschränkten Freiheit des Individuums, die schließlich zur Vernichtung Athens führte.

Der Minister ging dann auf das Problem der Generationen ein und erinnerte an die frühzeitige Eroberung der Hochschule durch den Nationalsozialismus. Er fuhr fort: Aus dem politischen Erwachen der deutschen Jugend, aus bestimmten gesellschaftlichen Erziehungsformen und ausgelassener Jugendfreude hatte sich das Korporationsstudententum entwickelt. Wir müssen es würdigen, daß die großen Scharen der heute noch unter schweren Bedingungen im völkischen Einsatz stehenden Volksgenossen diese Gesinnung nicht mehr verstehen konnten. Wir haben Rücksicht zu nehmen auf die deutschen Arbeiter der Faust, denen das Leben immer Opfer bedeutet und selten Geschenke gegeben werden.

Wir brauchen die völkische Ordnung, auf daß dieses Volk nicht noch einmal einen 9. November 1918 erlebt, auf daß nicht eines Tages der Todesstoß von Moskau gegen uns geführt werden kann. Denn mit Deutschland würde die ganze Welt diesen Todesstoß der Vernichtung erhalten. Reichsminister Rust erinnerte weiter daran, daß an der Göttinger Hochschule Bismarck und der Reichsfreiherr vom und zum Stein studiert hätten. Wenn diese beiden Namen fallen, so offenbare sich darin ein ewiges Gesetz: Alle Zucht und Ordnung vermag eines nicht zu ersetzen, nämlich die große schöpferische Persönlichkeit. Darum müsse erkannt werden, was durch Organisation erreicht werden kann und was nicht. „Wenn wir dem Individuum seine Grenzen gesetzt haben, dann wollen wir auch die Grenzen für die Organisation dort ziehen, wo das Gesetz von der Notwendigkeit der Entwicklung der freien Persönlichkeit beginnt. Hierüber gibt es eine Reglements. Hier gibt es nur Führung und Menschenauslese. Wir müssen eine Organisation haben, durch die die Auslese rechtzeitig vorgenommen wird. Die nationalsozialistische Studentenschaft soll ein derartiger Kampfplatz sein, auf dem die Charaktere, die wissenschaftliche Fähigkeit und die politische Qualität in der richtigen Kombination heranwachsen.

So nehmen wir in dieser Stunde die Parole der Freiheit wieder auf. Aber diese Freiheit war falsch gelaufen. Als sich einst in wenigen Jahren die Entwicklung vollzog vom Sturm auf die Bastille bis zum Fallbeil von Robespierre, schrieb ein deutscher Dichter das wunderbare Wort: Heilige Ordnung, segensreiche Himmelstochter, die das Gleiche leicht und frei und freudig bindet.

Adolf Hitler mußte kommen, damit der Sinn dieser Worte endlich Tat wurde. Ihr tragt die Fahne der Freiheit, seid auch Soldaten dieser Ordnung, dieser segensreichen Himmelstochter. Wenn Ihr Euch bindet, wenn Ihr Euch selber findet, so tut es leicht und frei und freudig!"

Kurzmeldungen

Botschafter von Ribbentrop hat sich am Montagnachmittag nach London zurückbegeben.

Da die Verhandlungen über die Neugestaltung des am 1. Juli ablaufenden Reichskraftwagentarifs noch nicht abgeschlossen werden konnten, hat der Reichsverkehrsminister die Geltungsdauer des Tarifs bis auf weiteres verlängert.

Im Rahmen der 200-Jahrfeier der Universität Göttingen fand am Montag die feierliche Einweihung des Axel-Schaffeld-Hauses für die Studenten statt.

Auf der Verwaltungsratssitzung, die am Vorabend der Eröffnung des 9. Kongresses der Internationalen Handelskammer stattgefunden hatte, wurde Thomas J. Watson, der bekannte amerikanische Industrielle, einstimmig zum Präsidenten der Internationalen Handelskammer für die Zeit von 1937 bis 1939 gewählt.

Mussolini machte von Rom aus in seinem von ihm selbst gesteuerten dreimotorigen Bombenflugzeug einen Inspektionsflug über die Flughäfen Jesi, Falconara und Ravenna. Abends landete er in Rimini und begab sich von dort nach seinem Sommersitz nach Riccione.

Der polnische „Expreß Poranny" erhebt die Forderung, ein langjähriges Programm zum Ausbau einer polnischen Kriegsmarine zu schaffen.

Der neue französische Finanzminister Bonnet ist am Montagmittag in Begleitung seines Unterstaatssekretärs und Kabinettschefs im Sonderzug von Cherbourg kommend in Paris eingetroffen. Der Minister begab sich sofort nach seiner Ankunft zum Ministerpräsidenten Chautemps.

Schatzkanzler Sir John Simon gab Montagnachmittag im Unterhaus die angekündigte Erklärung über die Erhöhung des Währungsausgleichsfonds um 200 Millionen auf 550 Millionen Pfund ab.

Vor der eigenen Tür müssen sie kehren!

Arthur Henderson „entdeckt" eine Propagandawelle

London, 29. Juni.

Der englische Labourabgeordn. Arthur Henderson wünschte im Unterhaus Aufschluß darüber, ob das englische Außenamt bei der deutschen Regierung bezüglich der „antienglischen Propagandawelle" in der deutschen Presse vorstellig werden wollte. Eden verneinte das, erklärte aber, in diesem Zusammenhang den Appell des Premierministers an die Presse sowohl in England wie im Ausland wiederholen zu wollen, sich in gegenwärtig so schwierigen Zeiten Zurückhaltung aufzuerlegen. Hierauf erlaubte sich Henderson die Bemerkung, daß derart heftige Presseangriffe die guten deutsch-englischen Beziehungen belasteten. Eden gab zur Antwort, daß er das von allen Presseangriffen glaube, gleichgültig, woher sie kämen.

*

Hierzu schreibt der Deutsche Dienst:

Wenn man sich jenseits des Kanals wieder einmal über die deutsche Presse aufregen zu müssen glaubt und von einer „antienglischen Propagandawelle" in Deutschland spricht, so ist das erneut kennzeichnend für die Einstellung gewisser englischer Kreise und für die Art, über eigene Fehler hinwegzusehen. Labour-Abgeordneter Henderson meint, daß derartig heftige Presseangriffe „eine Vorbelastung guter deutsch-englischer Beziehungen" darstellen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die deutsche Presse nur die Wahrheit gesagt hat, wenn sie das Scheitern der Londoner Viermächte-Besprechungen feststellte und dafür in der Hauptsache England verantwortlich machte, das durch seine Weigerung, sich an der gewiß bescheidenen gemeinsamen Flottendemonstration zu beteiligen, in der Tat die Verhandlungen auffliegen ließ. Von einer „antienglischen Propagandawelle" kann um so weniger die Rede sein, als die deutsche Presse sich eines durchaus ruhigen und sachlichen Tones befleißigte. Dagegen hat Deutschland gerade in letzter Zeit oft genug Veranlassung gehabt, sich über eine ebenso auffallende wie gehässige antideutsche Propaganda in der englischen Presse zu beklagen. Hat Herr Henderson schon die Lügen über Guernica und alle die anderen Greuelnachrichten gegen Deutschland vergessen, die in einem großen Teil der englischen Presse die Runde machten? Ein altes deutsches Sprichwort sagt, daß, wer im Glashaus sitzt, nicht mit Steinen werfen soll. Wir glauben, daß die Engländer, die heute über die „böse deutsche Presse wehklagen", allen Anlaß haben, sich an ihre eigene Nase zu fassen und vor ihrer eigenen Tür zu kehren.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter Menso Folkerts, Emden; Stellvertreter Karl Engelkes, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, Emden; für Heimat und Sport: i. V. Fritz Brockhoff, Leer; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: i. V. Karl Heuer, Emden. — D.-A. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland". B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 156
Bremer Zeitung, Bremen	34 910
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	30 050
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 [illegible]
Gesamtauflage Mai 1937:	**101 [illegible]**

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere Vermählung zeigen wir hiermit an

Verlagsdirektor

Hugo Köhler und Frau

Erna, geb. Paetz

Bremen, den 29. Juni 1937.

Ihre am 22. Juni 1937 stattgefundene **Vermählung** geben bekannt

Insmann Planfinz und Frau

Regine, geb. Kolhoff

Dessau-Kochstedt, Anhalt, Altenarstraße 14

Ihre am 20. Juni vollzogene Vermählung geben bekannt

Stellmachermeister

Weert Linnebrüg und Frau

Wilhelmine, geb. Tjarks

Visquard

Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Ulferts

Luise Ulferts

geb. Wedler

Groß-Kringwerum b. Hinte — Loga b. Leer

Brachmond 1937.

Kriegerkameradschaft „Krummhörn", Pewsum

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser lieber langjähriger Kamerad

Hinderk Beer

in **Osteler Altendeich**

Veteran von 1866 und 1870/71

heute in seinem 93. Lebensjahre zur großen Armee abberufen ist.

Ehre seinem Andenken.

Zur Beerdigung am Donnerstag, dem 1. Juli, treten die Kameraden um 1.50 Uhr mittags beim Gasthof Höchte, Wirdumer Altendeich, geschlossen an.

Der Kameradschaftsführer

Abfahrt des Autos ab Pewsum Gasthof Henze, 1 Uhr mittags.

Kriegerkameradschaft Krummhörn Pewsum

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht die Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unser lieber langjähriger Kamerad

Landwirt

J. Dieken

in Schoonorth

vorgestern in seinem 60. Lebensjahre zur großen Armee abberufen ist.

Ehre seinem Andenken.

Zur Beerdigung am Mittwoch, dem 30. Juni, treten die Kameraden um 1½ Uhr mittags bei Gasthof Hagena, Grimersum, geschlossen an.

Der Kameradschaftsführer.

Abfahrt des Autos ab Pewsum, Vereinslokal, 1 Uhr mittags.

Tergast, 27. Juni 1937.

Am Freitag, dem 25. Juni wurde uns unser

Gerd

durch einen plötzlichen Tod im Alter von 15 Monaten entrissen.

Hiob 1, 21b

In tiefem Schmerz

Familie

Hermann Hilderts

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichen Dank

Norden.

Johann Kunst

und Angehörige.

Ihre genauen **Zucker%** können Sie für 5 Pfennig in drei Minuten leicht feststellen. Auskunft kostenl. **Pfeiffer, Frankfurt a. M., W. 14,** Adolf-Hitler-Anlage 2

Brockzetel, 28. Juni 1937.

Gestern entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Margarethe Collmann

im Alter von 15 Monaten.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Gerhard Collmann und Familie.

Beerdigung am Donnerstagnachmittag 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Kriegerkameradschaft Egels

Heute entschlief unser lieber Kamerad

Hinrich Uphoff

Kriegsteilnehmer 1914-1918

Ehre seinem Andenken.

Der Kameradschaftsführer

Antreten Donnerstag, den 1. Juli, 1 Uhr bei Peters, Egels.

Neu-Sandhorst, den 26. Juni 1937.

Heute mittag um 11.30 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Teile Heinrich Pflüger

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Maria Pflüger geb. Frenzel

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Nordertor aus statt.

Emden, den 27. Juni 1937.

Nach langer Krankheit verschied heute bei ihren Eltern in Süderneuland II meine innigstgeliebte Frau, unsere einzige liebe Tochter

Jenny Brenner

geb. Obes

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer

Friederich Brenner

Kasper Obes und Frau

Menna, geb. de Boer

Am Mittwoch, dem 30. Juni, findet die Trauerfeier in Süderneuland 2.30 Uhr und die Ueberführung um 3 Uhr statt.

Die Beerdigung in Emden von Menthe-„Lindenhof" um 4 Uhr nachmittags.

Tidofeld, den 28. Juni 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen 5½ Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Garrelts

geb. Wilgrubs

in ihrem 75. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

H. Garrelts

nebst Kindern und Familie.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Juni nachmittags 2 resp. 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Oldersum, Emden, Westersander, den 26. Juni 1937.

Statt des Ansagens.

Heute verschied plötzlich und unerwartet in ihrem 27. Lebensjahre meine heißgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner beiden Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anny Janßen

geb. Wulff

In tiefem Schmerz

Seeben Janßen

nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Emden, Boltentorstr. 6 aus.

Schoonorth, 27. Juni 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Nach längerem Leiden verschied heute im 60. Lebensjahr mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder und Schwager, der

Landwirt

Jan Dieken

In tiefer Trauer

Resa Dieken, geb. Koopmann

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Juni, um 14 Uhr statt.

Boekzetelerfehn, Jheringsfehn, Neuefehn und Blexen, den 28. Juni 1937.

Heute nacht 12 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Bauer und Gastwirt

Kriene Gerhard Zimmermann

in seinem 68. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige

die trauernden Kinder

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 1. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, möge man diese als solche ansehen.

Boekzetelerfehn, den 27. Juni 1937.

Heute entschlief nach längerem Kranksein unsere liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Anneliese

im Alter von 7½ Jahren.

In tiefer Trauer

Hinrich Saathoff und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

danken herzlich

Geschwister Fulfs

Esens, Emden, den 29. Juni 1937.

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die „OTZ"!

Stellen-Gesuche

Junger Mann

23 Jahre alt, bisher in der Landwirtschaft tätig, sucht passende Beschäftigung, gleich welcher Art, auf Landwirtschaft, in oder bei Norden, in Tage- bzw. Wochenlohn.

Näheres bei **Gastwirt Bengen, Norden,** Brückstraße.

Junger Holzkaufmann

9 Jahre in der Holz- und Baustoffbranche mit Sägewerk tätig, in ungekündigter Stellung, sucht aussichtsreich. Dauerposten. Mögl. Innendienst, evtl. mit Außendienst u. Reise. Führerschein vorh.

Angebote unter L 572 an die OTZ., **Leer.**

Zu mieten gesucht

Zum 1. Juli für berufstätige Dame gut möbliertes

Zimmer gesucht

Angebote an

Heinz de Wall & Co., Emden

Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die

OTZ-Druckerei

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung" — vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" — für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 149 — Dienstag, den 29. Juni — Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 29. Juni 1937.

Gestern und heute

otz. Mit Freuden werden unsere Frauen vernehmen, daß die NS-Frauenschaft auch in diesem Jahre wieder ihre Süßmosterei, die sich schon so gut bewährte, in Betrieb genommen hat. Jetzt bricht ja die Zeit des großen Einmachens, wie des Einkochens heran. Beerenobst ist in vielen Haushaltungen bereits für den Winter zubereitet worden und es wird in den nächsten Wochen und Monaten noch allerwärts manches Glas gefüllt werden. Der alte Rumpott, wie ihn schon Großmutter einst zurichtete, kommt jetzt auch allmählich wieder zu Ehren. Die erste Schicht ist meistens schon eingelegt worden und man wartet jetzt auf all die anderen schmackhaften Früchte, die noch hinein gehören. Wenngleich die Einmachezeit viel Arbeit für die Hausfrauen mit sich bringt, so bereitet es doch später Freude, wenn die gefüllten Gläser und die Steintöpfe im Keller in Reih und Glied stehen.

Was wir und insbesondere unsere Hausfrauen in den kommenden Wochen und Monaten ängstlich vermeiden sollten, ist die Benutzung von verzinktem Geschirr zu Einkochzwecken. Bei Beginn der Einkochzeit und vor allem mit Bezug auf die Losung „Kampf dem Verderb!", ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß verzinkte Töpfe zum Einkochen von Obst (auch zum Milchkochen) durchaus ungeeignet sind. Die natürlichen Fruchtsäuren des Obstes vermögen beim Einkochen soviel Zink aus der Topfwandung herauszulösen, daß das Eingekochte einen bitter-zusammenziehenden Geschmack erhält und geeignet ist, Verdauungsstörungen, in schlimmsten Fällen sogar Vergiftungserscheinungen hervorzurufen. Hausfrauen, die sich und ihre Angehörigen vor Gesundheitsschädigungen bewahren wollen und besonders auch sich nicht der Notwendigkeit aussetzen möchten, das Eingekochte wegwerfen zu müssen, werden unter allen Umständen beim Einkochen verzinktes Geschirr nicht verwenden.

Eine Mitteilung, die unsere Geschäftswelt in hohem Maße interessieren wird, sei hier angefügt. Das Leerer Einwohnerverzeichnis, mit Firmenanhang — das so lange vermißte neue Adreßbuch — wird nun doch in nächster Zeit erscheinen. Mit der Bearbeitung ist bereits begonnen worden. Man wird es freudig begrüßen, daß endlich wieder einmal ein Nachschlagebuch zu haben sein wird, das vielen von uns täglich die Arbeit erleichtert.

Urgeschichtsforschung im Kreis Leer

Prof. van Giffen-Groningen kommt

otz. Anfang dieses Jahres berichteten wir mehrfach über urgeschichtliche Funde im Kreis Leer, unter besonderer Hervorhebung der Urnenfunde bei Backemoor. Gelegentlich der urgeschichtlichen Tagung in Aurich ist angeregt worden, die Forschungen baldmöglichst fortzusetzen. Wie wir erfahren, werden im Herbst d. Js. noch bei Backemoor auf dem Koenshof, wo die Urnenfunde kürzlich gemacht wurden, Ausgrabungen unter Leitung des bekannten Urgeschichtsforschers und Ausgrabungswissenschaftlers Prof. von Giffen-Groningen vorgenommen werden. Nach Ansicht der genannten Gelehrten handelt es sich bei den Gräbern bei Backemoor um Grabstätten aus einer Zeit, in der um die einzelnen Gräber kreisrunde Gräben bei der Anlage ausgehoben wurden. Die Grabungen müssen ausweisen, ob diese Annahme, die eine genauere Zeitbestimmung der Gräberanlage ermöglichen wird, zutrifft.

Wie wir ferner erfahren, wird die planmäßige Durchforschung des Plytenberges, die, wie wir schon einmal mitteilten, in diesem Jahre durchgeführt werden sollte, im nächsten Jahre vorgenommen werden. In diesem Jahre wendet sich die urgeschichtliche Wissenschaft hauptsächlich der Wurtenforschung zu.

Süßmosterei der NS-Frauenschaft wieder in Betrieb

otz. Die Süßmosterei der NS-Frauenschaft Leer ist wieder in Betrieb; sie hilft, das Obst, das in unserer Gegend anfällt — jetzt gibt es ja schon viel Beerenobst — zu verwerten, damit nichts umkommt. Die Süßmosterei befindet sich jetzt im Hintergebäude des Parteihauses an der Brunnenstraße. Anmeldungen sind an H. B. Meyer, Adolf Hitlerstraße 73, Fernsprecher 2336, zu richten.

Die Einrichtung der Mosterei gewährleistet saubere Verarbeitung des Obstes aller Art; diese hauswirtschaftliche Einrichtung unserer NS-Frauenschaft wird auch in diesem Sommer wieder regen Zuspruch finden.

otz. **Wer will mit nach Norwegen fahren?** In der Zeit vom 7. bis 12. Juli führt der Gau Franken mit dem Dampfer „Der Deutsche" eine KdF.-Fahrt nach Norwegen durch. Für den Gau Weser-Ems sind noch einige Karten zur Verfügung gestellt worden. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt sind umgehend an die Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Leer zu richten.

NSKOV-Kameraden, herhören!

Zum Reichstreffen der NSKOV. in Berlin

otz. Am 1. August findet in Berlin, wie wir bereits wiederholt berichteten, eine Großkundgebung der NSKOV. statt, die zu einem Reichstreffen der Frontsoldaten-Organisation der Partei ausgestaltet ist. Dieses Reichstreffen beginnt bereits am 31. Juli und wird bis zum 2. August dauern. In diesen für jeden Frontsoldaten denkwürdigen Tagen um den 1. August werden in der Reichshauptstadt, wo noch im vergangenen Jahre die Jugend der Welt sich in friedlichem Wettkampf gemessen hat, die Männer zusammentreffen, die für unsere deutsche Jugend im Weltkriege Blut und Leben eingesetzt haben.

Die Reichsbahndirektion hat, um möglichst vielen Kameraden der NSKOV. die Teilnahme zu ermöglichen, bei der Benutzung von Sonderzügen, die auch aus dem Gau Weser-Ems die Kameraden nach Berlin bringen werden, einen Preisnachlaß von 75 Prozent gewährt.

Der erste Tag des großen Treffens, der Sonnabend, wird eingeleitet mit einer Weihekundgebung im Lustgarten, in der die Aufführung des gewaltigen Chorwerkes der NSKOV. „Kämpfer" mit 400 Musikern und 1200 Sängern die Besucher begeistern wird. In den Abendstunden werden Kameradschaftsveranstaltungen in der Deutschland-Halle und in allen Gartenanlagen die Frontkämpfer zusammenführen.

Am Sonntag findet auf dem Maifeld im Olympia-Stadium in den Vormittagsstunden eine Großkundgebung statt. Die gemeinsame Verpflegung wird mittags durch den Hilfszug Bayern sichergestellt und nachmittags wird im Stadion sportlicher Hochbetrieb herrschen.

Für alle Teilnehmer des Reichstreffens, die am Sonntag Berlin noch nicht wieder verlassen, sind für Montag Ausflüge nach Potsdam und anderen sehenswerten Orten der Umgebung Berlins vorgesehen.

Alle Einzelheiten über Fahrzeiten der Sonderzüge, Meldungen usw. sind aus der heute im Anzeigenteil erscheinenden Bekanntmachung des Kreisobmannes der NSKOV. zu ersehen. Die Kameraden und deren Angehörige aus dem Kreise Leer, die sich an der Fahrt nach Berlin beteiligen wollen, melden sich zweckmäßig bei ihren zuständigen Kameradschaftsmännern, die Näheres aus der Anzeige betr. Termine usw. in unserer heutigen Ausgabe entnehmen können.

Die HJ-Führerschaft wirbt für die NSV.

Heute und morgen wirbt die HJ um Freistellen für die Kinderlandverschickung

otz. Die Führer und Führerinnen der Hitler-Jugend und des BDM von Leer und Umgebung versammelten sich gestern abend zu einer Führerbesprechung, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Kreisamtsleiters der NS-Volkswohlfahrt, Müller-Leer, stand, der darauf hinwies, daß innerhalb weniger Tage eine ganze Reihe von Freistellen beschafft werden muß für diejenigen Ferienkinder, die in der Zeit vom 12. August bis zum 16. September in Leer und Umgebung zu Gast sein werden.

Der Appell des Kreisamtsleiters zur tatkräftigen Mithilfe fand freudigen Widerhall bei der Führerschaft der HJ., die es als ihre selbstverständliche Pflicht ansieht, helfend einzuspringen. Trotz der besonders umfangreichen Vorarbeiten für das bevorstehende Bannsportfest will sich die Führerschaft der HJ einsatzbereit in den Dienst der Freistellenwerbung stellen und wird heute und morgen bei den Volksgenossen in der Stadt und Umgebung wegen der Hergabe von Freistellen für die Kinderlandverschickung vorsprechen. Die Einsatzbereitschaft der Jugend mag beispielgebend für alle Volksgenossen wirken und sie in dem Gedanken zur Hergabe von Freistellen anregen und bestärken, um der Jugend zu zeigen, daß sie nicht allein steht im Kampfe für den Führer und sein Werk.

Leerer Ruderer in Bremen erfolgreich.

otz. Die Ruderinnen- und Jungruderer des Ruder-Club Leer starteten am vergangenen Sonnabend und Sonntag in Bremen. Die Jugendlichen Boomgarden, G. Look, Meentzen, Meyer und Penning am Steuer mußten gegen starke Mannschaften aus Bremen, Vegesack und Emden antreten und unterlagen knapp im Hauptrennen am Sonnabend, wobei zu berücksichtigen ist, daß sie zum ersten Male am Start waren. Am Sonntag stießen sie bereits in den Vorrunden auf stärkste Gegner und nur ganz geringe Leistungsunterschiede bewirkten hier das Ausscheiden. Die Jugendlichen haben dennoch viel dazugelernt und werden sich bei weiteren Regatten bestimmt besser bewähren. Die Ruderinnen des RCL. waren wieder in großer Form. Da in diesem Jahre die Schnelligkeit beim Stilrudern besonders gewertet wurde, konnten sich die Ruderinnen mit ihrem leichten Boot nicht durchsetzen. Dennoch sicherten sie sich am Sonnabend einen guten 2. Platz im Stilrudern vor der Rückertschule Berlin und 2. Bremer Booten. Toni Göbel, Gisela Feerichs, Annemarie Schmidt, Erna Veenhuis und Henny Look am Steuer waren die siegreichen Ruderinnen, die sich vor der erste Klasse darstellenden Mannschaft der Rückertschule Berlin behaupteten. — Im Doppel-Zweier-Stilrudern wurde der 3. und 4. Platz vor Bremer Booten belegt. Mit dem ausgezeichneten Abschneiden seiner Mannschaften kann der RCL. im Hinblick auf die starken Gegner durchaus zufrieden sein.

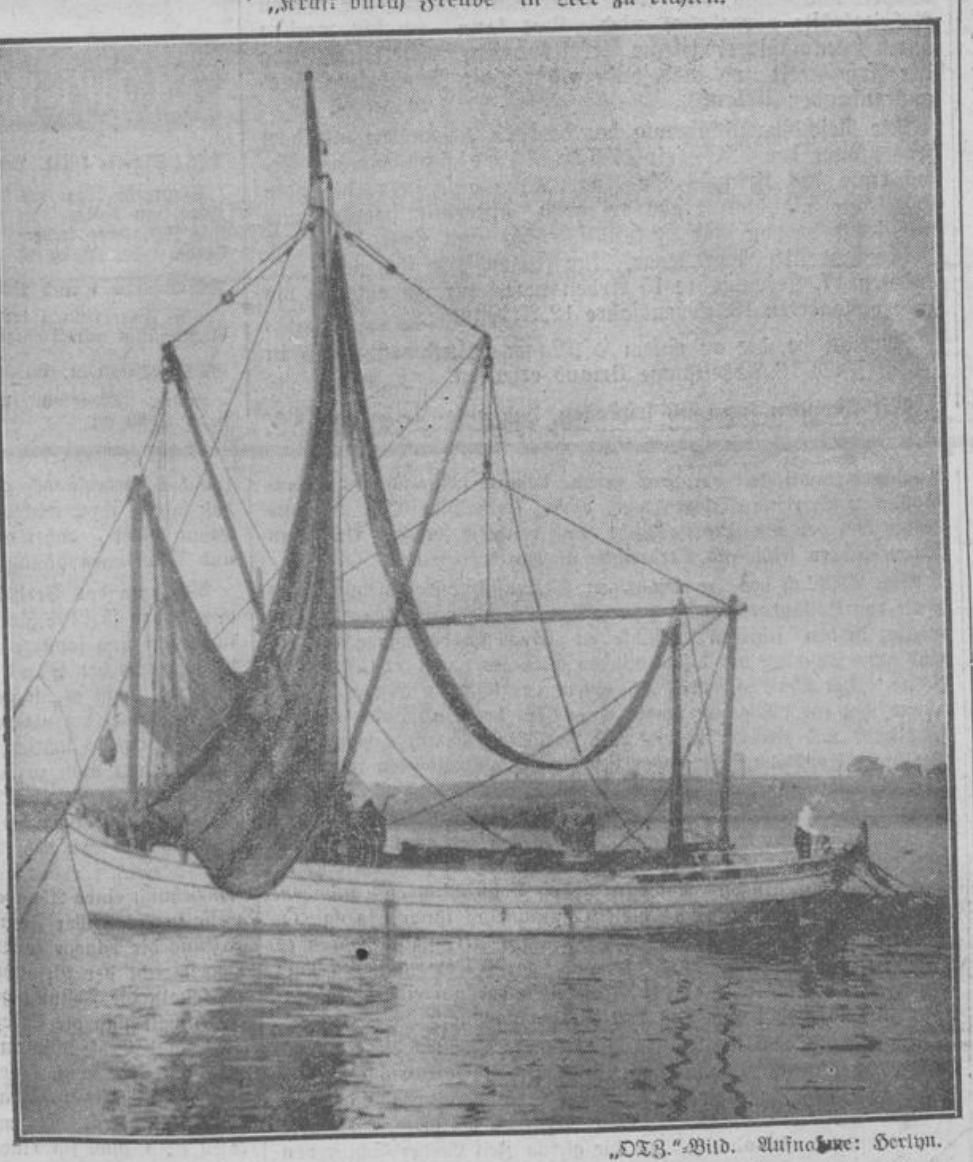
otz. **Feierstunde der Hitler-Jugend.** Am Montag versammelte sich die Hitler-Jugend und die SS. zu einer Feierstunde beim Plytenberg, um nachträglich das Fest der Sonnenwende als Sammlung für die kommende Zeit des Kampfes auf weltanschaulichem und sportlichem Gebiete gemeinsam zu erleben. Gemeinsam gesungene Kampflieder, Feuersprüche und Ansprachen der Führer von HJ. und SS. wechselten während der Feierstunde an geschichtlicher Stätte miteinander ab. Zum Abschluß des Abends wurde der am Deich aufgeschichtete Feuerstoß angezündet.

otz. **Versicherungskontrolle.** In der Zeit vom Dienstag, den 6. Juli bis Freitag, den 9. Juli findet die Nachprüfung der Invalidenkarten in folgenden Gemeinden statt: Am 6. 7. in Detern und in Schattenburg, am 7. 7. in Logabirum, am 8. 7. in Ihrhove, am 9. 7. in Breinermoor, in Folmhusen und in Backemoor.

Fischerboote auf den Flüssen unserer Heimat

Flußfischerei in Ostfriesland

otz. In dieser Zeit liest man häufig, nahezu täglich, von den guten Fängen, die Hochseefischerei-Logger und Fischdampfer in unseren Häfen anbringen. Die Jagd auf den Hering hat sich bislang in diesem Jahre hervorragend gelohnt und es ist nur recht, wenn der Arbeit der Männer draußen auf See dankbar gedacht wird, denn sie helfen zu ihrem Teil dort draußen in Wogen und Wind an einem wichtigen Abschnitt die Erzeugungsschlacht mit gewinnen. Man hat das Wort geprägt, daß der Fischermann der Bauer des Meeres sei und damit seine Arbeit für die Volksernährung treffend gekennzeichnet.



„OTZ."-Bild. Aufnahme: Herlyn.

Außer den Hochseefischern gibt es an Ostfrieslands Gestaden eine Küstenfischerei von nicht geringer Bedeutung. Wir alle wissen von den kleinen Häfen, den Sielorten am grünen Butendiek, wo, wie auf den Inseln, kleine seetüchtige Fahrzeuge liegen, behangen mit zum Trocknen ausgebreiteten Netzen, die aus dem Landschaftsbild dort nicht fortzudenken sind.

Aber es gibt auch noch Fischer, von denen man nicht viel sieht und hört, die jedoch auch ohne daß man sie groß erwähnt, ohne daß man viel von ihnen spricht, ihre Pflicht tun und ihrem nicht leichten Broterwerb nachgehen. Es sind die Flußfischer, die in den kleinen Häfen vor den Deichen an unseren Heimatströmen, an Ems und Leda, daheim sind. Ihr Revier sind unsere Flüsse, auf denen sie Tag und Nacht mit ihren Fahrzeugen liegen. Es sind keine Hochseefischereifahrzeuge, keine Logger und keine Fischdampfer mit denen sie auf Fang fahren, sondern kleine, z. T. nur unscheinbare Schiffe, die für den Fischfang, der auf den Flüssen auf andere Art betrieben wird, als draußen auf See, besonders eingerichtet sind.

Mag mancher Hochseefischer, der bis hinauf nach Island fährt, auch vielleicht etwas geringschätzig auf die kleinen „Büttjer" auf dem Fluß herabsehen. Er tut Unrecht, denn die Flußfischer haben auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Daran sollten auch wir denken, wenn wir auf dem Deich entlang wandern und die kleinen unscheinbaren Flußfischereifahrzeuge auf dem Strom schaukeln sehen. Wenn die Flußfischer nicht wären, würde manches Netz voll Fische und damit so mancher, mancher Zentner wertvoller Nahrung dem heimischen Markt verloren gehen.

H. H.

Landesbibliothek Oldenburg

Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins

Wohnungs- und Kleinsiedlungsbau in Leer

otz. Der Gemeinnützige Bauverein Leer und Umgegend eGmbH., der mit 504 Mitgliedern zu 608 Anteilen und einem Bestande von 313 Wohnungen und 4 Läden zu einem bedeutungsvollen Wirtschaftsfaktor und zu einer immer mehr sich festigenden und stärker werdenden gemeinnützigen Einrichtung zur Behebung des Wohnungsmangels durch Schaffung gesunder und den sozialen Verhältnissen der einheimischen Bevölkerung angepaßter Wohnungen emporgewachsen ist, hielt gestern abend im „Haus Hindenburg" seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, A. Budde, eröffnete die Versammlung, indem er zunächst des verstorbenen geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Peters gedachte, der etwa 10 Jahre mit ganzer Kraft der Genossenschaft seine Arbeit zur Verfügung gestellt hat. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Plätzen.

Den Bericht des Vorstandes über das 24. Geschäftsjahr erstattete der Vorsitzende des Vorstandes, Kollmann, der einleitend darauf hinwies, daß das Jahr 1936 für die Genossenschaft auf dem im Jahre 1934 beschrittenen Wege weitere Fortschritte und reiche Erfolge gebracht hat. Die im Herbst 1935 begonnene Siedlung am Ossieweg mit 50 Wohnungen und der Bau eines Eigenheimes an der Arend-Smitstraße wurden im verflossenen Geschäftsjahr fertiggestellt, so daß der zweite Bauabschnitt der Eigenheim-Siedlung zwischen Edzardstraße und Burfehnerweg mit zunächst 25 Häusern und später 4 weiteren Häusern begonnen und bis zum Schluß des Geschäftsjahres ebenfalls fertiggestellt werden konnte.

Wie aus dem Bericht weiter zu entnehmen war, galt neben der Neubautätigkeit die Sorge des Vorstandes und Aufsichtsrates der guten Verwaltung des Genossenschaftsbesitzes und besonders der Einbringung der rückständigen Mieten und Geschäftsanteile. Um diese ständig wachsenden Aufgaben verantwortungsvoll lösen zu können, wurde in Uebereinkunft mit dem Prüfungsverband ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt, der seit einiger Zeit seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Abschließend gab der Vorsitzende des Vorstandes Erläuterungen zum Jahresabschluß und wies darauf hin, daß die kommenden Jahre den Bauverein vor neue, große Aufgaben stellen werden, die mit tatkräftiger Unterstützung aller Mitglieder zu erfüllen sein würden.

Das Aufsichtsratsmitglied Düring erstattete den Bericht des Aufsichtsrats, aus dem hervorging, daß die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz, die in Aktiva und Passiva mit einer Summe von insgesamt 2 466 982.81 Mark abschließt, geprüft und für richtig befunden worden sind. In 8 angemeldeten und einer unvermuteten Revision haben sich bei der Ueberprüfung der Geschäfts- und Kassenführung keinerlei Beanstandungen ergeben. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden in voller Einmütigkeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat gefaßt.

Der Versammlung wurde dann der Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns in Höhe von 5590.27 Mark unterbreitet. Der Reingewinn soll wie folgt aufgeteilt werden: 1. Zur gesetzlichen Rücklage 559.03 M., 2. zur Bau-Erneuerungsrücklage 500 M., 3. Dividende 4% auf 84 976 M. Geschäftsguthaben 3399.04 M. (Hiervon werden 1276.24 M. den Geschäftsguthaben zugeschrieben), 4. Rest zur Hilfsrücklage 1132.20 M.

Den Berichten, dem Jahresabschluß und der Verteilung des Reingewinns wurde einmütige Zustimmung erteilt, wie auch auf Antrag des Mitgliedes Köpper dem Vorstand und Aufsichtsrat einmütig Entlastung ausgesprochen wurde.

Bei den Neuwahlen zum Aufsichtsrat wurde das Aufsichtsratsmitglied Eitel, dessen Wahlzeit abgelaufen war, einstimmig in den Aufsichtsrat wieder eingesetzt. Anstelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Brands wurde das Mitglied Bernhard Janssen berufen und für das in den Vorstand berufene Mitglied Stindt wurde das Mitglied E. Scheibehenne neu in den Aufsichtsrat abgeordnet.

Die Festsetzung des Gesamtbetrages der Anleihen bildete die letzte Vorlage der Tagesordnung, zu der der Vorsitzende des Vorstandes, Kollmann, mitteilte, daß infolge der starken Bautätigkeit der in einer früheren Generalversammlung festgelegte Anleihe-Gesamtbetrag in Höhe von 2 Millionen Mark nicht mehr ausreicht und daher auf 3.5 Millionen Mark erhöht werden solle. Diesem Vorschlage stimmte die Versammlung einmütig zu.

In diesem Zusammenhang ging der Redner auf die in der nächsten Zeit zu erwartenden Bauvorhaben ein. Auf dem Königskamp sind im Bauabschnitt 1937 insgesamt 15 Häuser mit 30 Wohnungen in Angriff genommen worden, die noch im Laufe des Sommers 1937 vollendet werden sollen. Der 2. Bauabschnitt sieht für 1938 die gleiche Anzahl Häuser und Wohnungen vor. In der Nähe des Osseweges sollen noch in diesem Jahre 21 Kleinsiedlungen begonnen werden. Für die Zollverwaltung sind in Weener 4 Wohnungen im Bau, wozu noch ein besonderes Gebäude mit 2 Wohnungen kommt, das ebenfalls bald begonnen wird. In Leer werden schließlich in einem besonderen Bauabschnitt insgesamt 56 Wohnungen gebaut, denen in einem weiteren Abschnitt 18 Wohnungsbauten folgen werden.

Der Vorsitzende des Vorstandes ging anschließend auf die seit Mitte vorigen Jahres durchgeführte Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers ein und betonte dabei, daß bei einer Kapitalverwaltung von mehreren Millionen Mark eine ehrenamtliche Geschäftsführung nicht mehr zu verantworten gewesen sei, weshalb ein hauptamtlicher Geschäftsführer bestellt worden ist.

In einer Ansprache wies der neue Geschäftsführer Wolf die Mitglieder in grundsätzlichen Ausführungen auf seine Tätigkeit hin und betonte, daß Reparaturarbeiten zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung, wie sie in früheren Jahren gemacht wurden, heute nicht mehr notwendig sind. Nur tatsächlich notwendige Reparaturarbeiten werden noch ausgeführt, während alle Arbeiten, die dem Mieter zufallen, auch vom Mieter zu tragen sind. Zum Abschluß stellte der Geschäftsführer in Aussicht, daß in den nächsten Wochen mit dem Anstrich von Türen und Fenstern gerechnet werden könne.

Nachdem vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Geschäftsführung Dank ausgesprochen und vom Protokollführer Stindt die Niederschrift des Versammlungsverlaufs verlesen worden war, wurde die 24. ordentliche Jahresversammlung geschlossen.

Urlaub für Jugendliche

Die Kreisjugendwaltung Leer der DAF. schreibt uns: Der Leiter des Deutschen Handels, Pg. Feit, erläßt folgenden Aufruf: „Die Sorge um die Gesunderhaltung unseres Nachwuchses und damit die Sorge um die Erhaltung und Förderung der Leistungsfähigkeit für das ganze Leben gehört zu den vornehmsten Pflichten des Betriebführers. Gerade in einer Zeit, die größte berufliche Leistung erfordert, ist es doppelt notwendig, daß einer Ueberbeanspruchung der jungen Arbeitskräfte vorgebeugt wird. Das kann erreicht werden durch zweckmäßig eingelegte Arbeitspausen, strikte Einhaltung der Arbeitszeit und insbesondere durch die Gewährung eines ausreichenden Urlaubs.

Die Reichsjugendführung hat deshalb, zusammen mit dem Jugendamt der DAF. einheitliche Richtsätze für die Gewährung des Urlaubs für Jugendliche aufgestellt, die vom ärztlichen Standpunkt aus dringend unterstützt werden und wie folgt lauten: für Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahre 18 Arbeitstage, für Jugendliche bis zum vollendeten 17. Lebensjahre 15 Arbeitstage, für Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahre 12 Arbeitstage.

Jugendliche, die an einem HJ-Lager teilnehmen, sollen in jedem Falle 18 Arbeitstage Urlaub erhalten.

Mit Freuden kann ich feststellen, daß eine Reihe von Betrieben des Deutschen Handels von sich aus eine Freizeit in dieser Höhe gewähren. Ich appelliere an die Ehre und die soziale Initiative der Betriebsführer im Groß-, Ausfuhr- und Einzelhandel und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und erwarte, daß die jungen Arbeitskameraden und -kameradinnen in allen Betrieben des Deutschen Handels den oben angeführten Urlaub in vollem Ausmaße erhalten.

Folmhusens Ortsgruppenleiter feierte die deutsche Hochzeit

otz. Wie wir schon gestern kurz mitteilten, ist am Sonntag unter starker Beteiligung von Mitgliedern der Partei und deren Gliederungen die deutsche Hochzeit des Ortsgruppenleiters von Folmhusen, des alten Kämpfers unserer nationalsozialistischen Bewegung, Oldigs, im Saale des „Friesenhof" in Ihrhove feierlich begangen worden. Nachdem man das Brautpaar von Folmhusen nach Ihrhove eingeholt hatte, begann im vollbesetzten Festsaal, der mit Blumen, frischem Grün und dem Bilde des Führers geschmückt war, die erhebende Feierstunde. Gauschulungsleiter Buscher, Kreisleiter Schümann, Kreisbauernführer Janßen, Kreispropagandaleiter Strankmeyer, der Führer der SA-Standarte 3, Obersturmbannführer Brakker-Leer, Sturmbannführer Lahmeyer-Weener, zahlreiche Politische Leiter, Abordnungen der NS-Frauenschaft und anderer Gliederungen der Bewegung nahmen teil an der weihevollen Feierlichkeit. Zu Beginn der Weihestunde marschierten die Fahnen und Wimpel ein, und als das Brautpaar eintraf, hatten die Politischen Leiter und eine SA-Abteilung Spalier gebildet. Musikstücke, Gedichtvortrag und Lieddarbietungen des BDM leiteten über zu dem Trauungsakt, den Bürgermeister Zimmermann-Ihrhove als Standesbeamter vornahm, wobei während der Unterschriftsleistung die Weise des Liedes „Ich hab' mich ergeben" erklang.

Im Anschluß an den Akt der Trauung nahm Gauschulungsleiter Buscher das Wort zu einer Ansprache, in der vom Redner der tiefe Sinn des gewaltigen Kampfes unserer Zeit dargelegt wurde. Der Redner wies ferner auf die Erbsünde des Vergehens gegen Blut und Rasse hin. Wie schon in der Kampfzeit die Kämpfer für die Idee des Nationalsozialismus unbekümmert um das Verlachtwerden durch die Gegner ihren unerschütterlichen Glauben an die Sendung Adolf Hitlers behalten hätten, so gehe der aufrechte Kämpfer des Nationalsozialismus auch heute wieder unbekümmert um alle Anfeindungen neue Wege und lasse sich seinen Glauben und seine Weltanschauung nicht rauben. Durch Berühren der Fahne der Bewegung und Handschlag wurde symbolisch der Kreis der gläubigen Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers geschlossen, durch den in alle Ewigkeit der Blutstrom der Nation ewig verjüngend fließt. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Horst-Wesselliedes und dem Ausmarsch der Fahnen fand die Feierstunde, die einen tiefen Eindruck in allen Teilnehmern hinterließ, ihren Ausklang.

Das Hochzeitspaar hatte inzwischen den Saal verlassen, um im Festhause im Kreise der Angehörigen und der alten getreuen Mitkämpfer und Mitkämpferinnen der Bewegung die zahlreich eingehenden Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen.

Unter dem Hoheitsadler

DJ., Stamm 1/381, Leer.

Sämtliche Jgd. des Deutschen Jungvolks treten am Mittwoch, 30. Juni, um 3 Uhr, in ihren Standorten an. Auch die geimpfte Jgd. Die Fähnleine haben um ¼4 Uhr auf dem Julianensportplatz zu stehen. Sportzeug ist mitzubringen.

JM-Gruppe 1 und 2/381.

Alle Führerinnen treten Mittwoch, den 30. 6., um 20.15 Uhr, beim Gymnasium mit Turnzeug an.

BDM. Heisfelde, Gruppe 4/381.

Heute, Dienstag, treten alle Mädel um 20.15 Uhr in Kluft beim Heim an.

Die Bedeutung der alten Feste Leerort

2. Die Feste Leerort unter holländischer Herrschaft.

(Schluß.)

Herzog Heinrich ließ jetzt alle Vorbereitungen zum Sturm treffen, alles mögliche Material wurde herbeigeschafft, um die Gräben anzufüllen, Mühlenflügel sollten als Brücken dienen. Ihre Arbeit wurde gestört durch Geschosse, die von der reiderländer Seite, wo Ulrich von Dornum mit Landeseingesessenen und einigen Kanonen stand, herübersausten. Aber auch die Verteidiger waren nicht müßig, sie hatten in allem vorgesorgt, um die Stürmenden zu empfangen, Steine und Teerkränze lagen bereit

Der Sturm sollte beginnen, ein Krahn brachte die Geschützrohre in die genaue Richtung. Da griffen die Getreuen vom jenseitigen Emsufer wieder ein. Der anwesende Emder Bürgermeister Harbo Harm (er führte den Befehl über die Stadtgeschütze) wies den Geschützmeister an, Feuer zu geben Da diesem im Augenblick das Augenlicht vom Pulverdampf beeinträchtigt war, trat sein 16jähriger Sohn Hans Jakobs an seine Stelle und feuerte ein kleines Geschütz ab, dessen Kugel den Krahn vernichtete. Ein zweiter Schuß traf den Herzog Heinrich, zerschmetterte ihm den Kopf, so daß er leblos zur Erde stürzte. Das war die große Wendung! Das Belagererheer war seines Führers beraubt, Verwirrung setzte allenthalben ein. Uneinigkeit unter den anderen Führern kam hinzu, so daß die Angreifer kurzerhand die Belagerung abbrachen, am nächsten Tag den Rückzug in östlicher Richtung antraten und vor der Festung verschwanden. Johann von Soest und seine Besatzung hatten durch ihr unerschrockenes heldenhaftes Verhalten dem Grafen Edzard die wichtigste Landesfeste erhalten, denn wäre auch sie in die Hände der Gegner gefallen, wären die Folgen für Emden und den noch freien Teil unseres Heimatlandes vernichtend gewesen.

„Kaum ein Jahrhundert war es her, daß die alte Zwingburg der Hamburger durch die hingebende Treue einer todesmutigen Besatzung zum ragenden Denkmal ostfriesischer Einmütigkeit und Tapferkeit geworden war, da wurde an dem Schicksal derselben Feste die schmachvollste innere Zerrissenheit des Heimatlandes offenbar." — Es begann jene Periode in der Geschichte unserer Heimat, die überschattet wurde von dem sich immer mehr zuspitzenden gegensätzlichen Verhältnis zwischen Landesherrschaft und Volk.

Als Enno III. zur Regierung kam, begegnete man ihm mit offenem Mißtrauen, auch ihm warf man, wie schon seinen Vorgängern, Spanienfreundlichkeit vor, was gerade damals während des niederländischen Befreiungskrieges von allen freiheitlich Gesinnten und ebenso von den um ihre politische und religiöse Freiheit ringenden Niederländern selbst als Verbrechen angesprochen wurde.

Nach Abschluß des zwölfjährigen Waffenstillstandes neigte Enno mehr den Holländern zu, es gelang ihm, die Generalstaten als Vermittler in den inneren Zwistigkeiten seines Landes zu gewinnen, was zum Abschluß des Osterhusischen Akkordes vom 21. Mai 1611 führte. Der Vertrag, der zu einem vorläufigen Einvernehmen führte, hat für die ganze nachfolgende Zeit der Selbständigkeit Ostfrieslands und darüber hinaus eine Art Staatsgrundgesetz gebildet. Die stolze Emsstadt Emden war mit dem Erreichten nicht zufrieden, sie verlangte noch eine besondere Garantie, und so kam es tatsächlich soweit, daß Enno III. die stärkste und wichtigste Landesfeste den Niederländern einräumte, wenn auch zunächst nur auf fünf Jahre. Damit seine Besatzung die Burg verließ, mußte er noch 25 000 Gulden bei seinen westlichen Nachbarn für Soldzahlungen anleihen. Staatische Truppen hielten nunmehr ihren Einzug in Leerort, drei Kompagnien, je 100 Mann stark; später waren es vorübergehend auch einmal 4, 5 und gar 6 Kompagnien. Nach Ablauf dieser Frist war es der Graf selbst, der um eine Verlängerung für einen Zeitraum von drei Jahren nachsuchte

Als er dann aber die Räumung verlangte, stellten die Generalstaaten die Gegenforderung auf eine Neutralitätserklärung, da zu befürchten war, daß die kriegerischen Verwicklungen zwischen den Niederlanden und Spanien wieder aufleben würden. Sie wurde 1621 abgegeben; da aber fast um die gleiche Zeit Emder Schiffe von den Spaniern gekapert wurden, war sie nichtig; denn letztere bewiesen durch ihr Vorgehen, daß sie Ostfriesland keine Neutralität zubilligten. Die Frage der Räumung der Feste wurde in die Länge gezogen, bis die Generalstaten schließlich garnicht mehr daran dachten, sie wieder aus den Händen zu geben; im Gegenteil, für weitere Verstärkung wurde durch Anlage von neuen Befestigungswerken gesorgt. Alle Bemühungen des Grafen Enno III., eine Räumung der Festung durchzusetzen, blieben erfolglos, immer wurde auf die Nichtachtung der ostfriesischen Neutralität seitens Spaniens hingewiesen. Ebensowenig konnte sein Sohn und Nachfolger Rudolf Christian etwas erreichen. Die Angelegenheit war für Ostfriesland denkbar beklemmend; denn „die Niederlande verlangten eine spanische Neutralitätserklärung vor der Räumung, und die spanische Regierung verlangte die Räumung seitens der Generalstaaten vor der Neutralitätserklärung." Das politische Streben der Niederlande ging aber nur darauf hinaus, zu verhindern, daß sich in ihrer nächsten Nachbarschaft ein selbständiger kraftvoller Staat bildete, daher auch ihr verstecktes Treiben, Landesherrschaft und Untertanen ständig gegen einander auszuspielen.

Was nun das Verhältnis der Kommandanten und der Besatzungen zu den fürstlich zivilen Stellen (der Fürst hatte ja das Eigentumsrecht und sonstige landesherrliche Rechte behalten) und den Einwohnern der Stadt Leer und des umgebenden Landstriches anbetraf, so ist es im großen und ganzen ein friedliches gewesen, so daß zweimal ein niederländischer Befehlshaber nebenher die Amtsgeschäfte eines landesherrlichen Drosten versah. Hin und wieder kam es zwar auch zu Reibereien. Im Laufe der Zeit hatten es die Herren der Festung verstanden, sich verschiedene Einnahmequellen zu verschaffen; da sind zu nennen die Erhebung des Wacht- oder Knechtegeldes aus dem Amte Leerort, die Zahlung des Strohgeldes als Ausgleich für das anfänglich tatsächlich gelieferte Stroh und die Einziehung einer Abgabe von den Schiffen. „Diese vollzog sich teilweise in origineller Form. Mußte schon jedes Schiff im Bereich der Festung die Flagge fallen lassen, um dadurch gleichsam eine Art Hoheitsrecht der Besatzung über den Strom anzuerkennen, so kam es, sobald die Festung gegen den Abend geschlossen war, nicht ohne Aufenthalt und die Erlegung einer Abgabe vorüber. Schiffer, die Fische und Erdfrüchte an Bord hatten, mußten außerdem dem Kommandanten allemal, gleichsam zur Probe, eine Mahlzeit kostenlos abgeben. Schlimmer waren diejenigen daran, die ein Brautpaar an Bord hatten, sie mußten eine nicht unbedeutende Summe erlegen. Ja, auch für einen Toten, der zu Schiff an der Festung vorbeitransportiert wurde, verlangte man dieselbe Leistung, die endlich noch in einem dritten Falle zu erlegen war, nämlich wenn ein neues Schiff den Festungsbereich zum ersten Male passierte."

Carl Edzard, der letzte ostfriesische Fürst, hatte im Jahre 1744 seine Augen für immer geschlossen, nach seinem Ableben ergriff König Friedrich II. von Preußen mit fester Hand die Zügel der Regierung in Ostfriesland. Wohl versuchten die Generalstaaten auch ihm gegenüber ihre Stellung auf Leerort unter Hinweis auf die alten Rechtsgrundlagen zu behaupten, stießen bei ihm aber auf so unbeugsame Ablehnung, daß sie es vorzogen, am 22. Oktober 1744 die Festung zu räumen.

Preußische Truppen unter Hauptmann von Haacke rückten ein, später löste ihn Hauptmann von Weiß ab. Nur bis 1739 verblieben sie hier, weil Friedrich, der der Burg keinen militärischen Wert mehr beimaß, diese auf Abbruch verkaufen ließ. WS.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemilderte Strafe für einen Rohling

Vor der Kleinen Strafkammer in Aurich hatte sich ein Einwohner aus Steenfelderfeld zu verantworten, der durch Urteil des Amtsgerichts Leer unter Freisprechung von der Anklage der Tierquälerei wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war und der gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatte.

Der Angeklagte befand sich im September vorigen Jahres mit einem mit Roggen beladenen Wagen unterwegs. Als das Pferd den Wagen mit seiner schweren Last nicht von der Stelle bekam, schlug er unbarmherzig auf das Pferd ein. Ein des Weges kommender Invalide, von diesem widerlichen Treiben angeekelt, stellte den Tierquäler zur Rede, worauf sich die Wut des Angeklagten diesem zuwandte. Er ging auf den Invaliden zu und schlug mit der Peitsche so lange auf diesen ein, bis er schwerverletzt am Boden lag.

Der Angeklagte hatte nun gegen dieses Urteil Berufung eingelegt und hatte unverständlicherweise den Erfolg, daß das Gericht die Angelegenheit entschieden milder beurteilte. Das Gericht verwarf zwar die von dem Angeklagten eingelegte Berufung auf dessen Kosten, milderte jedoch die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 100 RM. evtl. 20 Tage Gefängnis ab.

Kind im Waschkessel ertrunken.

In einem unbewachten Augenblick stürzte das etwa 1½-jährige Söhnchen der Familie Hillers in Tergast in einen mit Wasser angefüllten Waschkessel und ertrank.

otz. **Heisfelde.** Um ihre Nachtruhe gebracht werden die Anwohner der Ringstraße häufig durch das Gekläff und Gejaule eines umherstrolchenden Hundes. Nachdem die Gendarmerie verständigt worden ist, dürfte die Störung — es wird schon seit Jahren geklagt — jetzt endlich wohl aufhören.

otz. **Neuefehn.** Zu Grabe getragen wurde am Sonnabend der kürzlich verstorbene Altveteran Peter Schön, einer der letzten Altveteranen aus unserer Gegend. Die Kyffhäuserkameraden erwiesen dem Verstorbenen zum letzten Mal militärische Ehren und gaben am Grab eine Ehrensalve ab.

otz. **Neusiel.** Kinderreichtum. Vor einigen Tagen wurde den Eheleuten Milchfuhrunternehmer Lüke Hinrichs das 11. Kind geboren. Alle elf Kinder sind munter und gesund.

Oldersum. Von den Werften. Der Motorkahn „Angela", Kapitän Riddering-Haren a. d. Ems, der seit etwa drei Wochen auf der Schiffswerft umgebaut, gereinigt und mit einem neuen Anstrich versehen worden ist, wurde jetzt wieder zu Wasser gelassen. Es soll jetzt noch ein stärkerer Motor eingebaut, sowie ein Ruderhaus aufgebaut werden. — Bei der Schiffswerft angelegt hat der von Helgoland kommende große Seekahn „Thekla", Kapitän Schöning, Haren a. d. Ems. — Die Seemotortjalk „Elisabeth", Kapitän und Eigentümer H. Boomgarden, Heimathafen Greetsiel, wurde auf der Schiffswerft überholt. Das Fahrzeug hat Oldersum emsabwärts bereits wieder verlassen. — Das Frachtmotorschiff „Burkana", Kapitän Rohden, Heimathafen Emden, war seit dem 19. Mai zwecks Umbau und Ueberholungsarbeiten auf der Schiffswerft. Nachdem das Schiff wieder zu Wasser gelassen worden ist, hat es am 28. Juni den hiesigen Hafen in Richtung Emden verlassen, um von dort seine Stückgutfahrten nach den Nordseeinseln wieder aufzunehmen. — Die Motortjalk „Grete", Kapitän und Eigentümer Doyen, Heimathafen Neermoor, wurde auf der Schiffswerft einer gründlichen Reparatur unterzogen. Nachdem die Arbeiten beendet sind, hat das Schiff am Montag seine Stückgutfahrten von Bremen nach dem Industriegebiet wieder aufgenommen. — Auf die freigewordene Helling wurde zwecks Reinigung und Einbau eines neuen Motors die Mattjalk „Hoffnung", Kapitän und Eigentümer Buß, Warsingsfehn, auf Slip gelegt.

otz. **Siebestock.** Neubau. Ein neues Scheunenhaus läßt sich der Schneidermeister F. Brunken von hier errichten. Weitere Bauvorhaben liegen vor.

otz. **Beenhusen.** Tödlicher Unfall. Der vierzehn Jahre alte Sohn des hiesigen Einwohners Ernst fiel einem Unglücksfall zum Opfer. Der Junge stürzte von einem Pferd, das ihm durchging, derart unglücklich zu Boden, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Aus dem Reichsbund

Weener, den 29. Juni 1937.

otz. **Zum Wochenmarkt** am Dienstag war der Auftrieb nur gering. Es notierten Ferkel 4—6 Wochen alt 5—8, ältere Tiere über Notiz, Läuferschweine je nach Qualität 16—35 RM., ältere Tiere über Notiz. Der Handel war langsam. Händler und Landvolk war wenig vertreten.

otz. **Bunde.** Freistellen für Kinderlandverschickung. Gestern abend traten der Ortsgruppenstab der NSDAP und die Führer der Gliederungen zusammen, um die Maßnahmen zu besprechen, die zur Erreichung der erforderlichen Freistellen führen sollen. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSV teilte mit, daß noch 21 Kinder in der Zeit vom 12.8.—16.9. im Ortsgruppenbereich untergebracht werden müßten. Die Kinder kommen diesmal aus dem Gau Südhannover-Braunschweig. Die NS-Frauenschaft wurde mit der Werbung beauftragt. Ihre Mitglieder werden in den nächsten Tagen überall vorsprechen, um die Anmeldung der Freistellen entgegenzunehmen.

otz. **Bunde.** Vom Turnverein. Der Turnverein Bunde hat vom Turnverein Ditzumer-Verlaat eine Einladung erhalten, an dem dortigen Sommerfest am 4. Juli teilzunehmen. Es werden eine Turner-, eine Turnerinnenriege und eine Schleuderballmannschaft nach Ditzumer-Verlaat fahren. Die Schleuderballmannschaften der beiden Vereine sind die stärksten im Reiderland, und es wird einen harten Kampf um den Sieg geben. — Die Kinderabteilung, die zur Zeit sehr stark ist, läßt die Uebungsstunden am Montag während der Zeit der großen Ferien ausfallen.

otz. **Möhlenwarf.** Volksgemeinschaftsfest. Die NSG „Kraft durch Freude" der Ortsgruppe Weenermoor veranstaltet am 3. und 4. Juli auf dem Sportplatz neben dem Park ein Volksgemeinschaftsfest, das im letzten Jahr erstmalig durchgeführt wurde und großen Anklang fand. Das Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg wird in einer Stärke von 26 Mann am Sonntagnachmittag ein Konzert geben und am Abend zum Tanze aufspielen. Daß Karussells und Buden bei einem Volksfest nicht fehlen, ist wohl selbstverständlich. Das Fest wird am Sonnabend durch einen Kameradschaftsabend mit Tanz eröffnet. Möhlenwarf ist an diesen beiden Tagen das Ziel des ganzen Reiderlandes.

otz. **Tichelwarf.** Ehrenpatenschaft für das zehnte Kind. Der Preußische Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring übernahm für das 10. Kind der Eheleute Harmannus Hoppen und Frau Maria geb. Kuper die Ehrenpatenschaft und ließ mit der Ehrenurkunde ein Patengeschenk von 50 RM. überreichen.

otz. **Tichelwarf.** Neubauten. Der Kaufmann Anneus Müller hat sein Geschäftshaus durch einen Um- und Ausbau wesentlich vergrößern lassen. Jan Wilbers-Holthusen ließ in der Reihe der neuen Siedlungshäuser in Tichelwarf einen Neubau für seine Schuhmacherei mit Wohnung und Laden errichten. Auf Felsgaste ist das Dorfbild durch den Neubau des Hauses des Händlers Drexhage vorteilhaft verbessert. Eine Reihe kinderreicher Familien erhielt von der NS.-Volkswohlfahrt eine Bauhilfe, damit in den durch Anwachsen der Personenzahl zu eng gewordenen Wohnungen ausreichend große und gesunde Schlafräume gebaut werden.

Papenburg und Umgebung

Das Schützenfest naht

otz. In einer Versammlung, die der Schützenverein Papenburg am Sonntag bei Hilling-Obenende abhielt, wurden die letzten Vorbereitungen zum Schützenfest besprochen, das am Sonntag und Montag begangen werden soll. Da es das 25jährige Bestehen des Vereins zu feiern gilt, erfährt das Schützenfest eine besondere Ausgestaltung. Eine rege Beteiligung seitens auswärtiger Schützenvereine und auch seitens der Bevölkerung wird zu verzeichnen sein. Am Sonntag hatte übrigens vor der Versammlung noch ein Vereinsschießen stattgefunden; die 10 besten Schützen konnten die bronzene Medaille erringen. Heute wird das Schießen fortgesetzt. Es gilt heute, den Vereinsmeister auszuschießen. Zum Schützenfest am Sonntag und Montag ist noch zu sagen, daß entgegen dem Brauch der Vorjahre die Obenender mit einem Autobus zum Untenende fahren und mit ihren dortigen Kameraden bei Röttgers antreten werden. Unter Vorantritt des Musikzuges der SA.-Pionierstandarte wird sich von hier aus der Zug zum Obenende bewegen, wo bei Hilling das Fest seinen Verlauf nehmen wird. Engeleitet wird übrigens das Schützenfest mittags mit einem Platzkonzert vor dem Rathaus.

Betriebsgemeinschaftsfest der Klostermoorgesellschaft

Werkschargäste aus Leer in Papenburg.

otz. Am Sonnabend fand bei Hilling am Obenende im großen Festzelt eine in allen Teilen wohlgelungene Gemeinschaftsfeier der Gefolgschaft der Klostermoorgesellschaft statt, zu der u. a. auch Kreisobmann Röhrig von der Deutschen Arbeitsfront Papenburg, Bürgermeister Janssen und Werkschargäste aus Leer, von der Werkschar der Leerer Heringsfischerei, dazu die Werkkapelle der Fischerei und Werkscharbannführer H. Bohlen-Leer, erschienen waren.

Der Betriebsführer, Direktor Prieß, richtete nach dem Einmarsch der Leerer Werkscharfahne Worte der Begrüßung an die Gefolgschaft und die Gäste und Bürgermeister Janssen und Kreisobmann Röhrig sprachen ebenfalls zu den Männern, die draußen im Moor ihrer Arbeit nachgehen.

Im kameradschaftlichen Teil der Veranstaltung, die der Werbung für den Werkschargedanken gedient hat, wurde ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm geboten, das z. T. auch von den Kameraden aus Leer, vor allem auch von der Werkkapelle der Leerer Heringsfischerei bestritten wurde. — In nächster Zeit wird aus Papenburg voraussichtlich über die Aufstellung weiterer Werkscharen berichtet werden können.

Vorbereitungen zum Reichsbundfest des DRfL.

otz. Gestern abend wurden die ersten Vorbereitungen zu dem im August in Sögel stattfindenden Reichsbundfest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Landkreisgemeinschaft Aschendorf-Hümmling getroffen. Vorgesehen sind u. a. Schwimmwettkämpfe: Brustschwimmen über eine Strecke von 50 m, eine Staffel für Männer, Frauen, Männerjugend und Frauenjugend, Kopfweitsprung, Schwimmen mit Startsprung, Mannschaftskampf 4mal 50 m Bruststaffel (Männer, Frauen, Männerjugend, Frauenjugend), Rückenschwimmen für Männer und Männerjugend, Freistilstaffel für Männer 4mal 50 m. In der Gruppe Turnen wird man u. a. 100 m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Kürübungen am Reck, Barrenkürübungen und Uebungen am Pferd zeigen. Das Frauenturnen sieht Vier- und Sechskampf vor. Ferner erfolgen noch die verschiedenen Darbietungen im Tennis und im Schießen.

otz. **In der Jahresversammlung des Tennisklubs Papenburg,** die im Hotel Hilling stattfand, wurde Dr. Giebel zum Vorsitzenden gewählt, Sportwart wurde Gieren, Kassenführer Hasse.

otz. **Der Brückenbau am Obenende** ist nahezu fertiggestellt. In nächster Zeit wird die Brücke, nachdem die bauamtliche Abnahme erfolgt ist, wohl schon dem Verkehr übergeben werden können.

otz. **Der Turnverein Papenburg** unternahm gestern abend eine Wanderung zur Schleuse. Dort fand eine Versammlung statt, in der besonders das Kreissportfest im August behandelt wurde.

Sportecke der „OTZ"

Pokalturnier in Warsingsfehnpolder

otz. Alles war bekanntlich zum Pokalturnier seit langem bestens vorbereitet, die Mannschaften waren verpflichtet, das Festzelt gemietet — da stand wenige Tage vorher im Gauverordnungsblatt die Anordnung von der Sperre des Sportvereins Fortuna-Warsingsfehnpolder zu lesen. Aus dem Pokalfest wurde vorerst nichts.

Die Sperre wurde wieder aufgehoben, doch die am Pokalturnier teilnehmenden Vereine mußten von neuem gewonnen werden. Nun, auch das ging schließlich in Ordnung, und am vorigen Sonntag konnte vor der sechswöchigen Sperre der schöne Pokal endlich ausgespielt werden zwischen Fortuna, Ballsport und zwei Vereinen aus dem Oberledingerland: Collinghorst und VfB. Rajen.

In der ersten Vorrunde — das Los hatte entschieden — standen sich gegenüber

Collinghorst—Rajen.

Collinghorst war die bessere Mannschaft, lag in der ersten Halbzeit oft im Angriff und kam zu einer verdienten 2:0-Führung, die auch dem bis dahin gezeigten Kräfteverhältnis entsprach. In der zweiten Halbzeit konnte Rajen durch ein Abseitstor einen Treffer aufholen. Als dann auch noch Rajen ein Elfmeter zugesprochen wurde, der als eine viel zu harte Entscheidung anzusprechen war, kam Rajen zu einem „billigen" Ausgleich. Collinghorsts Anstrengungen, doch noch das Siegtor zu erringen, blieben erfolglos. Eine Spielverlängerung von zweimal 10 Minuten war notwendig. Beide Hintermannschaften beherrschten die Lage, so daß die Verlängerung nichts einbrachte. Collinghorst bestand auf einer weiteren Spielverlängerung bis zum entscheidenden 1. Tor, doch Rajen war dagegen. So mußte das Los entscheiden, die Glücksgöttin war gegen die spielerisch beste Mannschaft. Rajen kam in die Endrunde

Fortuna—Ballsport.

Diesem Spiel der „ewigen Rivalen" wurde mit ganz besonderer Spannung entgegen gesehen, gehörten doch die Zuschauer fast ausschließlich zu den Anhängern beider Mannschaften. Als der Schiedsrichter den Kampf anpfiff, standen sich die Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber:

Fortuna:

Kampen
M. de Vries H. Ackermann
Willms G. Baumann Chr. Erfeling
J. Weber L. Stöhr H. Kuhlmann Saathoff H. Ackermann.
H. Reemts E. Diersmann H. Dieckhoff M. de Buhr E. Freudenberg
H. Eckhoff J. de Buhr F. Buß
M. Buß E. Buß
J. Buß

Ballsport:

Es entwickelte sich ein Spiel, in dem beide Mannschaften von Anfang bis Ende von dem Gedanken erfaßt waren, alle Kräfte zur Erringung der Trophäe herzugeben. Ballsport war gut, doch Fortuna war noch besser. Bis zur Halbzeit kam Fortuna zu einem Treffer. Auch in der 2. Halbzeit wurde mit aller Erbitterung weiter gekämpft. Dieckhoff und Diersmann kamen oft gut durch, aber immer wieder konnte die energische Verteidigung Fortunas klären. Blieben somit alle Anstrengungen Ballsports auf einen Gegentreffer erfolglos, so hatte der Gegner mehr Glück Ein zweites Tor stellte den Sieg sicher.

Endspiel Fortuna—Rajen 5:2 (3:2).

Wenn auch Rajen zwei Stunden Zeit zum Ausruhen gehabt hatte, so merkte man der Mannschaft doch die Anstrengungen aus dem 1. Vorrundenspiel an. Zu Beginn des Spiels ging es noch ganz gut an. Kuhlmann (!) als Arbeitsdienstmann bei Rajen mitspielend, konnte Rajen 1:0 in Führung bringen. Aber die Stürmerreihe Fortunas war durchschlagskräftiger. Fortuna spielte überlegen, Saathoff schoß den Ausgleich. Durch den Rechtsaußen Weber erkämpfte Fortuna sich die Führung und erhöhte kurze Zeit darauf durch H. Kuhlmann auf 3:1. Beim Halbzeitpfiff hatte der Gegner ein Tor aufgeholt.

Die 2. Halbzeit stand im Zeichen der Ueberlegenheit Fortunas. Ein schönes Kopftor durch Saathoff stellte den Sieg sicher. Gegen Schluß schoß L. Stöhr den letzten und fünften Treffer.

Rajen schlug sich tapfer, kam jedoch für den Endsieg nicht in Frage. So ging der veranstaltende Verein als 1. Sieger aus diesem Pokalturnier hervor. Rajen als 2. Sieger erhielt als Ehrenpreis ein Bild. Auch Fortunas Nachwuchs siegreich.

Fortunas 1. Jugend mit

Johann
Stöhr K. Fasse
Fust Gastmann Müller
König Buß E. Fasse Kuhlmann Akkermann

holte gegen die Schülermannschaft von Germania Leer einen 2:1-Sieg heraus, nachdem Leer 1:0 in Führung gegangen war. Buß schoß den Ausgleich, den Siegtreffer konnte Kuhlmann anbringen. So verlief das Pokalturnier in Warsingsfehnpolder mit einem vollen Erfolg für Fortuna. Am ersten Sonntag nach der Sperre will Ballsport Warsingsfehn sein diesjähriges Pokalspiel veranstalten.

Sport des VfL. Germania am letzten Spieltag vor den Fußballferien.

otz. Der Sportverein Collinghorst hat am Mittwoch die Reserve des VfL zu einem Spiel in Collinghorst verpflichtet. Die Mannschaft ist aufgestellt:

Knipp
Löning Grendel
Haken Kolkhoff H. Wieken
Hofer Sassen Plaatje Engels Giere.

Die 1. Jugend spielt auf eigenem Platz gegen den Nachwuchs des Sportvereins Frisia-Loga.

Letzte Schiffsmeldungen

Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems, e. G. m. b. H., Leer.
Schiffsbewegungsliste Nr. 46 vom 28. Juni.

Verkehr zum Rhein: MS Käthe, Möhlmann, 28. in Wanne-Essen fällig, weiter nach Duisburg-Düsseldorf; MS Wega, Schaa, 27. Dörpen pass., leer zum Rhein; MS Hedwig, Mertens, 28. von Leer nach Wanne Gelsenkirchen, Duisburg; MS Hoffnung, Priet, 28. von Leer nach Rheine, Dortmund, Wanne, Gelsenkirchen, Essen, Duisburg; **Verkehr vom Rhein:** MS Gerhard, Oltmanns, 28. von Leer nach Oldenburg, Bremen; MS Ebenezer, 28. in Wilhelmshaven fällig; MS Undine, Prahm, ladet 28. in Lobith; MS Mutersegen, Benthake, 28. in Wilhelmshaven löschklar; MS Vorwärts, Hogelucht, 28. in Bremen fällig; MS Johanne, Fiedrichs, auf der Fahrt von Duisburg nach Großensiel; MS Annemarie, Schoon, auf der Fahrt von Duisburg nach Großensiel; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** MS Sturmvogel, Badewen, 28. von Leer nach Bingen, Münster, Wanne; MS Günter, Kleemann, löscht 28. in Meppen, Lingen, weiter nach Rheine, Münster; MS Kehrwieder 1, Kramer, ladet/beladen in Bremen; MS Gertrud, Hartmann, ladet/beladen in Bremen, soll 28. abgehen; MS Kehrwieder 2, Cramer, löscht 28. in Meppen, 29. in Lingen; MS Reinhard, Harders, 29. in Dortmund fällig, leer nach Heisterholz; MS Lina, Lüpkes, ladet/beladen in Bremen; MS Anna, Janssen, ladet/beladen in Bremen; MS Gretel, Hogelucht, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen:** MS Gerda, Lüpkes, 29. in Wanne löschklar, soll 30. in Datteln laden; MS Konkurrent, Cramer, ladet 28. in Münster für Nordenham; MS Bruno Feldkamp, löscht in Papenburg; MS Fenna, Hartmann, löscht 28. in Nordenham; MS Netty, Grest, 28. in Leer erwartet; MS Frieda, Schaa, löscht 28. in Weener; **Verkehr nach den Emsstationen:** MS Margarethe Meiners, ladet/beladen in Bremen; MS Aalke, Wiemers, am 28. in Emden löschklar; MS Anna-Gesine, Peters, ladet/beladen in in Bremen; MS Emanuel, Maas, löscht in Papenburg; MS Hoffnung, Beekmann, ladet/beladen in Bremen; **Verkehr von den Emsstationen:** MS Marie, Schliep, löscht 29. in Bremerhaven; MS Hermann, Rauert, 26. von Leer nach Bremen; MS Herbert, Feldkamp, ladet 29. in Leer; **diverse andere Schiffe:** MS Dede, Freese, liegt auf der Werft; MS Frieda, Bürscher, löscht in Leer; MS Grete, Doyen, ladet in Ditzum; MS Ponape, Rusch, löscht 28. n Oldenburg; Maria, Badewien, fährt Steine; MS Harmine, Lüttermann, fährt Steine; MS Rixte, Schoon, fährt Steine; MS Anna, Feyen, fährt Steine; MS Carl-Heinz, Coners, fährt Steine; MS Jupiter, Haak, z. Zt. in Borkum; MS Möve, Prahm, fährt Busch; MS Concordia, Deters, fährt Busch; MS 4 Gebrüder, Buß, fährt Busch; MS Schwalbe, Badewien, fährt Busch; MS Nordstern, Badewen, fährt Busch; MS Heidina, Tepe, fährt Busch.

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 26. 6.: Bruno, Feldkamp, von Münster, 28. 6.: Freda, Schaa, von Münster; Maria, Badewien, von Leer; **abgefahrene Schiffe:** 26. 6.: Josef, Tammen, nach Kirchborgum; 28. 6.: Tekla, Kruse, nach Ems; Josefine, Kaltwasser, nach Bentumersiel; Heinrich, Juls, nach Emden; Concordia, v. d. Pütten, nach Lathen; Gute Hoffnung, v. d. Pütten, nach Lathen; Frieda, Schaa, nach Weener.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Für den 30. Juni:

Sonnenaufgang	4.05 Uhr	Mondaufgang	23.26 Uhr
Sonnenuntergang	21.05 Uhr	Monduntergang	11.42 Uhr

Hochwasser

Borkum	2.54	und 15.01 Uhr
Norderney	3.14	und 15.21 Uhr
Leer, Hafen	5.56	und 18.04 Uhr
Weener	6.46	und 18.54 Uhr
Westrhauderfehn	7.20	und 19.28 Uhr
Papenburg, Schleuse	7.25	und 19.33 Uhr

Barometerstand am 29. 6., morgens 8 Uhr 756,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 24,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 13,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —
Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung!

Betrifft Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung.

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Juli, August und September weitergeführt. Es werden wieder, wie bei der letzten Ausgabe, für Personen mit niedrigem Einkommen Fettverbilligungsscheine ausgegeben. Inhaber von Fettverbilligungsscheinen haben Anspruch auf Zuteilung von 2 kg verbilligter Konsummargarine im Vierteljahr.

Als **Minderbemittelte** zum Bezuge der Fettverbilligungsscheine gelten diejenigen Personen, deren Nettoeinkommen folgende Beträge nicht übersteigt:

	Alleinstehende wöchentlich	Ehepaare wöchentlich
mit eigenem Haushalt	13.— RM.	22.— RM.
mit 1 Kind	16.— „	25.— „
mit 2 Kindern	19.— „	28.— „
mit 3 Kindern	27.— „	36.— „

Die Einkommensgrenzen erhöhen sich für jedes weitere Kind um wöchentlich 3.— RM.

Volksgenossen, die keinen Anspruch auf die Gewährung von Fettverbilligungsscheinen haben, deren Einkommen jedoch so gering ist, daß sie auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, können Margarinebezugsscheine erhalten. Als Nettoeinkommensgrenze für die Gewährung von Margarinebezugsscheinen gelten folgende Sätze:

	Alleinstehende wöchentlich	Ehepaare wöchentlich
mit eigenem Haushalt	19.50 RM.	30.— RM.
mit 1 Kind	24.— „	34.— „
mit 2 Kindern	28.— „	38.— „
mit 3 Kindern	32.— „	42.— „

Die Einkommensgrenzen erhöhen sich für jedes weitere Kind um wöchentlich 4.— RM.

Inhaber von Margarinebezugsscheinen können im Vierteljahr $1^1/_2$ kg Konsummargarine zum normalen Preis erhalten.

Weiter werden wieder Zusatzscheine für den Bezug von Konsummargarine ausgegeben. Diese Zusatzscheine können Personen erhalten, die in besonderem Maße auf Konsummargarine angewiesen sind.

Die Fettverbilligungsscheine und Bezugsscheine werden im Wohlfahrtsamt — Rathaus, Zimmer Nr. 5 — ausgegeben und zwar für

Buchstabe	A—C am Mittwoch,	30. Juni,	8—13 Uhr
„	D—G am Donnerstag,	1. Juli,	8—13 „
„	H—L am „	1. Juli,	15—18 „
„	M—Q am Freitag,	2. Juli,	8—13 „
„	R—St am „	2. Juli,	15—18 „
„	T—Z am Sonnabend,	3. Juli,	8—13 „

Die Ausgabezeiten sind unbedingt innezuhalten. **Ausweiskarten sowie Einkommensnachweis, Lohnbeutel usw. sind vorzulegen.**

Kinder werden nicht abgefertigt.

Leer, den 28. Juni 1937.

Das städtische Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.

An die Zahlung der fälligen Kauf-Pachtgelder der Thedingaer Moore wird hiermit erinnert. Die Hebung findet statt **am Freitag, dem 2. Juli,** vormittags von 9—11 Uhr in der Harders'schen Wirtschaft in Logabirumerfeld, nachm. von 2—4 Uhr in der Meyer'schen Wirtschaft in Logaerfeld.

Wüstenei, den 29. Juni 1937.

W. Gruis.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise

versteigere ich am Mittwoch, dem 30. Juni, 13 Uhr, in **Remels**

1 Schweißapparat
1 Radio-Apparat (Lorentz)

um 15 Uhr in **Detern**

1 Bücherschrank.

Versammlung der Käufer
zu 1 Gastwirtschaft Kleihauer
zu 2 Gasthof „Zum Schinken"

Flohr,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangsweise

versteigere ich öffentl. meistbietend gegen bar am 30. ds. Mts., um 18 Uhr, in **Beningafehn**

Gras auf dem Halm

von ca. 1 Diemat Land.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Käuferversammlung Gastw. Jelten in Beningafehn.

Mohrmann,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Bauern Joh. **Jaspers** in **Veenhusen** werde ich morgen,

Mittwoch, den 30. Juni,
abends 7 Uhr,

das Heu in Haufen

von seiner ca. 3 Diemat großen vor seinem Platze hinter der Bahn belegenen Wiese,

an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.

Veenhusen. **St. Diekhoff,** Versteigerer.

Im Auftrage der Frau **H. Boekhoff Ww., Veenhusen,** werde ich am

Donnerstag, dem 1. Juli 1937,
nachmittags $6^1/_2$ Uhr,

bei ihrem Hause

ca. 2500 Dachziegel
(altes Format)

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.

Veenhusen. **St. Diekhoff,** Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **K. Schröder-Ihrhove** werde ich am

Donnerstag, dem 1. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

im **D. van Mark**schen Gasthofe daselbst

den vorzüglich geratenen

Grasschnitt

von 2 Diemat Holchenfenne, sowie von 3 Diemat Kule, am Wallschlot belegen,

diematweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. **Bernhd. Buttjer,** Preuß. Auktionator.

Den

ersten Grasschnitt

von etwa **drei Diemat** Ostermoor, bei Deternerlehe belegen, verkauft

R. Hellmers, Detern.

Ländliche

Gastwirtschaft

bei günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bewerbungen unt. L 575 an die OTZ, Leer, mit Ang. des vorh. Kapitals.

8/38 Mercedes-Benz steuerfrei

umständehalber zu verkaufen. Näheres **Corn. de Boer, Leer,** Bremerstraße 32. Fernr. 2727.

Eine versenkbare

Nähmaschine

und eine fast neue

Flurgarderobe

(dunkel eiche) zu verkaufen.

Näheres bei **Aug. Graventein,** Leer, Wilhelmstraße 106.

Gut erhalt. Küchenherd

zu verkaufen.
W. Niemand,
Leer, Brunnenstraße 36.

Kinderwagen

zu verkaufen.
Leer, Bremerstraße 72.

Im Auftrage habe ich einen guten

Schwadenrechen zu verkaufen.

Corn. de Boer, Leer,
Bremerstraße 32. Fernr. 2727.

Habe **Torf im Schlag**

zu verkaufen.
Hilko Gronemeyer,
Warsingsfehnpolder.

---

7 Hühner zu verkaufen.

Heisfelde, Parkstraße 7r.

Schöne Ferkel

hat zu verkaufen
Paul Lücht, Holtland.

Zu kaufen gesucht

Aelteres Haus

mit Garten gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote unter L 574 an die OTZ, Leer.

Wir suchen

einige Fuder Pferdeheu.

anzukaufen. Angebote erb. an **Steinmeyer & Wolckenhaar,** Baumschulen, Leer.

Zu vermieten

Gut möbliertes **Zimmer** eventuell mit 2 Betten, auf sofort zu vermieten.

Leer, Brunnenstr. 38, 1. Etage.

1—2 schön gelegene **möblierte Zimmer** (Leer-Loga) mit Bad, Zentrhz. (ev. mit Küche) sof. od. später zu verm. Ang. unt. L. 577 a. d. OTZ., Leer.

Zum 1. Juli

freundlich möbl. Zimmer

zu vermieten.
Wo, zu erfragen b. d. OTZ, Leer.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche (eventl. Bad und kl. Garten) auf sofort oder zum 1. 8. gesucht. Angebote unter **L 576** an die OTZ. Leer.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Stellen-Angebote

Gesucht ein

Mädchen

für die Vormittagsstunden.
Frau **M. Wolckenhaar,**
Leer, Heisfelderstraße 93.

Hiesige Großhandelsfirma sucht per sofort einen fixen und gewandten

jungen Mann

für Lager und Kontor.

Angebote unter „L 578" an die OTZ. Leer.

D. H. Zopfs & Sohn
G. m. b. H.
Buchdruckerei
Adreßbuchverlag
Leer i. Ostfriesland

Das

Adreßbuch für den Großkreis Leer

ist in Vorbereitung und erscheint demnächst in unserem Verlage. Sämtliche Anfragen, Wünsche, Bestellungen etc. bitten wir zu leiten an:

Gerh. Hofbur, Leer i. Ostfr. Schließfach 16
Fernruf 2253

Nur noch kurze Zeit

können Sie durch **Umtausch** Ihres **alten Gerätes** einen neuen **Rundfunkapparat billig** erstehen.

Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstr. 33.

Sparsames Einmachen

Erdbeer-Marmelade

6 Pfd. Früchte, 4 Pfd. Zucker u. 80 g Gelierit 8 Minuten kochen, heiß in trockene Gläser füllen u. diese sofort verschließen.- Ergebnis: Tadellos steife u. farbfrische Marmelade bei voller Erhaltung der Gesundheits- und Genußwerte! 1 Beutel Gelierit-Fruchtgelierpulver (mit roter Speisefarbe extra) zu 60 Pfg. reicht bis zu 20 Pfd. Marmelade od. Gelee u. ist für alle Früchte verwendbar.

Nehmen Sie „Gelierit" Beutel 60 Pfg.

Drog. Herm. Drost, Hindenburgstr. 26. Drog. Joh. Hafner, Brunnenstr. 2

Die Fernsprechnummer der Schriftleitung der „OTZ" Heimatbeilage Leer, ist

Leer 2802

Die Schriftleitung ist in dringenden Fällen auch abends bis 22 Uhr und Sonntags fernmündlich zu erreichen

---

Vermischtes

Ein Kaninchen zugelaufen

Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Unkosten abholen.
Frau Sonnenburg, Steenfelde.

Der auf Freitag, den 2. 7. 1937, in der Gastwirtschaft **Dietrich van Mark** in **Ihrhove** anberaumte

Verkaufstermin des Penningschen Grundbesitzes findet nicht statt

Westrhauderfehn. **Dr. Leewog,** Notar.

Papenburg-Untenende.

30. Juni:

Groß-Viehmarkt

Opekta, Salicyl, Weinsteinsäure, Zitronensäure, roten Zucker, Cellophanpapier, Saftbeutel

empfiehlt

J. G. Ufena, Heisfelde.

Zum Fischtag!

Empfehle in blutfrisch. Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, ½ kg 30 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, ½ kg 40 Pfg., lebendfr. kopflos. Kabliau, ½ kg 20 Pfg., lebendfr. Bratschollen, ½ kg 30 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch: prima Aal, Bückinge, Schellfische.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Frisches Hammelfleisch.

Aug. Graventein, Leer,
Wilhelmstr. 106. Fernruf 2427.

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

Drucksachen aller Art

ein- und mehrfarbig,
preiswert, geschmackvoll

D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anmeldungen

zur Großkundgebung Berlin werden am **Freitag, dem 2. Juli,** abends von 8—9 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSKOV., Parteihaus, entgegengenommen.

Der Kameradschaftsführer.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr **morgens** aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Empfehle prima lebndfr. Kochschellfische, ½ kg 25 u. 35 Pfg., Schollen, 30 und 35 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, 40 Pfg., prima Steinbutt und Heilbutt, täglich frische Räucherfische, ff. gefüllte Heringe, Ia Matjes-Heringe.

Brabandt, Leer, Adolf-Hitlerstraße 24, Tel. 2252

Neuanfertigungen von blauen und Sport-Mützen

nach eigenem Wunsch, sowie **Umarbeitungen** billigst nur im Spezialgeschäft von

Julius Müller, Leer.

Zum Fischtag

empfehle in blutfr. Ware Kabliau, o. K., ½ kg 25 Pfg., Seelachs, o. K., 20 Pfg., Bratschollen, 30 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., Goldbarschfilet, 35 Pfg., Goldbarsch, o. K., 25 Pfg., frisch ger. ff. **Fettbückinge,** Makrelen, Schellf., Goldb., f. Marinaden, tägl. Granat.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

Teppiche, Läuferstoffe,
Patent-Rollos billig.
Kampen, Farbenhdlung,
Leer, Ad. Hitlerstraße 10.

Gute Rotwurst, Pfd. 50 Pfg.
„ Leberwurst, Pfd. 50 Pfg.
Aug. Graventein, Leer,
Wilhelmstr. 106. Fernruf 2427.

Umständehalber fällt heute abend die Gesangsprobe aus, dafür Freitag abend, den 2. Juli.

Männergesangverein „Harmonie", Leer.

Spendet Freiplätze für die **Kinderlandverschickung**

Guter Anzeigensatz

erfordert seine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre

Anzeigen rechtzeitig aufzugeben

Ostfriesische Tageszeitung

Familiennachrichten

Nachruf!

Am 25. 6. verstarb unser langjähriges Mitglied

Frau Theda Heinken

Ehre ihrem Andenken.

NSV., Ortsgruppe Heisfelde

Danksagung.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen, insbesondere den Nachbarn, sowie seinen Arbeitskameraden und Betriebsführer der Firma Fr. Lamping, unseren **innigsten Dank.**

Veeke Mansholt
nebst allen Angehörigen.

Bagband, im Juni 1937.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick übers Ostfriesland

Emden

otz. **Vor dem Werftgelände der Firma Schulte und Bruns** liegt seit einigen Tagen der große Frachtdampfer „Godfried Bueren", um einige Ausbesserungen zu neuer Klassifikation durchzuführen. Der große Dampfer beherrscht im inneren Hafen das Bild und gibt die Möglichkeit zu einem Vergleich der Schiffsgrößen eines Schiffes, wie man sie im Neuen Hafen täglich antrifft und einem Küstenfrachter oder Logger. Im Dock der Werft wechselt zur Zeit der Schlepper „Konsul Lindemann" die Schraube.

otz. **Logger „Köln" kommt in Fahrt.** In der vorigen Woche herrschte an den Kajungen der verschiedenen Heringsfischereien ein sehr ruhiger Betrieb. Ab und zu waren die Kajungen ganz frei von löschenden Loggern. Mit dem Wochenende haben sich wieder fünf meist kleinere Logger eingefunden. Die großen Logger werden im Laufe dieser Woche wieder einlaufen, wenn sie in demselben Umfang Hering angetroffen haben, wie auf der ersten und zweiten Reise. Gestern trafen auf der Heringsfischerei auch die Besatzungsmitglieder für den inzwischen abgelieferten neuen Logger „Köln" ein. Sie gingen gestern an Bord und werden heute das Schiff so weit ausrüsten, daß es möglichst schon morgen auf die erste Fangreise auslaufen kann.

3271 Kantjes Heringe gelandet. Von der Fangreise kehrten in den Emder Hafen fünf Logger mit einem Gesamtfang von 3271 Kantjes Heringen zurück. Bei der Emder Heringsfischerei löscht der Logger AE 3 „Leer", Kapt. Fr. Mensching, 588 Kantjes; bei der Großer Kurfürst-Heringsfischerei die Logger AE 101 „Froben", Kapt. Wilh. Kreft, 615 Kantjes; AE 105 „Gr. Friedrichsburg", Kapt. Wilh. Bolte, 607 Kantjes; AE 92 „Ursula", Kapt. Ant. v. Hoorn, 586 Kantjes und AE 109 „Heinrich Brons", Kapt. Tj. Regensdorff, 875 Kantjes.

Norden

Ostfriesische Milchschafe für Chile

otz. Durch den Ostfriesischen Milchschaf-Zuchtverein wurden am Sonnabend zwei Milchschafböcke und acht Jungschafe nach Hamburg verladen. Die Tiere sollen von Hamburg aus mit dem Dampfer „Poseidon" am heutigen Dienstag nach Chile verschifft werden. Wie der Empfänger der Tiere schreibt, hat die chilenische Regierung großes Interesse am Import guter Schafrassen und sogar aus diesem Grunde für obigen Transport den Einfuhrzoll gestrichen. — Wie auch aus dem Auftrag zu ersehen, ist die vielseitige Nutzungseigenschaft des ostfriesischen Milchschafes weit über die deutschen Grenzen bekannt. Auch gelegentlich der letzten Reichsnährstandsausstellung in München kamen verschiedentlich Ausländer, die sich besonders für das ostfriesische Milchschaf interessierten. Im Hinblick darauf, daß auch die Nachfrage im Binnenland außerordentlich groß ist, so daß der Bedarf in diesem Frühjahr nicht gedeckt werden konnte, war es leider nicht möglich, Auslandsgeschäfte abzuschließen, die im Interesse der Devisenbeschaffung nur zu begrüßen wären.

---

otz. **Loppersum.** Drei Rinder von Lokomotive überfahren. Einen schweren Schaden erlitt heute früh der Bauer Rikus Janßen von hier. Als sein Vieh heute morgen auf die Weide getrieben werden sollte, und sich gerade auf dem Bahnübergang zum Bahnhof befand, schlossen sich plötzlich die Schranken, wobei eine Anzahl von Rindern innerhalb der Bahnschranken festgehalten wurden. Fast zur gleichen Zeit trafen zwei alleinfahrende Eisenbahnlokomotiven ein, die in die Tiere hineinfuhren. Es wurden eine Anzahl von Rindern erfaßt und zum Teil mitgerissen. Im ganzen wurden drei Rinder getötet und zwei weitere verletzt. Der Unfall soll zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß es dem Lokomotivführer infolge Nebels nicht möglich gewesen sei, zu erkennen, daß die Strecke nicht frei war.

otz. **Loppersum.** Dankschreiben vom Führer. Die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Loppersum erhielt in diesen Tagen ein Schreiben der Privatkanzlei des Führers mit folgendem Wortlaut: „Für Ihre Glückwünsche anläßlich meines Geburtstages und vor allem für die mir gleichzeitig übermittelte Spende, die inzwischen ihrer Bestimmung zugeführt wurde, spreche ich Ihnen noch nachträglich meinen aufrichtigen Dank aus. Sie haben mir damit eine Freude bereitet. gez.: Adolf Hitler." — Das übersandte Geburtstagsgeschenk bestand in 27 Paar Strümpfen, denen ein ostfriesisches Nationalgebäck, ein Knüppelkuchen, beigegeben war. Ueber das Dankschreiben, vom Führer unterzeichnet, ist die NS.-Frauenschaft natürlich sehr erfreut.

Aurich

otz. **Extum.** Durchgehendes Gespann. Ein auswärtiger Landwirt war auf seiner hier gelegenen Wiese mit der Mähmaschine am Mähen. Während er die Maschine abschmierte, gingen die Pferde plötzlich durch. Der Landwirt befand sich glücklicherweise hinter der Maschine, so daß ihm nichts passieren konnte. Da das Pferdegeschirr auch bald zerriß, kamen die Pferde ebenfalls ohne weiteren Schaden davon.

otz. **Rahe.** Mit der Mähmaschine verletzt. Ein Bauer von hier war mit der Mähmaschine auf seiner Wiese am Mähen. Sein Hund war ihm gefolgt und hielt sich in dem langen Gras auf, so daß er nicht zu sehen war. Plötzlich schrie der Hund laut auf, und der Bauer mußte feststellen, daß er ihm die Beine abgeschnitten hatte.

otz. **Sandhorst.** In den Besitz der deutschen Forstverwaltung übergegangen. Das Gut von Vizepräsident a. D. Dr. Dyckerhoff mit zwanzig Morgen Wald und Garten ist von der deutschen Forstverwaltung käuflich erworben worden. Die landwirtschaftlich nutzbaren Grundstücke der Besitzung sollen zum Teil an zwei Angestellte des Gutes Sandhorst bzw. benachbarte Grundeigentümer verkauft werden. Das Gut von Vizepräsident Dyckerhoff, der sechzehn Jahre Landrat im Kreis Aurich und dann acht Jahre Regierungs-Vizepräsident in Aurich war, hat eine für Ostfriesland besondere Bedeutung. Denn Feldmarschall v. Blücher hat hier die Tochter des damaligen Regierungspräsidenten v. Colomb kennengelernt und ist mit ihr die Ehe eingegangen.

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga" AG. Heimdal 26. 6. von Flensburg nach Värtan. Thor 25. 6. von Emden in Brunsbüttelkoog. Widar 26. 6. von Emden nach Lulea. Albert Janus 25. 6. von Rotterdam in Sevilla. Hödur 25. 6. von Kirkenes in Antwerpen.

Hamburg-Amerika-Linie. St. Louis 27. 6. von Southampton nach Galway. Idarwald 27. 6. von Philadelphia nach Bremen. Wasgenwald 27. 6. von Boston nach Philadelphia. Tacoma 26. 6. Scilly-Inseln pass. nach Cristobal. Portland 27. 6. in Antwerpen. Cordillera 27. 6. von La Guayra nach Trinidad. Phoenicia 25. 6. in Tampico. Adalia 26. 6. in Veracruz. Feodosia 27. 6. von Kingston nach Port au Prince. Rhakotis 27. 6. von Buenaventura. Ruhr 25. 6. von Cristobal. Cassel 28. 6. von Port Elizabeth nach East London. Kurmark 27. 6. in Marseille. Naumburg 26. 6. Ouessant pass. nach Bremen. Münsterland 27. 6. von Taku nach Hankow. Duisburg 27. 6. von Genua nach Port Said. Rheinland 29. 6. von Rotterdam nach Hamburg. Itauri 27. 6. von Sabang nach Port Sudan. Neumark 26. 6. von Schanghai nach Dairen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Osorio 26. 6. von Pernambuco nach Bahia. Porto Alegre 26. 6. in Sao Francisco do Sul. Santa Fé 26. 6. in Antwerpen. Uruguay 27. 6. in Montevideo. Monte Pascoal 28. 6. in Eidfjord. Monte Olivia 28. 6. in Hamburg. Monte Sarmiento 28. 6. vor Bergen.

Deutsche Afrika-Linien. Wangoni 27. 6. von Lobito. Wahehe 27. 6. von Boulogne s. M. Wolfram 24. 6. von Sao Thomé. Wameru 26. 6. von Las Palmas. Tübingen 26. 6. von Freetown. Ingo 28. 6. in Freetown. Windhuk 27. 6. in Antwerpen. Pretoria 25. 6. von Durban. Watussi 28. 6. in Mombasa. Urundi 25. 6. von Las Palmas.

Mathies Reederei AG. Gertrud 26. 6. von Nyköping nach Hamburg. Indalsälfven 26. 6. von Libau nach Hamburg. Memel 27. 6. von Königsberg nach Hamburg. Olga 26. 6. von Danzig nach Hamburg.

Reederei W. Kunstmann, Stettin. Katharina Dorothea Fritzen 24. 6. in Lulea. Heinz W. Kunstmann 24. 6. in Stettin. Werner Kunstmann 22. 6. von Stettin nach Lulea. Arthur Kunstmann 24. 6. von Emden nach Herrenwyk. Wilhelm Kunstmann 25. 6. von Emden nach Herrenwyk. Lina Kunstmann 23. 6. von Kratzwiek nach Lulea. Gerda Kunstmann 23. 6. von Jacobstad nach Königsberg.

Fisser und v. Doornum, Emden. Lina Fisser 25. 6. in Stettin.

Hendrik Fisser AG. Konsul Carl Fisser 26. 6. von Narvik nach Emden.

Waried Tankschiff Rhederei GmbH. Baltic 25. 6. in Aruba. F. J. Wolfe 26. 6. in Aruba. C. O. Stillman 26. 6. von Aruba nach Landsend. Svithiod 27. 6. von Purfleet nach Aruba.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Lisboa 26. 6. von Danzig nach Hamburg. Porto 26. 6. von Ceuta nach Huelva. Tenerife 26. 6. von Casablanca nach Las Palmas. Larache 26. 6. von Las Palmas nach Antwerpen. Melilla 26. 6. in Antwerpen. Rabat 27. 6. in Hamburg. Casablanca 27. 6. in Tanger. Palos 27. 6. in Melilla.

Reederei F. Laeisz GmbH. Padua 22. 6. Beachyhead pass. Priwall 15. 6. in Pabellon de Pica. Planet 26. 6. in Talcahuano. Python 24. 6. von Torquai. Pontos 22. 6. von Lagos. Kamerun 17. 6. von Tiko.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Athen 27. 6. von Ancona nach Alexandrien. Derindje 26. 6. in Burgas. Galilea 26. 6. in Istanbul. Heraklea 26. 6. in Atalantos. Manissa 26. 6. in Jaffa. Tinos 26. 6. von Mersin nach Gravosa. Valova 27. 6. in Triest.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Brook, Este, Kattrepel. — Nach See: Fd. Cranz, Kapitän Stemmer, Carsten Rehder, Ritzebüttel, Nordland, Bürgermeister Mönkeberg, Senator Schröder, Vaterland, Karpfanger, Senator Refardt, Langenberg, Senator Lattmann, Fürth.

Aurich

Die gute und billige

blaue Mütze

kaufen Sie bei

J. Aden-Terborg

Aurich, Burgstraße

Habe Telephonanschluß unter

Nr. 679

erhalten.

Eilert Ihnen

Gartenbaubetrieb, Aurich

DEERING

Ölbad-Grasmäher

mit Zentralschmierung sämtlicher Zahnräder, Wellen, Kupplung und Sperrklinken.

Leichtzügig durch 13 Rollen- und Kugellager

Zweispänner 4½ und 5 Fuß

H. de Boer,

Westerende-Kirchloog.

Gegen Ende dieser Woche erwarte ich noch weitere

4 Stück schwerste Heurechen „Ganzautomat"

und bitte um umgehende Bestellung.

Aurich, Fooke Janssen,

Fernsprecher Nr. 292.

Die Rechnung der Verkoppelungskasse der Woldmeede

für das Jahr 1936 liegt von heute an in der Wohnung des Unterzeichneten zwei Wochen lang zur Einsicht aus.

Forlitz-Blaukirchen, 29. 6. 37.

Der Verwalter.
Joh. Peters.

Imker!

Sonntag, den 4. Juli 1937, morgens 9 Uhr:

Gr. Imkertagung in Aurich

bei Ahrenholz, Hoheberger Weg.

Redner:
Prof. Dr. Koch, der 1. Vorsitzende und die Obmänner der Landesfachgruppe.

Der Vorsitzende des Ostfr. Imkerverbandes.

Trauerbriefe

liefert schnellstens

OTZ-Druckerei

Die Büros sämtlicher Auricher Rechtsanwälte und Notare

sind bis auf weiteres auch an Mittwoch-Nachmittagen

geschlossen

Norden

Ab heute haben wir noch ein Quantum

trockenen 50 Pfg.-Preßtorf

abzugeben.

„Kanal-Kontor" G. m. b. H., Norden,

Fernsprecher Norden 2293.

Wester- und Lintelermarscher Deichacht

Die Interessenten werden hierdurch zu der am

Mittwoch, dem 7. Juli 1937, nachmittags 5 Uhr,

im Lentzschen Gasthof hierselbst stattfindenden ordentlichen

Deichachtsversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Deichachtrechnung für 1936/37 und Entlastung.
2. Wahl von zwei Ausschußmitgliedern gemäß § 3 Absatz 3 des Statuts.
3. Ergänzungswahl für drei Ausschußmitglieder.
4. Berichterstattung der Deichrichter.
5. Sonstiges und Anträge aus der Versammlung.

Die Deichrichter.

F. Schmidt. P. Meyer.

Bekanntmachung.

Umzugshalber ist unsere Geschäftsstelle von Donnerstag, den 1. Juli bis Sonnabend, den 3. Juli

geschlossen

Ab Montag, den 5. Juli befindet sich unser Büro **Posthalterslohne Nr. 1.**

NS.-Volkswohlfahrt, Ortsgr. Norden

Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

in Arle

Bilanz am 31. Dezember 1936

Aktiva	RM	Passiva	RM
1. Kassenbestand u. Postscheckkonto	10 772,98	1. Gläubiger in lfd. Rechnung	82 365,73
2. Bankguthaben: Beim genossensch. Zentralinstitut	94 078,—	2. Spareinlagen	279 481,10
3. Schuldner: a) in lfd. Rechnung	192 577,32	3. Geschäftsguthaben	1 640,—
b) Darlehnsschuldn.	5 043,51	4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes üb. Kreditwesen	14 311,97
4. Hypotheken, Grundschulden	74 651,—	5. Wertberichtigungsposten	5 325,01
5. Beteiligungen	6 000,—		
6. Geschäftsausstattung	1,—		
	383 123,81		383 123,81

Mitgliederbewegung:

Anfang 1936	278 Mitglieder
Zugang 1936	35 Mitglieder
Abgang 1936	3 Mitglieder
Ende 1936	310 Mitglieder

Arle, den 18. Mai 1937.

Der Vorstand.

F. Fischer. H. Bothe. W. Voß. U. Börgmann.

OTZ.-Wanderkarte

nur 40 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungsausträgern

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Gau und Provinz

Das Klootschießertreffen Jeverland-Holland

Zu dem am 3. und 4. Juli stattfindenden großen Klootschießertreffen Jeverland-Holland kommen etwa 70 holländische Klootschießer nach Jever,. Unter den holländischen Gästen werden sich auch der Bürgermeister der Stadt Losser sowie der Vorstand des großen holländischen Klootschießerverbandes der Provinz Twente befinden. Die Holländer treffen am Sonnabend, dem 3. Juli, in Jever ein, wo ihnen auf dem Marktplatz ein würdiger Empfang bereitet wird. Am Sonntagvormittag soll eine Besichtigungsfahrt durch das Jeverland und nach Wilhelmshaven durchgeführt werden, wobei den holländischen Gästen vor allem auch die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates gezeigt werden soll. Am Sonntagmittag ist ein Empfang der Holländer im Rathaus zu Jever vorgesehen. Der Sonntagnachmittag wird dann im Zeichen des großen Klootschießerwettkampfes stehen, wobei auf jeder Seite zehn Werfer antreten werden. Die Mehrzahl der holländischen Klootschießer kommt aus der Provinz Twente.

Gaugebietstagung der Deutschen Stenographenschaft

Die diesjährige Gaugebietstagung der Deutschen Stenographenschaft findet in den Tagen vom 3. bis 5. Juli d. J. in Delmenhorst statt. Mit der Tagung wird die Feier des 50jährigen Bestehens der Ortsgruppe Delmenhorst verbunden.

Funde aus der Vor- und Frühgeschichte

Das Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte läßt zur Zeit in Emsdetten Grabungen nach vorgeschichtlichen Funden durchführen. Die bisherigen Funde berechtigen zu der Hoffnung, daß man eine Fundstätte von Bedeutung entdeckt hat. Es handelt sich um frühsteinzeitliche Hünengräber. Auch wurden in einem neu ausgeschachteten Arm des Emsdurchstiches schwere Findlinge gefunden.

Fährmann rettet drei Kinder vom Tode des Ertrinkens

An der Oberelbe in der Hoverbucht badeten bei Ebbe drei Mädchen. Als sich eines der Kinder zu weit nach draußen wagte, wurde es von der Strömung mitgerissen. Ihre Schwester, die ein wenig schwimmen konnte, eilte zur Hilfe, wurde aber von der Ertrinkenden so sehr behindert, daß sie ebenfalls in die größte Gefahr geriet. Ebenso erging es dem dritten Mädchen. Da der Vorgang vom Ufer aus beobachtet wurde, konnte der Fährmann Hein Timman mit einem Fährewer zur Hilfe eilen und die drei Mädchen nacheinander aus dem Wasser holen. — Als er das dritte Mädchen gerettet hatte, stellte er zu seiner größten Ueberraschung fest, daß dies sein eigenes Kind war, das er dem Tode entrissen hatte. Insgesamt hat Timman bis jetzt zehn Menschen gerettet.

Folgenschweres Verkehrsunglück

Auf der Reichsstraße Syke-Hannover zwischen der Kolonie Wachendorf und der Trümperschen Gastwirtschaft ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Der Wagen eines Bremer Arztes geriet auf der gefährlichen Fahrbahn ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die in dem Wagen befindliche Frau des Bremer Arztes Dr. Antze verunglückte dabei tödlich, während die Tochter schwere Verletzungen erlitt.

Kleiner Tagesdienst

Jeder Marine-Hitlerjunge soll segeln lernen

Sieger-Ehrung auf Kreuzer „Königsberg"

otz. Der erste Reichssportwettkampf der Marine-Hitler-Jugend, der in diesen Tagen in Kiel ausgetragen worden war, hat ein überraschendes Gesamtergebnis gezeitigt: Am besten schnitt die binnenländische Mannschaft ab. So holte sich Württemberg den Sieg, die drei ersten Einzelsieger waren ebenfalls ein Württemberger und ein Hesse neben einem Pommern. Im Kutterwettrudern siegte die Mannschaft Niedersachsens.

Die Bevölkerung brachte den Kämpfen größtes Interesse entgegen. Zahlreiche Ehrengäste waren nach Kiel gekommen, unter ihnen der Ehrenführer der Marine-Hitler-Jugend, Vizeadmiral a. D. von Trotha, Stabsführer Hartmann Lauterbacher von der Reichsjugendführung und weitere Hitler-Jugendführer. Auch das Oberkommando der Kriegsmarine und die Marinestation der Ostsee hatten Vertreter entsandt.

In einer Weihestunde, die dem Gedenken der gefallenen deutschen Seeleute galt, sprach Vizeadmiral von Trotha über den Sinn des Reichssportkampfes. Er ermahnte die Jungen, durch die Tat dem Heldentum der Toten nachzueifern. Bei der Preisverteilung am Sonntagabend gab der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee seiner Freude über die Verbundenheit zwischen Kriegsmarine und Marine-Hitler-Jugend lebhaften Ausdruck. Unsere aufstrebende Kriegsmarine brauche gute Soldaten und echte Seeleute und der Marine-Hitler-Jugend sei die Aufgabe gestellt, den Nachwuchs der Kriegsmarine auf seinen künftigen Beruf vorzubereiten. Der ersten Siegermannschaft, Gebiet Württemberg, übermittelte er als besondere Auszeichnung eine Einladung zu einer Fahrt mit dem Kreuzer „Königsberg".

Wie Oberbannführer Roedenbeck, der mit der Führung der Marine-HJ. beauftragt ist, einem Mitarbeiter der „Nordischen Rundschau" im Rahmen einer Unterredung mitteilte, soll künftig die Zusammenarbeit der Marine-Hitler-Jugend mit dem Deutschen Seglerverband noch enger werden. Jeder Marine-Hitler-Junge soll segeln lernen. Die Jungen werden auch Gelegenheit erhalten, an den internationalen Segelregatten teilzunehmen. Es sei außerdem von der Reichsjugendführung geplant, neben den bereits bestehenden Seesportschulen in Prieros in der Mark und Seemoß am Bodensee noch eine dritte Schule auf der Insel Rügen zu errichten. Einem Wunsche Baldur von Schirachs entsprechend, werde der Reichssportwettkampf der Marine-HJ. künftighin jedes Jahr in Kiel-Laboe während der Kieler Woche ausgetragen.

„Tag der Leibesübungen" in Ostfriesland

Das vor mehreren Wochen geplante Kreisfest des Kreises Oldenburg/Ostfriesland in Varel i. O. mußte leider abgesagt werden; es war für Ende dieses Monats angesetzt. — An seiner Stelle wurde nun der 22. August im Kreis zum „Tag der Leibesübungen" erhoben, der in allen Ortsgruppen und Landkreisgemeinschaften möglichst eine einheitliche und großzügige Ausgestaltung erfahren soll.

Welchen Verlauf dieser Tag im Kreis nehmen soll, darüber gab Kreisführer Krüger vor den Vereinsführern der DRL.-Vereine in Oldenburg erschöpfenden Aufschluß und schlug ein Programm vor, das für das gesamte Kreisgebiet richtunggebend ist. — In einem großen Rahmen soll der „Tag der Leibesübungen" begangen und zu einer würdigen Veranstaltung erhoben werden und die Turner und Sportler für das auf das nächste Jahr verschobene Kreisfest entschädigen.

Soweit es im Kreise möglich ist, wird sich die Werbeveranstaltung auf den 21. und 22. August erstrecken. Für die DRL.-Vereine in der Landeshauptstadt Oldenburg wurde das Programm bereits in großen Zügen festgelegt. In ähnlicher Weise wird der „Tag der Leibesübungen", der einheitlich auf den 21./22. August für das ganze Kreisgebiet festgesetzt ist, in allen Ortsgruppen und Landkreisgemeinschaften gestaltet werden, wobei Wilhelmshaven, Emden, Leer und Delmenhorst von den kleineren Landkreisgemeinschaften besonders herausragen.

--und jetzt
zu billigen Preisen
die
feschen Sommerstoffe
Kleider
Mäntel
Anzüge
von
Heinz KAUFHAUS de Wall & Co
EMDEN • Kl. Brückstr. 39-40 • Tel. 2492

Der Reichsminister der Justiz hat mich durch Bestallung vom 3. Juni 1937 zum Notar ernannt.
Mein Büro befindet sich in Emden, Am Delft 24 (neben Stadtsparkasse und Hotel „Weißes Haus")
Hermann Sott
Rechtsanwalt und Notar

Gebt mir
4
Jahre Zeit
Das war die Bitte des Führers an sein Volk, als er die Macht übernahm. Heute sehen wir es alle: weit mehr fand seine Verwirklichung, als damals versprochen wurde! Zäh und unerbittlich wurde Schritt für Schritt um den Wiederaufstieg Deutschlands gerungen. Das Buch von A. J. Berndt gibt einen lebendigen Querschnitt durch die 14 Jahre des Verfalls und die darauffolgende Zeit des Aufbaues. Leinen RM. 3.60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Zentralverl. der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München

Jeder erhält sein Geld zurück wenn Hühneraugen-Mittel „OHA" nicht sofort hilft! Packung 40 u. 75 Rpf
Alleinverkauf für:
Loga: Schuhwarenhdlg. H. Löwenkamp
Holtland: „ Paul Lücht
Remels: „ G. Lücken
Filsum: „ W. Hoppe
Detern: „ Th. Focken
Südgeorgsfehn „ W. Vieth
Nordgeorgsfehn „ Joh. de Boer
Hollen: „ H. Albertus
Steenfelde: „ B. Reuwsaat
Strackholt: „ A. Heyen
Marx: „ J. Evers
Friedeburg: „ G. Rickels
Wiesmoor: „ J. Willms.

Kinderwagen
Sportwagen Stubenwagen
in reichhaltiger Auswahl
Nur beste Fabrikate
zu billigen Preisen
ROSENBOOM
Emden, Wilhelmstraße

Jedes Angebot ein Leistungsbeweis!

Aus unserer Abteilung Damen-Bekleidung:
Damen-Kleider Charmeuse, in verschiedenen Mustern 9.75 6.90
Sommerkleider schöne Farben, aus modischen Stoffen 14.75 12.75
Dirnd'l-Kleider mit durchgeknöpfter Bluse 5.90 4.90
Haus- und Garten-Kleider aus bunten Waschstoffen 2.95 1.95
Blusen Charmeuse, kariert und gestreift 3.25 2.95
Sommer-Mäntel in blau und schwarz, ganz gefüttert 29.75 26.75
Sportjacken gemustert und einfarbig 10.75 8.75
Kostüme und Komplets in vielen Farben und Formen 29.75 24.75

Aus unserer Schürzen-Abteilung:
Knaben-Schürzen einfarbig, mit schöner Paspel, Größe 40–50 ..... 0.98 0.78 0.58
Mädchen-Schürzen in bedrucktem Cretonne, Gr. 40, 0.98 0.68
Damen-Trägerschürzen in bunt bedrucktem Cretonne 1.78 1.48
Damen-Trägerschürzen einfarbig Siamosen, mit farbiger Paspel weite Form 1.98
Damen-Trägerschürzen aus gestreift. Siamosen extra weit 2.58
Damen-Trägerschürzen aus bunt bedrucktem Cretonne 2.95 2.25
Damen-Servierschürzen weiß Linon mit Festonrand .. 1.58 1.28
Damen-Kittelschürzen einfarbig, Siamosen mit farbigem Kragen ohne Arm Größe 42–48 .... 2.58 2.25
Damen-Kittelschürzen schwarz u. weiß getupft Cretonne, ohne Arm Größe 42–48 ..... 2.98
Damen-Kittelschürzen einfarbig, Siamosen, bunt bedruckt. Kragen langer Arm, Gr. 42–48 ..... 3.75 2.98

Dirnd'l-Schürzen für Damen und Kinder in großer Auswahl!

Schostek
Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
Emden / Zwischen beiden Sielen

Konkursverkauf
H. W. Janssen, Emden
Der Weg zu H. W. Janssen lohnt sich!
Wegen Aufgabe der Damen- und Herren-Großbekleidung bietet sich die günstigste Gelegenheit, jetzt sehr billig einzukaufen. Kommen Sie gleich und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit! Sie werden bestimmt zufrieden sein!
H. W. Janssen
Der Konkursverwalter

Reise-Schreibmaschinen
Klein-Adler RM 135.-
Triumph ab RM 186.-
günstige Teilzahlungen
Gerhard Duin, Emden
Bürobedarf
Große Faldernstr. 31, Fernsprecher 2888

APOLLO
Ab heute Dienstag -- nur drei Tage!!
Der Tobis-Europa-Großfilm mit Renate Müller und Gustav Fröhlich:
Liebesleute!
Ein Film der Innerlichkeit des Herzens und der Menschlichkeit. Ein Film, von Erich Waschneck, dem Regisseur des Films „Regine".
Das Beiprogramm: „Die Erde bricht auf" — „Die Macht der Liebe" — „Fox-Woche"

Landesbibliothek Oldenburg